

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (1 kr.), in der
Provinz 10 Heller (1 1/2 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiserring) 34.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Der österreichische Wahlreformausschuß, dessen letzte Sitzungen fast zu einer Kabinetstrife geführt haben, ist nach den Sommerferien heute wieder zu einer Beratung zusammengetreten. In der Rede, die der österreichische Ministerpräsident Baron Beck bei dieser Gelegenheit im Ausschusse hielt, begnügte er sich, auf die Wichtigkeit einer raschen Erledigung der bedeutamen Reform hinzuweisen und festzustellen, daß Oesterreich nicht nur wegen der Wahlreform in eine „bedeutungsvolle Epoche“ eingetreten sei. Es ist nicht schwer zu verstehen, was Baron Beck unter diesem Ausdruck verstanden haben will. Offenbar dachte er an die bevorstehende Ausgleichscampagne, die mit der Wahlreform insofern in einem engen Zusammenhang steht, als beide Probleme ein einziges Parlament zur Voraussetzung haben. Die Wahlreformvorlage bedrohte aber just diese Einigkeit; sie brachte den Oesterreich eigenthümlichen Nationalitätenhader aufs Tapet, und besonders in den letzten Julisitzungen war der Abstand zwischen den Deutschen und den Slaven ein so bedeutender, daß ein Ausgleich der Gegensätze kaum möglich schien. Am 21. Juli, am Tage der Vertagung des Ausschusses, machte Freiherr v. Beck einen Kompromißvorschlag, den auf die Mandatvertheilung bezüglichen §. 6 der Reformvorlage dergestalt abzuändern, daß von den kontemplirten 516 Mandaten 233 den Deutschen, 108 den Tschechen, 80 den Polen, 34 den Ruthenen, 37 den Südslaven, 19 den Italienern und 5 den Rumänen zufallen sollten. Diese Ziffern ergeben also 259 Mandate für die Slaven im Gegensatz zu 257 für den deutsch-romanischen Block, und mit der Spannung von zwei Mandaten, die zu Gunsten der Slaven resultirten, haben sich vor den Sommerferien sowohl die Vertreter der deutschen als auch jene der slavischen Parteien zufrieden gegeben. Die Schwierigkeiten, die dieser Paragraph enthält, sind aber trotz alledem noch nicht völlig überwunden. Es bleibt noch die Wahlkreiseintheilung in Böhmen und Mähren zu bestimmen, ein Problem, das gleichfalls mannigfache Reibungsflächen zwischen Deutschen und Tschechen aufweist, und wohl aus

diesem Grunde ist auch die Beratung dieses Paragraphen in der heutigen Sitzung verschoben worden, um erst nach der Erledigung der übrigen Bestimmungen wieder verhandelt zu werden.

Hat der Paragraph 6 den Nationalitäten Stoff zu Kontroversen geboten, so wird der folgende Paragraph 7 zu einer Fehde zwischen den radikalen und konservativen Mitgliedern des Ausschusses führen. Dieser Punkt bestimmt nämlich die Wahlberechtigung jedes vierundzwanzigjährigen österreichischen Staatsbürgers, der am Tage der Wahlausschreibung zumindest seit einem Jahre im Wahlbezirk festhaft ist. Hier ergeben sich nun Gegensätze der Anschauungen, die theils auf die in der Gesetzentwurfkontemplirte Sechshaftigkeit, theils auf die Bestimmungen der „einmaligen Stimmenabgabe“ sich beziehen. Den Radikalen ist die einjährige Sechshaftigkeit zu hoch gegriffen und sie wünschen diese auf sechs bis drei Monate reduziert. Die konservativen und retrograden Elemente wollen nicht nur eine Erhöhung des für die Sechshaftigkeit bestimmten Zeitraumes auf drei bis fünf Jahre durchsetzen, sondern sie sind auch entschieden gegen die „einmalige Stimmenabgabe“, die sie durch das Pluralsystem ersetzt wissen wollen, um die Besitz von Grund und Boden gegen jüngere, extreme Kandidaten zu schützen. Dieser Paragraph wird also die Anhänger des gleichen Wahlrechts dessen Gegnern gegenüberstellen und gleichsam die prinzipiellen Gegensätze zur Diskussion stellen. Die beiden Richtungen sind schon in der heutigen Sitzung des Ausschusses in die Erscheinung getreten, wo der Abgeordnete Tollinger die Anhänger des Pluralsystems, Choc aber den extremsten Flügel der Radikalen vertrat und in deren Namen nicht nur die Ermäßigung der Sechshaftigkeitsdauer auf drei Monate, sondern auch das Wahlrecht der Frauen forderte. Nach dieser prinzipiellen Auseinandersetzung, die höchstwahrscheinlich noch zu langwierigen Debatten führen wird, kommt das Problem der Wahlkreiseintheilung an die Reihe, bei welcher Frage die Deutschen die Voraussetzung der Zweidrittelmajorität energisch vertreten. Es verlautet wohl, daß in diesem Betracht Verhandlungen zwischen der Regierung und den Obmännern der Parteien

stattgefunden haben, inwieweit diese aber zu einem Ausgleich der Differenzen führten, wird sich erst aus den Debatten des Ausschusses mit Klarheit erkennen lassen.

Es werden also in jedem Falle noch mehrere Wochen nothwendig sein, um die Beratungen im Ausschusse zum Abschlusse zu bringen. Der Reichsrath aber geht seinem Ende entgegen. Nimmt man, daß auch die Delegationen von der kostbaren Zeit manche Woche rauben werden, so wird Freiherr v. Beck wahrlich keine leichte Arbeit haben, die Vorlage bis zum Dezember durch drei Lesungen durchzupeitschen. Es wird für das österreichische Kabinet eine Kraftprobe ersten Ranges bedeuten, die Reform erstens bis zum Novemberbeginn im Ausschusse erledigen zu lassen und dann die Beratungen im Reichsrath so wirksam zu beeinflussen, daß nicht nur die Möglichkeit einer Obstruktion vermieden, sondern auch die Debatte in erster Lesung in ihren Hauptzügen zu Ende geführt werde. Denn nur wenn die zweite Lesung in dem denkbar raschesten Tempo vor sich geht und die dritte Lesung als reine Formalität erledigt wird, ist es möglich, daß die Vorlage in diesem Jahre zum Gesetze erhoben wird. Wie die Dinge in Oesterreich liegen, hat die Reformvorlage an sich nicht genug Anziehungskraft, um die Hoffnungen auf eine rasche Durchpeitschung zu rechtfertigen. Wie wohlthätig eine Reform des Wahlrechts auch auf die Verhältnisse in Oesterreich auswirken würde, ist der Konservatismus doch noch zu mächtig in diesem Lande, um sanguinische Hoffnungen zuzulassen. Gegner und Anhänger der Wahlreform müssen sich auf einem neutralen Boden treffen, um ihre eigenen Interessen zu vergessen und sich unter ein gemeinsames Schlagwort zu beugen. Dieses Schlagwort wird offenbar der Ausgleich mit Ungarn sein, den auch die Vorgänger des Baron Beck häufig mit Glück als triftiges Argument ins Treffen führten. So ist auch der verhüllte Hinweis in der heutigen Rede des österreichischen Ministerpräsidenten nur ein Echo früherer energischerer Accente, die sich in den bisherigen Arbeiten des Ausschusses auch als wirksam erwiesen hatten. Wir haben aber durchaus keine Veranlassung, der österreichischen Reform

Tantur.

—Bei den Maltesern und in der Heimath des Täufers.—
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Das österreichisch-ungarische Hospiz in Jerusalem bildet naturgemäß einen Vereinigungspunkt für alle in Palästina wohnhaften Angehörigen der Monarchie. Dort lernten wir auch den Prior und einige der Herren von Tantur kennen, der Besingung des Malteser-Ordens im Heiligen Lande, und wurden von diesen freundlichst zum Besuch ihres Gebietes eingeladen. Dorthin fuhren wir also an einem herrlich klaren Morgen in Begleitung Dr. Fellingner's, des Direktors unseres Hospiz. Der Weg führt direkt nach Süden, vorbei am Sultansteich, einem durch einen starken Damm im Hinnanthal hergestellten, aus altjüdischer Zeit stammenden Wasserbecken, das Sultan Soliman (1520—1566) wieder restauriren ließ. Dann läuft die Straße unter dem malerisch auf der Berghöhe thronenden Elias-Kloster vorbei. Hier soll der Prophet sich vor Jezebel, seiner königlichen Feindin, in einer Höhle versteckt gehalten haben und von einem Engel gespeist worden sein. Nach etwa vierzig Minuten Fahrt ist der Hügel erreicht, auf welchem Kirche und Klostergebäude von Tantur liegen, inmitten prächtiger Pflanzungen von Wein, Oliven-, Birnchen-, Feigen- und Mandelbäumen, eine reizende Dase in der felsigen Umgebung. Hier herum liegen übrigens deren mehrere. Das große Christendorf Bet-Dschala an der Bergwand, das über mehrere Hügel hin sich breittende Gebiet von Bethlehem machen ganz den Eindruck gut bearbeiteten, fruchtbaren Terrains, eine Gegend, wie etwa an den Abhängen des Appenin gegen die Poebene. Tantur selber mit seinem Feldbau, seinem

Obst- und Weinreichtum scheint ein beneidenswerther Besitz. Er ist es geworden durch die Thätigkeit und den unermüdbaren Fleiß seiner Bewohner, barmherziger Brüder vom Johannes de Deo-Orden. Im Ganzen sind dort sechs Herren beisammen: der Prior und sein Ablatus, Beide diplomirte Aerzte, sind joviale, immer fröhliche Südsteier, ein paar Triestiner und Niederösterreicher die Anderen. Diese sechs Herren halten ein Kranken-Ambulatorium und haben im Durchschnitt jährlich an sechsundzwanzigtausend Kranke zu berathen, zu pflegen und mit den nöthigen Arzneimitteln, chirurgischen Behelfen etc. zu versehen. Fast immer sind vier oder fünf von ihnen zu Esel und Maulthier unterwegs, Felsen auf, Felsen ab, in alle Dörfer, alle einsam liegenden Gehöfte und Hütten unentgeltlich Hilfe bringend.

Auch jetzt fanden wir nur den Prior und seinen Assistenten daheim. Sie führten uns in ihrem ganzen Anwesen umher: in die schöne romanische Kirche, die dem ärztlichen Dienst gewidmeten Räume, die Apotheke, die Küche, die Stallungen der Kühe, Esel und Muli, an die Cisternen, in die Vorrathskammern und Scheunen, die Weinpresse, die Kellereien, den Blumen-, den Medizinpflanzens-, den Gemüse- und Obstgarten. Dann wurde uns im einfach, aber behaglich ausgestatteten Besuchszimmer ein vortrefflicher Lunch servirt. Risotto, kalter Aufschnitt von selbst geräucherten Schinken und Würsten, köstliche Butter, Brod, Wein und Backwerk. Alles, was wir hier zu sehen bekamen, machte den Eindruck eines Triumphs der Reinlichkeit, Ordnung, Organisation. Nirgends eine Spur von Pedanterie, von irgendwelcher Eingegängigkeit. Fröhlich, zu allem harmlosen Scherz aufgelegt, bedienten und unterhielten uns

unsere Wirthe, es war, als sei man in ein Idealheim voll frischen Lebens, voll mustergiltiger Behaglichkeit, voll inneren Friedens und Lebensfreudigkeit eingelehrt, in dem man sich im edelsten Sinne frei und wohl fühlen könne. Und der Zauber, der dieses prächtige Stück Dasein geschaffen, heißt Arbeit. Selbstlose, fröhliche, das ganze Sein erfüllende Thätigkeit. Denn diese sechs Bewohner von Tantur leisten die ganze Arbeit von Haus und Feld und Garten selber, ohne jede andere Hilfe, sie säen und kochen, sie ackern und säen, sie pflegen Baum und Strauch und die Thiere in den blank gepuhten Ställen nebst ihrer großen, 26,000 Kranke versorgenden und mit allen Hilfsmitteln versehenen Thätigkeit nach außen.

Immer wieder wird man im Heiligen Lande gemahnt an das frühe Mittelalter Europas, dessen Kulturpioniere solche Mönche und Priester gewesen sind, wie sie heute in den mittelalterlich gebliebenen Zuständen des Ostens ihre unendlich segensreiche, für diesen Boden und seine Menschen eben passende Thätigkeit ausüben. Daß diese barmherzigen Brüder in ihrem kleinen schönen Reich das oben keine Zeit haben, Grillen zu fangen, oder dogmatischen Spitzfindigkeiten nachzugehen, begreift sich. Sie haben eben schlankweg das Gebot: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst, zur Devise ihres Lebens und Thuns gemacht, und in regem fröhlichen Thun, in Scharnken frei, verbringen sie ihr tüchtig Jahr. Wenn irgendwo auf Erden, so konnte man auf dem, die malerische Landschaft beherrschenden Hügel von Tantur an diesem köstlichen Frühlingmorgen die beseligende und befreiende Kraft gemeinnützigen Arbeit nachempfinden.

Zu der ganzen Gegend wurde geklagt, daß diesen Winter nicht genug Regen gefallen sei, die

eine Verzögerung oder gar ein Scheitern zu wünschen. Es entspricht der konstitutionellen Auffassung Ungarns, daß die zweite Hälfte der Monarchie über ein je kräftigeres Parlament verfüge, und je berechtigter sich dieses eine vollständige Vertretung des österreichischen Volkes nennen kann, umso willkommener wird es uns als Vertragsgenosse werden. Es ist jedenfalls ein erfreulicher Ausblick in die Zukunft, wenn man weiß, daß auch hierzulande, wie dies erst jüngst von kompetenter Seite energisch betont wurde, der feste Wille besteht, dem Parlamente eine moderne breite Grundlage zu geben, und es wird aller Voraussicht nach auch auf das Verhältnis zwischen Ungarn und Oesterreich günstig einwirken, wenn auf beiden Seiten Volksparlamente, die diese Bezeichnung wirklich verdienen, über die gemeinsamen Beziehungen der beiden Staaten berathen und diesen eine den realen Bedingungen entsprechende Grundlage geben. Aus dieser Erwägung haben auch wir ein intensives Interesse daran, daß der demokratischen Reform, die hier initiiert wurde, auch jenseits der Leitha ein Erfolg beschieden sei.

Budapest, 12. September.

* **Handelsminister Franz Kossuth** wird entgegen den letzten Nachrichten, welche von einer Verlängerung des Aufenthaltes in Herkulesfürdő sprachen — schon morgen, Donnerstag, den 13. d., wieder in Budapest eintreffen. Die dreiwöchentliche Nachkur in Herkulesfürdő hat dem Minister sehr gut gethan. Der Minister wird sofort nach seiner Heimkunft sein Ressort übernehmen und auch seine Thätigkeit als Parteipräsident wieder aufnehmen.

* Der seit geraumer Zeit schon in Bildung begriffene **rumänische Nationalklub** wird sich noch im Laufe dieses Monats konstituieren. Bis jetzt haben etwa 3000 Mitglieder ihren Beitritt angemeldet. Die Generalversammlung wird am 29. d. in Budapest im Nationalitätenklub stattfinden, bei welcher Gelegenheit auch das Organisationsstatut festgestellt werden soll. Der rumänische Nationalklub wird innerhalb des Rahmens des Nationalitätenklubs und in Uebereinstimmung mit diesem thätig sein, und bleiben die Abgeordneten rumänischer Nationalität auch weiterhin Mitglieder des Nationalitätenklubs.

* **Ministerialrath Eugen Sifka**, Leiter der V. Sektion (Bauten) des **Justizministeriums**, welcher lange Jahre mit außerordentlichem Sachverständnisse und Eifer die Angelegenheiten der Justizbauten geleitet hat, tritt aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. An seine Stelle hat Minister **Polonyi** den Ministerialrath **Ludwig Gyulányi**, bisheriger Leiter der Präsidialsektion, berufen, dem der Minister für seine in dieser Eigenschaft geleisteten nützlichen und treuen Dienste seine volle Anerkennung ausgedrückt hat. Mit der Leitung der Präsidialsektion wurde Ministerialrath **Andor Solym** betraut.

Die Wahlreform in Oesterreich.

— Ausschussführung. —

Wien, 12. September.

Der Wahlreformauschuss ist heute wieder zusammengetreten. Gleich zu Beginn der Sitzung ergriß Ministerpräsident **Baron Beck** das Wort zu folgenden Bemerkungen:

Es liegt eruchte, bedeutungsvolle Arbeit vor uns, die wir mit Anspannung aller Kräfte und — ich möchte ganz besonders betonen — mit aller nur thunlichen Raschheit bewerkstelligen müssen. In erster Linie ist es die Wahlreform, welche an Sie, an Ihre Kräfte, an Ihre Opferwilligkeit, an Ihre Hingebung appellirt. Dank der großen politischen Einsicht, welche die geehrten Herren beihätigt haben, ist es gelungen, ein gutes Stück Weges zurückzulegen. Über manche Schwierigkeiten hinwegzukommen. Ich bin überzeugt, daß die Völker Oesterreichs Ihnen schon für diesen Theil der geleisteten Arbeit großen Dank wissen werden. Aber wir stehen auf halbem Wege: meiner tiefsten, innersten Ueberzeugung nach gibt es von dem Punkte aus, an dem wir uns befinden, kein Zurück. Wir haben es unternommen, einen Nebenbau unserer Verfassung aufzuführen und sind bisher ungefähr bis zur Dachgleiche gekommen. Aber wir müssen dieses Bauwerk fertigstellen, und ich bitte nicht zu vergessen, daß die uns zu Gebote stehende „Baumaterialien“ sich ihrem Ende zuneigen. Sie werden in diesem Falle, wie in anderen Fällen, doppelt geben, wenn Sie rasch geben, dem Staate und den Völkern Oesterreichs geben, was sie erwarten.

Bewahren Sie sich vor Enttäuschung, vor Erschütterung, geben Sie ihnen Veruhigung, indem Sie eine neue Grundlage für die künftige Entwicklung dieses Staatswesens schaffen. Lassen Sie, meine Herren, keine Räumung darüber aufkommen, daß wir in eine bedeutungsvolle Epoche eingetreten sind und dies nicht bloß der Wahlreform allein wegen. Es hängt nur von uns ab, daß wir diese Epoche verstehen, daß wir ihr vollständig gerecht werden, daß ein großer Augenblick auch ein großes Geschick finde. In allererster Linie aber steht zunächst die Wahlreform und ich glaube, daß Niemand von uns die Verantwortung zu übernehmen vermöchte, nicht seine besten Kräfte der Fertigstellung dieses großen Werkes zu widmen. Die Regierung wird es thun mit der vollsten Hingebung und sie wird auch das bleiben, was sie bisher war: der wohlwollende Hülfshänder jedes berechtigten Wunsches und der pflichtbehaftete Beamteter widerstreitender Interessen. Lassen Sie uns alle unsere Bemühungen vereinen und dem Ziele zustreben, welches uns vorgezeichnet ist.

Ich möchte übrigens Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß noch andere Aufgaben als die Wahlreform der Lösung harren. Auch möchte ich hervorheben, daß den Delegationen ein entsprechender Raum vorzubehalten sein wird und daß, wenn nur irgendwie möglich, getradet werden muß, den Leibern in ihrem Recht auf Arbeit allzu sehr verkürzten Landtagen eine wenn auch kurze Spanne Zeit zu gewähren, damit sie für die Nothdurft des Haushaltes sorgen können. (Zusammensetzung.) Meine Herren, ich bitte inkindig, schenken Sie meinen Worten Gehör, geben Sie rasch dem Staate eine neue Zukunft und den Völkern Oesterreichs ihr Recht.

Der Ausschuss ging sodann zur Tagesordnung über, das wäre eigentlich die Fortsetzung der Debatte über die Wahlkreiseinteilung für Böhmen gewesen. Doch stellte Abgeordneter **Dr. Bergelt** den Antrag, die Verhandlungen über diesen Gegenstand, respektive über den §. 6 zu unterbrechen und dafür in die Berathung des §. 7 einzugehen, was

auch so beschlossen wurde. Abgeordneter **Dr. Tollinger** kündigte hiezu einen Antrag auf Einführung des **Pluralitätswahlrechtes**, jedoch erst zu §. 5 der Reichsrathswahlordnung, nicht schon zum §. 7 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung an. Abgeordneter **Chor** beantragt die Ertheilung des **Wahlrechtes** an die Frauen und Abgeordneter **Baron Parisch** stellte an die Regierung eine formale Anfrage betreffend die Fassung des §. 7.

Hierauf wurde die Verhandlung unterbrochen und die Sitzung geschlossen, weil eine Reihe von Abgeordneten, welche in der heutigen Sitzung nicht erscheinen konnten, darauf reaktivten, an der Berathung des §. 7 theilzunehmen. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet morgen Vormittags 10 Uhr statt.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Pogrom in Siedlce war keineswegs jenem in Bialystok ähnlich; er war vielmehr — wie von glaubwürdigen Augenzeugen berichtet wird — eine organisirte Strafexpedition, eine Probe der Einführung einer Kriegsdiktatur. Am Sonntag begab sich eine Deputation der Einwohner, darunter auch der Rabbiner, zum Obersten Tichanowskij und bat, daß der Pogrom eingestellt werde. „Gerne“, war die Antwort, „aber liefert die Urheber aus. Ich gebe Euch Frist bis 1 Uhr Mittags. Wenn Ihr bis zu dieser Zeit die Revolutionäre mir nicht ausgeliefert habt, so telegraphire ich um Artillerie und werde morgen die Stadt bombardiren.“ Die Mitglieder der Deputation kehrten mit schwerem Herzen nachhause zurück. Die „Revolutionäre“ wurden nicht ausgeliefert. Wo sollte man sie auch finden? Aber Montag um 8 Uhr standen vor dem Rathhause sechs Feldgeschütze, und es donnerte entsetzlich die Kugeln auf die Stadt.

Heute liegen aus Rußland folgende telegraphische Meldungen vor:

Der Pogrom in Siedlce.

Berlin, 12. September. Aus **Warschan**, 11. d., wird berichtet: Heute Nachmittags fand im Siedlce die Beisehung eines gefallenen Soldaten mit militärischen Ehren statt. Gleichzeitig wurden von den Juden mehrere ihrer Erschossenen beerdigt. Als nun vom benachbarten russischen Friedhof die Ehrensalve gelöst wurde, entstand unter den Juden im Leichenzuge eine furchtbare Panik; die Garnison dagegen glaubte, daß die Revolutionäre wieder einen Ueberfall ausführten und erneuerte daraufhin wieder das Gewehrfeuer in verschiedenen Straßen und zwang die Besitzer der wenigen Läden, die wieder geöffnet waren, diese zu schließen. Eine polnische Frau wurde dabei erschossen. Im jüdischen Krankenhaus spielten sich grauenhafte Szenen ab. In Räumen, die für zehn Kranke bestimmt sind, mußten siebzug Platz finden. Ein schlagernde Kugel tötete eine zwanzigjährige **Muffeherin** und den Portier

Cisternen seien nicht voll. Dann droht Wassernoth im Sommer, und von Jerusalem ziehen täglich ganze Karawanen von Eseln eine Wegstunde weit ins Thal von St. Johann zum Marienbrunnen, einer starken, immer fließenden Quelle guten Trinkwassers. Dies Thal mag wohl die lieblichste Gegend ganz Judäas sein, alle Beränge terrassirt, voll Wein, Liven, Feigen, Mandeln, Getreide unter den Bäumen, und nun voll blühender Birnen und Nespelbäume dazwischen — wie ein Stück Toskana. In halber Höhe sprudelt die Quelle aus dem Berg, von einem Kuppelbau umgeben, zu allen Zeiten des Tages umlagert von Mensch und Thier, wieder ein Stück lebendiger biblischer Geschichte in farbenreichsten Bildern. Das nicht schon an seinem Ursprung fortgetrunkene Wasser — ein kleiner Theil der Quelle — tauscht in Kasluden durch üppiges Grün in das schluchtartige Thal, an dessen Gehänge einerseits ein arabisches Dorf liegt und ober diesem ein Sommerhaus der Erziehungsschwester inmitten wohlgepflegter Gärten. Eine alte Französin fährt uns und erzählt mit großer Redseligkeit von dem Gründer dieses Klosters, dem **Pere Marie Ratisbonne**, von den Wohlthaten, die dieser enorm reiche Pariser Jude, der zum Katholizismus übergetreten, die Weihen empfangen und sich hier in Palästina angesiedelt hatte, im Leben geübt, und von den Wundern, die der von seinen Anhängern jetzt als Heiliger verehrte, nach seinem Tode gewirkt habe. Sie führte uns auch zu seiner Grabstätte im Garten. Unjenseit lieben, klugen, hochgebildeten Führer **Dr. Zellinger**, dem Rektor des österreichisch-ungarischen Hospizes, war die Redseligkeit dieser alten Einfalt aus dem Mittelalter offenbar fatal. „Ich habe diese vielsprechende Dame gar nicht gekannt“, meinte er. Aber hier lebt das tiefe Mittelalter noch, hier passen auch solche Einfältige her

und können segensreicher wirken als aufgeklärte Zeitungsschreiber. „Zum Schmutz wird nur jenes Ding, das sich nicht an seinem Orte befindet“, lautet ein prächtiger Spruch **Lord Palmerston's**. Die andere Seite des Thales von St. Johann, dem Geburtsort **Johannes des Täufers**, befindet sich fast ganz im Besitz der Russen, deren Klöster, Erholungshäuser und Kirchen dort eine reizend unter Bäumen gelegene Villenstadt bilden. Die schönste Kirche dieses Thales von St. Johann gehört jedoch den Lateinern. Es ist die sogenannte **Leuschtskirche**, an der Stelle, wo **Zacharias** ein Landhaus besaß und **Maria**, seine Frau, ihre Vase **Elisabeth** besuchte. Der alte Franziskaner, dem die Kirche und ihr Gebiet in Obhut gegeben sind, führte uns in die Unterkirche, deren Wölbungen noch vom Hause des **Zacharias** stammen sollen, in welchem **Johannes der Täufer** geboren worden und in welchem die Mutter **Jesu** geweiht. Der alte Mönch erzählte uns, er sei von Geburt Kroate, habe aber sein ganzes Leben im Orient zugebracht. Er spricht eine Menge Sprachen, französisch und italienisch vollkommen schön und fließend. Er freute sich über den Besuch der Familie **Andrássy**, denn er hatte den verstorbenen Staatsmann gekannt. In Konstantinopel hatte er seinerzeit für den Kaiser-König und seine Begleitung die Messe gelesen und war dann der Gesellschaft zugezogen worden. So fanden wir auch in diesem stillen Thale wie überall im Orient das Andenken an den Grafen **Julius Andrássy** lebendig. Aber unser Mönch war auch über neuere Vorkommnisse, so zum Beispiel über die Stellung des **Katholikensführers Grafen Ferdinand Tichy** in Ungarn, völlig orientirt, obwohl er, fast blind, hier einsam genug lebt. Sieher gäbe man die alten Priester, die zu nichts mehr taugten, meinte er, da führten sie ein einseitiges, beschauliches Leben. Seine Freude

ist der Garten, den pflügt er mit Liebe und zieht Blumen und Bäume. Und auch sein Gebiet ist durchwegs ein Muster von Ordnung, Reinlichkeit und Anmuth.

Die Evangelien erwähnen nichts von einer Anwesenheit **Jesu** in diesem Thale im Hause seiner Verwandten. Aber man mag sich ihn gerne denken auf dem Wege über die Höhen nach der Stadt zurück, vorbei an jenem Hügel nördlich von dem **Damaskusthor**, der heutigen **Torschern** für **Solgatha** gilt, wo er längst im Geiste sich sein Geschick erfüllen sah. Es ist die schlichte Gestalt des großen Lehrers selber, inmitten seiner kindlich einfachen Jünger aus dem Volke, die auf diesem Boden lebendig wird, in ihrer menschlichen Demuth und ihrem mit göttlicher Kraft wirkenden Wort, es sind die Evangelien des **Markus** und **Lukas**, die, wahrhaft in diesem Boden wurzelnd, in einfältig-unmittelbarer Art von der größten Erfindung auf Erden erzählen, die hier allüberall aufklingen. Durch die Sünden **Judäas** aber wandelte der **Keine**, der die Worte sprach: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, der sie Alle kommen ließ, die mühselig und beladen sind, der, kraftvoll dem Unrecht und der Thorheit entgegengetretend, allem **Pharisäerthum** das Urtheil sprach, der die Freiheit lehrte und die Selbstverantwortlichkeit und die Liebe, wie sie das Gesetz Gottes immer und zu aller Zeit gelehrt, denn nicht das Gesetz umzuwerfen, es zu erfüllen war er gekommen. Und aus dem Erdreich dieses heilig genannten Landes quillt es auf wie die Ahnung einer reinen Verehrung des Höchsten, um die Ruinen uralter Zeit schwebt es wie der Geist der Religion.

J. Fuhrmann.

und verletzten zwei schon verwundete Juden. Der Leiter der ganzen Mekelei war ein Dragoner-Oberstlieutenant Tschanowski, der, betrunken, nach Gefallen schaltete und waltete.

Petersburg, 12. September. Aus den in den heutigen Blättern vorliegenden Drahtmeldungen über die Vorgänge in Siedlce ist zu erwähnen, daß nach Ablauf der zur Auslieferung der Revolutionäre gestellten Frist die Artillerie zwölf Kanonenschüsse gegen die Häuser abfeuerte. Viele Juden werden in den Wohnungen ermordet. Eine Abordnung der Bürgerschaft gab vor dem Gouverneur die Erklärung ab, daß die ersten Revolvergeschüsse nicht von Juden, sondern von Offiziersburschen und Reservisten abgegeben wurden.

Berlin, 12. September. Aus Warschau wird gemeldet: Für Siedlce ist ein neuer Polizeimeister ernannt worden, die benachbarten Dörfer sind von Flüchtlingen überfüllt.

Berlin, 12. September. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Warschau gemeldet: Die sozialistische Partei beschloß, für Donnerstag einen einseitigen Generalausstand als Protest gegen die Vorgänge in Siedlce zu veranstalten.

Warschau, 12. September. In Siedlce wurden, nachdem 24 Stunden lang Ruhe geherrscht hatte, gestern wieder Salven abgegeben. 42 Personen sind vor das Feldkriegsgericht gestellt worden.

Berlin, 12. September. Der „Hilfsverein deutscher Juden“ erhält aus Warschau folgendes Telegramm über den Pogrom in Siedlce: Noch immer ist es undurchführbar, nach Siedlce durchzukommen. Aber durch Vergleichung der Mitteilungen Flüchtender ist doch Folgendes festgestellt:

Die Nachricht, daß wegen eines Schusses auf eine Patrouille am Samstag Abend der Pogrom begann, scheint wiederum Grundung zu sein. Schon Freitag begannen man in der Stadt Mekeleien. Das Blutbad begann in zwei entlegenen und weit von einander entfernten Stadtteilen, als auf dem Stadthurne eine rote Laterne erschien. So wird mir von mehreren Personen berichtet. Zu mir befreundeten Polen, welche flüchteten, sagten die Soldaten: „Fürchtet nichts, es ist befohlen, nur Juden niederzumegeln!“

Die Kanonade gegen die jüdischen Häuser dauerte die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag. Sobald die Kanonade nachließ, wurde geplündert. Einer Deputation mit dem Rabbiner an der Spitze, die um die Beendigung des Blutbades flehte, erklärte der Kommandant, er werde nicht eher Ruhe kommandieren, bis nicht alle Hundstaken der Stadt ausgeliefert seien. Da dieses Verlangen unmöglich erfüllt werden konnte, dauerte das Massaker fort. Auch Geschütze traten in Aktion. Durch sie und auch durch Brandlegung sollen ganze Häuserviertel eingeebnet sein.

Die Flüchtlinge, die ich sprach und die nur den Anfang des Pogroms miterlebt haben, sprachen von sechzig jüdischen Leichen auf den Straßen und Hunderten von Verwundeten. Die Toten in den Wohnungen und die Verbrannten in den Häusern lassen sich der Zahl nach gar nicht bestimmen.

Die Panik überträgt sich auf Warschau und andere große Städte des Königreiches, da man die Durchführung jenes Programmpunktes der Schwarzen Hundert erwartet, der von den Bürgerschaften die Auslieferung der Revolutionären verlangt, widrigenfalls Mord und Brand gegen die gesamte Bevölkerung verhängt würden.

Prag, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die „Nowo Reforma“ meldet aus Siedlce: Der Pogrom war schon vor einem Monat geplant, als das Attentat auf den Polizeimeister Golokoff erfolgte. Da sich jedoch das Ostrolenski-Regiment weigerte, den Pogrom zu unterstützen, und drohte, auf die Hooligans zu schießen, wurde es durch das Littauer Regiment ersetzt, dessen Reservisten sich aktiv an den Gräueltaten beteiligten. Das Schießen auf den Straßen hat aufgehört, das Militär wurde größtenteils in die Kasernen zurückbeordert, nur starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Der Gesamtmaterialschaden beträgt über eine halbe Million Rubel.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) Dem Hilfsverein deutscher Juden wird aus Warschau gemeldet: Noch immer ist es nicht möglich, nach Siedlce durchzubringen, aber aus Erzählungen von Flüchtlingen läßt sich feststellen, daß die Behauptung, der Pogrom sei wegen eines Schusses auf eine Patrouille inszeniert worden, eine Erfindung sei. Den flüchtenden Polen sagten die Soldaten: „Fürchtet nichts, es ist Befehl, nur Juden niederzumegeln.“ Sobald das Schießen nachließ, wurde geplündert. Einer Deputation mit dem Rabbiner an der Spitze erklärte der Kommandant, er werde nicht eher Ruhe kommandieren, bis nicht alle Leute des jüdischen Bundes in der Stadt ausgeliefert wären. Ganze Häuserviertel wurden eingeebnet. Die Panik greift nun auf Warschau und die anderen großen Städte über.

Die Lage in Warschau.

Berlin, 12. September. Aus Warschau wird berichtet: Seit Montag Mittags flüchten

viele Einwohner heimlich; die offenen Abfahrenden werden streng durchsucht. In vielen Häusern dauern die Verhaftungen fort. Die Zahl der Erschossenen ist noch nicht festgestellt. Die Verletzten konnten bisher keine ärztliche Hilfe bekommen. Die in den Wohnungen versteckten Einwohner leiden Hunger und Durst.

Die Durchsuchung der Passanten und Häuser in den Vierteln der Judenstadt dauert fort; bei dem geringsten Widerstand werden Menschen ohne Gnade erschossen oder verhaftet. Heute Abends wurden drei Juden erschossen, neun verwundet. Die Fabrikarbeiter können ihre Fabrikräume nicht verlassen.

Berlin, 12. September. Nach einer Meldung aus Warschau wurde gestern Abends ein Offizier getötet. Das Militär erwiderte mit einer Salve, wodurch zwei Personen getötet und zehn verwundet wurden.

Berlin, 12. September. Aus Warschau wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Soldaten des Wolhynischen Garde-Regiments suchten die gestern erfolgte Tötung von zwei Kameraden heute dadurch zu rächen, daß sie in einigen Straßen auf die Passanten schossen. Etwa dreißig Personen wurden verwundet, mehrere getötet.

Berlin, 12. September. Aus Warschau wird berichtet: Wegen der gestrigen Vorgänge in der Elektoralstraße wurden die ganze Nacht hindurch zahlreiche Wohnungen durchsucht. Die Hausdurchsuchungen sind ausschließlich gegen die Juden gerichtet. Nur Infanterie ist thätig; die Polizei ist gänzlich zurückgezogen. Bisher befinden sich im Rathhause 2000 verhaftete Juden. Das Vorgehen der Behörden richtet sich gegen die jüdische Kampfgemeinschaft, auf die die Soldaten so ergrimmt sind, daß auch hier in den Judenvierteln ein Pogrom seitens des Militärs droht. Die russischen Juden sollen aus der Stadt auf administrativem Wege ausgewiesen und ihnen ständige Wohnorte bestimmt werden.

Attentate.

Warschau, 12. September. (Privat-Telegramm.) Im Orte Rudajusowka wurden gestern Nachmittags 5 Uhr zwei Bomben in das Polizeiamt geworfen, wodurch der Polizeikommissar und zwei Polizisten getötet und fast die gesamte übrige Wachmannschaft schwer verwundet wurde. Die Täter entkamen.

Petersburg, 12. September. Bei Krasnojarsk wurde ein Postzug von einer Bande Revolutionären überfallen. Sie töteten die mitreisenden Beamten, verwundeten die Soldaten und raubten 8000 Rubel. Bloss einer der Räuber wurde ertappt und verhaftet. Aus Siedlce kommen spärliche Nachrichten, die besagen, daß dort Ruhe herrscht.

Reaktionäre Unruhen.

Petersburg, 12. September. Ueber die bereits am 9. d. gemeldeten Unruhen in Kamischin (Gouvernement Saratow) wird amtlich noch bekanntgegeben: Die Revolutionären benützten die Abwesenheit der Truppen, die zur Unterdrückung von Unruhen nach der Ortschaft Nikolajec gesendet worden waren, um in einer Straße Barrikaden zu errichten. Gleichzeitig bemächtigten sich die Aufriührer, die sich mit bereits im Winter gestohlenen Werbangehehen und Revolvern bewaffnet haben, einer Lokomotive und rissen das Geleise auf. Der Kampf zwischen den Polizeimannschaften und den Revolutionären dauerte bis zum Abend und endete mit einem vollen Misserfolg der Aufriührer. Letztere hatten dabei sechs Tode und vierzig Verwundete. Elf Mann wurden verhaftet. In der lutherischen Kirche wurde eine Bombe gefunden.

Eine Nachtreise des Czaren.

London, 12. September. Der Czar wird Donnerstag von Peterhof eine mehrtägige Nachtreise entlang der finnländischen Küste antreten.

Die Thätigkeit der Kriegsgerichte.

Witan, 11. September. Das Kriegsgesetz verurtheilt acht Theilnehmer an dem vorjährigen Aufstande im Kreise Talsen zum Tode, vierzehn weitere Angeklagte zu Zwangsarbeit.

Kiew, 11. September. Die bei der Vererbung der Filiale der Eskomptebank in Bielaja-Zerkow beteiligten Personen werden auf Verfügung des Generalgouverneurs dem Feldgerichte überwiesen werden.

Berlin, 12. September. Aus Odesa wird berichtet: Auf Befehl des Gouverneurs werden morgen an alle politischen Verbrecher dem Feldkriegsgerichte übergeben.

Warschau, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der gestern erschossene Offizier war der Lieutenant Gurboss vom Elispolschen Infanterie-Regiment. Die Täter verfolgten nach dem Attentat die den Lieutenant begleitende Dame und erschossen auch diese.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 12. September. Nach mehr als zweimonatlicher Sommerpause nahm der hauptstädtische Municipalausschuß heute seine Verwaltungsbearbeitung wieder auf. Gar zu groß war die Zahl der Repräsentanten nicht, die zur Generalversammlung herbeigekommen waren, doch auch die Tagesordnung war nicht danach angethan, um lebhaftes Interesse wahrzurufen. Von den 48 Berathungsgegenständen betrafen die meisten belanglose Angelegenheiten. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Koloman Füllepp eröffnete die Sitzung mit einem Appell an die Repräsentanten, sich während der Berathungen des „zum System gewordenen“ Konverzens zu enthalten, das den Gang der Verhandlungen mehr störe als die von Zeit zu Zeit laut werdenden natürlichen Ausbrüche der Leidenschaft. Die Mahnworte des Präzidenten, die zweifelsohne volle Berechtigung haben, wurden von den Stadtvätern lächelnd aufgenommen; das Lächeln galt der Form, in die der Oberbürgermeister seine „Rüge“ kleidete. Eingeleitet wurde die Generalversammlung durch einige Interpellationen und Anträge.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Füllepp eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Er verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß die Repräsentanz auch in der neuen Verwaltungsperiode die Interessen der Hauptstadt aus vollen Kräften fördern werde. In der Vergangenheit kam es häufig vor, daß ein Theil der Repräsentanten die Verhandlungen durch systematische Konversation untereinander störte. (So ist's!) Diese Konversation hemmte den Gang der Berathung viel mehr, als bei einzelnen Gelegenheiten die natürlichen Ausbrüche der Leidenschaft. (Zustimmung.) Er ersucht daher, sich des Konverzens zu enthalten. Dasselbe Ersuchen richtet er an die den Generalversammlungen anwohnenden Kommunalbeamten und Journalisten. Sodann widmet er den jüngst verstorbenen Mitgliedern des Municipalausschusses kon. Schulinspektor Dr. Karl Veredy und Joseph Koch einen warmen Nachruf und theilt mit, daß Repräsentant Karl Birkl seine Stelle niedergelegt hat. Die erledigten Stellen werden durch die Ersatzmänner Georg Spolarits, Koloman Cséry und Stephan Pelly ausgefüllt. Des Ferneren berichtet der Präzident, daß in zwei Wochen, anläßlich der nächsten ordentlichen Generalversammlung, die Wahl von zwei Magistratsräthen, des Oberstakals und des Direktors des kommunalstatistischen Amtes stattfinden wird. Kandidat wurden zu Magistratsräthen: an erster Stelle: Desider Rénvi und Dr. Theodor Bödy; an zweiter Stelle: Anton Földváry und Graf Geza Festetics; an dritter Stelle: Alexander Szalai und Ludwig Fokusházy; zum Oberstakal: Dr. Koloman Melba, Dr. Franz Koblér und Dr. Béla Juna; zum Direktor des kommunalstatistischen Amtes: Dr. Gustav Thirring.

Es folgt die Antwort des Magistratsrathes Karl Bofis auf eine Interpellation Joseph Sigmund betreffend die Legung von Telephonkabeln auf der Hudegüterstraße, wodurch die dortige Promenade lange Zeit hindurch kaum passierbar war. Der Magistratsrath theilt mit, daß die Promenade seit dem 23. Juli in vollster Ordnung ist, was der Interpellant zur Kenntniß nimmt.

Julius Szekula bringt im Zusammenhang mit der Wohnungsteuerung die Frage der Bebauung des Rosenhügels mit Familienhäusern zur Sprache und klagt darüber, daß die Stadtbehörde der Besiedelung des Rosenhügels künstliche Hindernisse in den Weg stelle. Er ersucht den Bürgermeister, zu veranlassen, daß die Meßgasse, welche eine wichtige Verkehrsader sei, ehestens für den Wagenverkehr praktikabel gemacht werde.

Die Interpellation wird dem Bürgermeister aus-gefolgt.

Béla Simonovics fragt den Bürgermeister in einer Interpellation, weshalb die Unterrichtssektion des Magistrats gegenwärtig, wo am Schulbeginn viele hochwichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ohne eigentlichen Leiter dastehe. Ferner bittet er, die Stadtbehörde möge den Abusus abstellen, welcher die Schulbücher betreffend in den Bürger- und Mittelschulen herrscht. Es werden von Jahr zu Jahr neue Bücher ausgegeben, wodurch besonders armen Eltern schier unerschwingliche Auslagen aufgebürdet werden.

Bürgermeister Dr. Stephan Waczeny theilt mit, daß er zum provisorischen Leiter der Unterrichtssektion den Magistratsrath Vator Piperkovic bestellt und gleichzeitig von der Leitung der Verkehrssektion entbunden hat. Somit werde sich Magistratsrath Piperkovic voll und ganz den Aufgaben der Unterrichtssektion widmen können. Was die Leibelstände auf dem Schulbühnen betreffe, so habe der Magistrat dem neuen Lehrplan entsprechend in den Elementarschulen neue Bücher eingeführt, welche jedoch bloß mit Erlaubniß der Stadtbehörde geändert werden dürfen. Auf die Bürger- und Mittelschulbücher könne die Hauptstadt keinerlei Ingerenz ausüben, da das Recht dazu ausschließlich dem Unterrichtsministerium zustehe. Der Magistrat habe die Regelung der Bürger- und Mittelschulbücher betreffend an die Regierung vor einiger Zeit eine Repräsentation gericht-

tet, jedoch die Antwort erhalten, daß das Unterrichtsministerium an dem gegenwärtigen System nichts ändern wolle.

Die Antwort des Bürgermeisters dient zur Kenntniß.

Dr. Arpad Földes führt aus, der Municipal-Ausschuß habe vor einigen Jahren einem ausländischen Geistlichenorden zum Bau einer Kirche eine Subvention von 100,000 Kronen mit der Bedingung votirt, daß sowohl in der Kirche als auch in der zu errichtenden Schule ausschließlich die ungarische Sprache zur Geltung kommen werde.

Im Namen des Bürgermeisters erteilt Magistratsrath Georg Lutz die beruhigende Antwort, daß an der Spitze des die Kirche bauenden Altvereins Persönlichkeiten stehen, die volle Garantie dafür bieten, daß in Kirche und Schule die Postulate des Patriotismus voll und ganz werden berücksichtigt werden.

Es kommt hierauf der bekannte und von uns ausführlich mitgetheilte Antrag Dr. Michael Szalai's betreffend die Wohnungsreinigung und Hebung der Baulust in Budapest zur Besprechung, ferner ein Antrag Johann Wittner's, welcher sich auf die Herabsetzung der Gebühren im Schweinefleischhause bezieht.

Der Municipal-Ausschuß nimmt eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, in welcher derselbe im eigenen und im Namen seiner Kollegen für die Begrüßung der Hauptstadt anlässlich ihres Amtsantrittes dankt, mit Ehrenrufen zur Kenntniß.

Auf die Tagesordnung übergehend, genehmigt die Repräsentanz den auf die Regulierung des südlichen und südwestlichen Abhanges des Blokesberges bezüglichen Plan, ferner den Antrag auf neuerliche Feststellung der Zone der abzuziehenden Fabriken.

Die Zuschrift des Ministerpräsidenten, in welcher die Ernennung des Ministerial-Sektionsraths Hugo Ják an Stelle des zurückgetretenen Eugen Kovács mitgetheilt wird, dient zur Kenntniß.

Die Entwürfe des Statutis, ferner des Statutis über die Sicherung des Verkehrs auf den Trottoirs werden genehmigt.

Der Budapest-er freiwilligen Rettungsgesellschaft wird eine Subvention von 20,000 K. liquidirt.

Die Jahres-Schlusssrechnung des Volkstheaterfonds für 1905 wird zur Kenntniß genommen. Den Einnahmen von 26,210 K. 40 H. stehen Ausgaben in der Höhe von 56,561 K. 59 H. gegenüber; das Defizit beträgt 30,371 K. 10 H., welches durch die reservirten Kredite auf 21,959 K. 23 H. herabgemindert wird.

Der Municipal-Ausschuß votirt der Pester griechisch-orientalisch-serbischen Kirchengemeinde eine Subvention für den Religionsunterricht im Betrage von 1000 K., ferner zum Empfang der englischen Gäste 5000 Kronen.

Es wird noch eine beträchtliche Anzahl belangloser Angelegenheiten erledigt, worauf die Generalversammlung kurz vor 8 Uhr Abends schließt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. September.

* Zuschulamm. Unter diesem Titel konstituirte sich eine Hausbau-Gesellschaft ungarischer Beamten, die sich in einer Eingabe an den Magistrat bereit erklären, mehrere Familienhäuserkolonien für Beamte, Gewerbetreibende und Arbeiter anzulegen und auszuführen.

* Fruchtbringend angelegte hauptstädtische Gölber. Dem Ausweise des hauptstädtischen Oberbuchhalters Hugo Lampl gemäß waren Ende August bei mehreren Budapest-er Finanzinstituten insgesamt 23,483,000 Kronen hauptstädtische Gölber fruchtbringend placirt.

* Die Schaubuden im Stadtwaldchen. In Folge des Baues des neuen artestischen Bades werden mehrere im Stadtwaldchen etablierte Schaubuden verlegt werden müssen.

rath-Stellvertreter Dr. Theodor Bódy in Begleitung des Stadtpräsidenten Dr. Wilhelm Bázionyi und des Magistratskonzipisten Dr. Kornel Szemenyey eine Lokalschau vor und informirte sich über die Beschwerden und Wünsche der Budeninhaber.

* Kandidation. Die Repräsentanten des V. Bezirks kandidirten für die zwei erledigten Magistratsrathstellen einhellig die Magistratsrath-Stellvertreter Deszider Rónyi und Dr. Theodor Bódy, für die Direktorstelle am kommunalkatolischen Amte Dr. Gustav Thiring und für den Oberstaatsanwalt mit Stimmenmehrheit Dr. Franz Kobler.

* Von den Wiederholungsschulen. Die Bezirksvorstellungen beantragten dem Magistrat, das Fernbleiben vom Unterricht in den Wiederholungsschulen in solange nicht zu bestrafen, als die Angelegenheit der Haushaltung- und wirtschaftlichen Wiederholungsschulen durch Errichtung einer entsprechenden Anzahl von Anstalten nicht geregelt ist.

* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzien ausgesprochen:

- Humanitäts- und Selbstbildungs-Klub der Post- und Telegraphenbeamten und Diener, VII. Bezirk, Valintgasse 2833, einstöckiges Klubhaus; Franz Jüspöf, VIII. Bezirk, Karpensteingasse Nr. 6407, ebenerdiges Gebäude; Ferdinand Winkel, IV. Bezirk, Waiznergasse Nr. 177, ebenerdige Werkstätte; Dr. Eugen Wagner, VI. Bezirk, Nagy Jánosgasse Nr. 4198, ebenerdiges Gebäude und Adaptierung; Franz Scher, VI., Drágaburggasse Nr. 1840, ebenerdiges Gebäude; Alois Szabón, III., Filatoridamm Nr. 612, ebenerdiges Haus; Andreas Engler, III., Kerekgasse 632, ebenerdiges Haus; Johann Vayner und Frau, I. Bezirk, Weissenburgerstraße Nr. 13725, ebenerdiges Haus; Vela Rehnitz und Frau, VII. Bezirk, Csömörstraße Nr. 2857, einstöckiger Aufbau und Adaptierungen; Johann Sening, I. Bezirk, Mészárosgasse Nr. 1348, ebenerdiges Haus; Paul Szilvási, VII. Bezirk, Örgasse Nr. 1973, ebenerdige Villa und Wirtschaftsgebäude; Witwe Joseph Kandlerer, II. Bezirk, Ruktabergerstraße Nr. 5927, ebenerdige Villa; Sigmund Kovács und Frau, VII. Bezirk, Tabalgasse Nr. 4422, dreistöckiges Zinshaus.

* Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden diese Woche die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln, und zwar: III. Bezirk: am 13. September die Gr.-Nr. 102 bis 153 (Vajosgasse 156 bis 161), am 14. September die Gr.-Nr. 155 bis 197 (Zichy-gasse 7, Serfsögasse 5) und am 15. September die Gr.-Nr. 198 bis 235 (Szent-Andreasgasse 4, Tavassgasse 23). — V. Bezirk: die Kommission A) am 13. September die Gr.-Nr. 640 bis 689, am 14. September die Gr.-Nr. 690 bis 737, am 15. September die Gr.-Nr. 739, 40 bis 796. — VI. Bezirk: die Kommission A) am 13. September die Gr.-Nr. 3420 bis 3454b-1, am 14. September die Gr.-Nr. 3454b-2 bis 3500 und am 15. September die Gr.-Nr. 3501 bis 3559-71b.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. September. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 4, Blattern, Variolois, Scharblattern 2, Scharlach 3, Masern 3, Diphtheritis u. Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 12, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 9.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Ausübung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskleebeizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Rund um Paris, „Allerlei“ und den Beginn des neuen Romans „Die Spionin“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Budapest-er Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier den ganzen Tag über völlig bewölkte Wetter bei lebhaftem, oft stürmischem Nordwest, es regnete abwechselnd den ganzen Tag, die Niederschlagsmenge war aber gering. Die Temperatur betrug am Morgen bloß 11.9 Gr. C., indeß wir Mittags 15 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter kühl, zumeist bewölkt und insbesondere im Südosten regnerisch, im Uebrigen jedoch heiter. In Italien betrug der Regen 50 Mm. In Ungarn ist das Wetter überwiegend bewölkt und regnerisch, im Norden und Westen herrschen starke Winde. Der Regen betrug in Eszegg 58 Mm., in Mohács 30 Mm., in Pécs 21 Mm., die Temperatur ist weiter gesunken. Das Maximum der Temperatur erreichte Nagyenyed mit 27 Gr. C., das Minimum mit 4 Gr. C. hatte Tátrafüred aufzuweisen. Finne hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Orfenica von 18 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Temesvár von 20 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Szeged von 19 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Kolozsvár von 23 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Kepthely 18 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Késmárk 11 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Agram 18 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Eszegg 19 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Prag 17 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Klagenfurt 18 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Paris 23 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Sememünde 13 Gr. C., in Hamburg 9 Gr. C., in Berlin 12 Gr. C., in Zürich 8 Gr. C., in Petersburg 9 Gr. C., in Serajevo 9 Gr. C., in Belgrad 15 Gr. C., in Bukarest 19 Gr. C., in Sophia 15 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Athen 25 Gr. C., in Rom 15 Gr. C., in Neapel 18 Gr. C., in Florenz 16 Gr. C. Es ist kühltes, veränderliches und an vielen Orten, zumeist aber im Süden regnerisches Wetter zu erwarten.

* Der König in Jschl. Man berichtet aus Jschl, 12. d.: Se. Majestät verließ gestern seine Gemächer nicht. Heute Früh unternahm der Monarch statt des gewohnten Morgenpaziergangs eine Wagereise. Wie verlautet, wird Erzherzog Franz Ferdinand nach Schluß der Seemannöver dem Monarchen in Jschl Bericht erstatten. — Man telegraphirt aus Prag: Der agrarische „Venkov“ meldet aus Wien: In informirten Kreisen verlautet, daß der Besuch Sr. Majestät in Prag auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden wird, da momentan in Jschl Dispositionen für einen längeren Aufenthalt des Monarchen getroffen werden.

* Ordensverleihung. Se. Majestät hat dem Chef der Bukarester Filiale der ungarischen Handelsaktiengesellschaft Leo Schönfeld in Anerkennung seiner um den Außenhandel und insbesondere um den Export aus Ungarn erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* Neue Universitätsprofessoren. Se. Majestät hat den öffentlichen ordentlichen Professor der physiologischen und pathologischen Chemie an der Budapest-er Universität Franz Langl daselbst zum öffentlichen ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und Therapie; den öffentlichen ordentlichen Professor der thierärztlichen Hochschule und Leiter des bakteriologischen Landes-Instituts Dr. Hugo Preis zum öffentlichen ordentlichen Professor der Bakteriologie an der Budapest-er Universität mit den normalmäßigen Bezügen ernannt. — Se. Majestät hat den Privatdozenten der Budapest-er Universität Dr. Julius Polnai zum öffentlichen ordentlichen Professor der ungarischen und der vergleichenden finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft an der Kolozsvärer Universität, den Privatdozenten an der Budapest-er Universität Dr. Ludwig Dézsi zum öffentlichen ordentlichen Professor der ungarischen Literaturgeschichte an der Kolozsvärer Universität ernannt, den öffentlichen ordentlichen Professor an der Kaiser Rechtsakademie und Universitäts-Privatdozenten Dr. Valentin Kolozsváry zum öffentlichen außerordentlichen Professor für österreichisches Privatrecht an der Kolozsvärer Universität ernannt, und zwar mit der Verpflichtung, nebst dem Hauptkollegium aus dem österreichischen Privatrechte in jedem Semester in zwei Wochenstunden auch privatrechtliche Uebungen zu halten.

* Der Kapitän der Trabanten-Leibgarde Baron Géza Férváry, der in Vertretung des Königs dem Begräbnis des FML. Johann Appell in Gradiska beiwohnte, ist heute Abends in die Hauptstadt zurückgekehrt.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem landwirthschaftlichen Sachberichterstatler Emerich Leitgeb in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes; den Konzeptsadjunkten im Ackerbauministerium Dr.

Stephan Körfer und Dr. Karl Mayer in Anerkennung ihres eifrigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Beisetzung des G. d. K. Baron Johann Appel. Der Leichnam des G. d. K. Baron Johann Appel wurde von Arad, wo er gestern Abends aus Gradiška eingetroffen war, nach Kisfalud im Komitat Temes überführt. Dort fand heute Vormittags die Beisetzung statt, zu welcher je ein Bataillon des 33. Infanterie- und des 8. Honvéd-Infanterie-Regiments, zwei Eskadronen des 12. Jüvaren-Regiments und eine Geschützbatterie der in Kiszentmárton stationierten Artillerie unter dem Kommando des Arader Stationskommandanten Generalmajors Dománfy beordert waren. Der Beisetzung wohnten Korpskommandant Feldzeugmeister Schwiber und der Temesvárer Divisionskommandant Feldmarschall-Lieutenant Fanta an. Zur Trauerzeremonie, welche vom Militärpfarrer A. H. S. D. Körfer versehen wurde, fand sich trotz des starken Regens ein zahlreiches Publikum ein.

Ueberführung der Familie Seefried nach Wien. Graf Otto Seefried auf Buttenheim, der Gemahl der Enkelin Sr. Majestät, übersteht in diesen Tagen nach fast zehnjährigem Aufenthalt in Znaim in die Nähe von Wien. Das gräfliche Paar, das sich in Znaim der größten Sympathien erfreut, hat in einem Schreiben an den Bürgermeister Dr. Heinrich Komma der Stadtvertretung und der Bevölkerung für alles ihm bewiesene Wohlwollen seinen Dank ausgesprochen, und Graf Seefried mündete bei dieser Gelegenheit den Betrag von 1000 Kronen verschiedenen Znaimer Körperschaften und zum Bau, beziehungsweise zur Verschönerung einer evangelischen und katholischen Kirche.

Von der Budapester Universität. Der Rektor der Budapester Universität Dr. Alexander Ajtai gibt in einer Verordnung bekannt, daß eine nachträgliche Inskription an der Universität selbst bei Vorhandensein triftiger Gründe nur bis inklusive 14. Oktober erfolgen kann. Nach diesem Termin werden die Gesuche unreguliert zurückgenommen. Innerhalb des gesetzten Termins sind die Gesuche im Dekanate der kompetenten Fakultät einzureichen. Anlässlich der Installation des neuen Rektors und der Eröffnung des Schuljahres findet am 15. d. im Brunnensaale der Universität eine Festversammlung mit folgendem Programm statt: 1. Die Geschichte des Schuljahres 1905-1906 von Prorektor Dr. Ludwig Sány. 2. Antrittsrede Dr. Alexander Ajtai. 3. Eröffnungsrede des Dekans der medizinischen Fakultät Dr. Michael Lenhoff.

Auszeichnung. Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält die Mitteilung, daß Sr. Majestät auf Vorschlag des Ministers a. latere Grafen Madár Jáchy der Frau Witwe Sigmund Gomperz geb. Rosa Gomperz in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der Kultur und der öffentlichen Wohltätigkeit bekundeten Opferwilligkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen hat. Mit Genugthuung kann dieser Akt der königlichen Guld registriert werden, denn die Auszeichnung wurde einer Dame zu teil, deren Lebenswerk die Wohltätigkeit, die Unterstützung der Armen und Hilfslosen bildet. Zahlreiche öffentliche Wohltätigkeitsinstitutionen sind durch die Opferwilligkeit der Frau Gomperz reich bedacht worden. Vor kurzem machte Frau Gomperz der ungarischen Akademie der Wissenschaften ein überaus wertvolles Geschenk, indem sie — wie wir meldeten — die berühmte Bibliothek ihres vor einigen Jahren verstorbenen Schwiegersohnes, des Gelehrten von Beltraj Dr. David Kaufmann, der Akademie zur Verfügung stellte, trotzdem zahlreiche ausländische Bibliotheken um den Ankauf derselben wetteiferten. Diese opferwillige That der edelmütigen Dame war wohl die unentbehrliche Voraussetzung zur Auszeichnung.

Zur Enthüllungsfest des Washington-Denkmals. Die das Washington-Fest vorbereitende Kommission hält morgen, Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, im Beratungssaale des neuen Stadthauses eine Konferenz, in welcher die Einzelheiten des Aufzuges und sonstige, mit der Feier in Verbindung stehende Arrangements besprochen werden. Zur Teilnahme an dem Festzuge haben sich sonstigen Vereinigungen auch die verschiedenen Vereine der Universitätshörer gemeldet. Weitere Anmeldungen zur Teilnahme am Festzuge haben bis spätestens Freitag zu erfolgen. Am Sonntag Vormittags um 9 Uhr findet in der Basilika eine Festmesse statt, die der Szekesfehervärer Bischof Dr. Ottokar Prohászka pontifizieren wird. Zur selben Zeit wird auch in der evangelischen Kirche am Calvinplatz ein Festgottesdienst abgehalten, bei welchem der Clevelander evangelische Seelsorger Alexius Sutros und der Pittsburgener evangelische Seelsorger Alexander Kalsja Gebete sprechen und Dr. Madár Szabó eine Predigt halten wird. Die Kommission wird auch die übrigen Konfessionen ersuchen, anlässlich ihrer Sonntags-Gottesdienste Washington's zu gedenken.

Jubiläumskonkurrenz. Der Abend-Handelslehrkurs des Vereins der Kaufmännischen Jungen hat anlässlich seines 25jährigen Jubiläums eine Preisbewerbung in der Höhe von 300 Kronen ausgeschrieben. Die Preisarbeiten werden von einer Jury

unter dem Vorsitz des Oberdirektors Martin Martonoff durchgesehen. Das Resultat wird bei der im Herbst stattfindenden Jubiläumfeier verkündet werden.

Landes-Obstaustellung. Der ungarische Landes-Gartenbauverein wird vom 13. bis 19. Oktober l. J. in Budapest eine Obstaustellung veranstalten, für die sich in Fachkreisen großes Interesse kundgibt. Der Verein erhielt jetzt die Nachricht, daß an der Ausstellung auch Koloman Széll und Ackerbauminister Ignaz Darányi teilnehmen werden. Die Aussteller werden ersucht, in den Anmeldebogen ihr zum Verkaufe stehendes Quantum Obst genau zu vermerken, da das Ausland anlässlich der Ausstellung bedeutende Käufe bemerkstelligen dürfte. Anmeldungen werden bis Ende dieses Monats entgegengenommen.

Vermählung. Der Oberinspektor der Arad-Gsanáder vereinigten Eisenbahnen Gustav Vas führte gestern Vormittags Fräulein Charlotte v. Hufár, eine Tochter des Ministerialrates in Pension Adolf v. Hufár, in der Diner evangelischen Kirche zum Traualtar. Zeugen waren seitens des Bräutigams der pensionierte Obergespan Ivan v. Urbán und seitens der Braut Karl v. Beck, k. u. k. Generalkonsul des Ruhestandes. Bischof Scholtz hielt an die Neuvermählten eine ergreifende Ansprache.

Berufung des Professors Bergmann zum Sultan Abdul Hamid. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Professor Bergmann aus Berlin ist hier angekommen, wahrscheinlich um vom Sultan konsultiert zu werden. Es ist gerade ein Monat her, daß der Telegraph vom Goldenen Horn die Meldung brachte, daß der Sultan schwer erkrankt sei, und schon damals hieß es, Professor Bergmann sei zum Sultan berufen worden, was aber von dem Berliner Professor demittiert wurde. Von verlässlicher Seite wurde dann über die Krankheit des Sultans folgendes gemeldet: Der Sultan leidet schon seit längerer Zeit an Kolikanfällen, welche durch Blasensteine verursacht werden. Da er sich beharrlich weigerte, eine Operation an sich vornehmen zu lassen, litt er große Schmerzen, bot aber außerordentliche Willenskraft auf, um sich aufrecht zu halten, bis sich sein Befinden so ungünstig gestaltete, daß er am 11. August den Selamit absetzen mußte. An diesem Tage berief er eine Anzahl von Aerzten, und der Chirurg Nuredin Pascha schritt mit Hilfe anderer Aerzte und mit Zustimmung des Professors Bergmann, dessen Rath telegraphisch aus Berlin eingeholt worden war, an die Zermalmung der Blasensteine mit Hilfe der Sonde. Am nächsten Tage wurde dieser Eingriff wiederholt und die Schmerzen schwinden nach und nach. Seitdem hieß es stets, daß der Sultan sich zwar schwach fühle und der Schonung bedürfte, sonst aber ganz hergestellt sei. — Heute kommt nun ganz unerwartet die Nachricht, daß Professor Bergmann in Konstantinopel eingetroffen ist. Ob die Berufung des berühmten Chirurgen erst in den letzten Tagen erfolgte oder schon früher bestimmt war, ist noch nicht bekannt, man weiß deshalb auch nicht, ob die durch eine Verschlimmerung im Befinden des Sultans verursacht wurde oder nur den Zweck hat, den Gelehrten im Allgemeinen zu konsultieren.

Die Krankheit der Frau Feketi-Munkácsy. Der Zustand der gewesenen Künstlerin des Nationaltheaters Frau Flora Feketi-Munkácsy, welche, wie schon gemeldet, seit längerer Zeit krank darniederliegt, gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß. Die kranke Künstlerin, welche in ihrem Hause in Leányfalu zu Bette liegt, wird von ihrer Familie hingebungsvoll gepflegt; an ihrem Bette finden sich oft Kollegen und Notabilitäten der Schriftstellerei ein, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

Todesfälle. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist dort der berühmte Professor der Augenheilkunde, geheimer Medizinalrath Dr. Hermann Cohn, gestorben. Hermann Cohn, am 4. Juni 1838 in Breslau geboren, wurde 1868 Privatdozent, 1874 außerordentlicher Professor der Augenheilkunde an der Universität Breslau. Er hat eine rege schriftstellerische Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Augenheilkunde entfaltet. Ganz hervorragende Verdienste hat er sich auf dem Gebiete der Schulhygiene erworben. — Eine Depesche aus Philadelphia meldet das Ableben eines hervorragenden amerikanischen Ungars, des Maschinenbauingenieurs Kamill Merkader. Kamill Merkader wurde im Jahre 1863 in Nyitra als der Sohn eines dortigen Seifenfabrikanten geboren. Nach Abolvierung der technischen Studien war er bei mehreren vaterländischen Industrie-Unternehmungen thätig. Im Jahre 1898 wurde er nach Pittsburg in Amerika berufen. Er ging nach Amerika, machte dort dank seiner Genialität in kurzer Zeit große Karriere und erwarb sich ein bedeutendes Vermögen. In Amerika wurde Merkader mit dem berühmten Stahlkönig Karl Schwab bekannt, der den Ungar so lieb gewann, daß er ihn zu seinem Sekretär machte. In Merkaders Begleitung unternahm Schwab im Jahre 1902 eine Reise durch Europa und kam bei dieser Gelegenheit auch nach Budapest. Kamill Merkader hatte sich vor längerer Zeit eine schwere Erkrankung zugezogen, an deren Folgen er am 8. d. in Philadelphia verschied. Er hatte ein Alter von 43 Jahren erreicht. Der Leichnam wird nach Nyitra überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden. — Am 7. d. ist in Forlì im hohen Alter von 86 Jahren Fürstin Friederike Wilhelmine Hohenzollern-Sigmaringen, Witwe des Marschalls Joachim Bepoll, gestorben. Ihr schon im Jahre 1881 im Tode vorangegangener Gemahl, ein Verwandter der Familie Bonaparte, war in Wien nach dem Jahre 1866 als italienischer Botschafter akkreditiert und damals weilte auch die Fürstin in Wien. — Aus Graz wird berichtet: Heute farb hier der Generalmajor des Ruhe-

landes Ferdinand Ritter v. Primatevsi. Der Verbliebene war zuletzt Geniechef des V. Korps in Temesvár. Seit 1893 lebte er in Graz in Pension. — Herr Adolf Lichtman ist am 12. d. nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Die Witwe des 1848er Honvéd-Stabsarztes und gewesenen hauptstädtischen Bezirksarztes Dr. Karl Buzay geb. Marie Pámfogel ist am 11. d. im 77. Lebensjahre gestorben. — Unter imposanter Theilnahme wurde heute Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Kárpátgasse 13 die in der schönsten Blüthe ihres Lebens vom Tode hinweggeraffte Erzfiuäd zu Grabe getragen. Die große Zahl der Leidtragenden, die zum Leichenbegängnis erschienen, sowie die zahlreichen Kränze, die einen ganzen Wagen füllten, boten ein beredtes Zeugnis für die lebhaften Sympathien, die das blühende junge Geschöpf in weiten Kreisen genos. Oberkantor Professor Szarus trug mit vollständigem Chor Trauergesänge vor, während Rabbiner Dr. Simon Hesi der Verbliebenen einen tief ergreifenden Adrus hielt. Die Beisetzung erfolgte im neuen isr. Friedhofe.

Amerikanische Ungarn in Budapest. Zu der am Sonntag stattfindenden Enthüllung des Washington-Denkmal's sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages bereits mehr als 350 Ungarn aus Amerika in Budapest eingetroffen. Die Ungarn aus Amerika werden am Grabe Ludwig Ossut's, welches sie auf eigene Kosten schmücken lassen, einen drei Meter großen Kranz niederlegen und auch das St. Stephans-Denkmal bekranzen, bei welcher Gelegenheit der Szekesfehervärer Bischof Ottokar Prohászka eine Rede halten wird. Bei der Enthüllung des Washington-Denkmal's wird der amerikanische Redakteur Tibamér Kohányi im Namen der Ungarn aus Amerika die Festrede halten.

Die Affaire des Abgeordneten Jcsay. Das Presbyterium der Kolozsvärer reformierten Kirchengemeinde hat sich — wie aus Kolozsvár gemeldet wird — gestern Nachmittags mit der bekannten Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Joseph Jcsay befaßt. Das Presbyterium beschloß, die Angelegenheit Jcsay's einer Revision zu unterziehen und ihm hierbei in seiner Verteidigung die größte Freiheit zu gestatten.

Eine rumänische Demonstration gegen Ungarn. Seit ungefähr zwei Wochen langen aus Ungarn unausgesetzt starke Gruppen ungarischer Rumänen in Bukarest an, um die Ausstellung zu besichtigen. Auch jetzt sind — so meldet man dem „E. U.“ — mehrere rumänische Gesangsvereine aus Ungarn dort anwesend, und zwar aus Mestjabánya, Román-Bogán, Bozovits, Csáko, Belénges, Nagybárad, Ruschly, Román-Travicza, Nagybentmiklós, Lugos und Nagytibány. Diese Gesangsvereine zählen zusammen ungefähr 800 Mitglieder. Letzten Sonntag hat auf dem Ausstellungstrayon ein Musikkonzert dieser Gesangsvereine stattgefunden und das Programm dieses Konzertes war ein großes Streiflicht auf die wahren, wirklichen Beweggründe welche diese Rumänen in solchen Scharen nach der Bojarenmetropole geführt haben. Die hervorragendsten Nummern dieses Programms waren die folgenden: 1. Das Lied „Heil die Rumänen“; 2. Klagen über die Zerstückelung Rumäniens; 3. „Setreasca Romania“; 4. „Die Sehnsucht Transilvanias“; 5. „Jenseits der Berge“; 6. „Erwache Romania“ etc., so daß ein rumänisches Blatt in höchster Ekstase sich zu dem Ausrufe verzieht: Das „nationale Fest“ sei so herrlich gewesen, daß es nur noch eines gebe, das herrlicher sein könnte: die Vereinigung aller Rumänen! Alle die Vorgänge zeigen, daß die vielen Ausstellungensfahrer nicht so sehr der Ausstellung wegen nach Bukarest gingen, als vielmehr um gegen ihr ungarisches Vaterland zu demonstrieren! — Aus Bukarest wird gemeldet: Gestern begaben sich 2000 Säger aus Siebenbürgen und aus dem Banat nach Sinaia, wo das rumänische Königspaar eine 60gliedrige Deputation der Säger empfing. Der König und die Königin zeichneten sämtliche Mitglieder der Deputation durch Ansprachen aus und erkundigten sich eingehend über die Siebenbürger Verhältnisse. Während der Audienz wurde ein Mitglied der Deputation, der Reichstagsabgeordnete und Direktor der Arader Victoriabank Dncu, plötzlich unwohl. Die Königin reichte ihm selbst Erfrischungen, worauf er wieder zu sich kam. Nach der Audienz deslirten die Säger vor dem Königspaar und sangen mehrere rumänische Lieder. Darunter auch den rumänischen Nationalhymnus.

Verhaftete Geldfälscher. Wie uns aus Szempcz berichtet wird, ist der Nagybácer Gendarmerie ein guter Fang gelungen, indem sie eine Geldfälscherbande entdeckte. Der Führer der Bande ist der Schmied Fuzari, der mit seinem Sohne und dem Schlosser Kluzacsak verhaftet und nach Bojony gebracht wurde.

Ein kostbares Paradedett. Hat sich soeben ein indischer Radschah in Birmingham anfertigen lassen. Es wird berichtet, daß dieses gleichzeitig das theuerste Bett ist, das jemals gemacht wurde, in England wenigstens. Die Höhe des Bettes, das ausschließlich aus Bronze hergestellt ist, beträgt 15 Fuß, und die vier Säulen bestehen aus vier künstlerisch ausgeführten Bronzefiguren, die vier Jahreszeiten darstellen. An dem Kopfende sind allerlei Verzierungen angebracht und zwischen denselben Porträts des Königs und der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, des kleinen Prinzen Edward von Wales, ferner

Bilder von Lord Beaconsfield, Mr. Gladstone, Lord Salisbury, Lord Rosebery, Mr. Balfour und Mr. Chamberlain. Ueber diesen Bildern ist ein großer Spiegel angebracht, mit einer Uhr und einem Barometer, während am Fußende alle die langen Titel des betreffenden Adels eingraviert worden sind.

* **Konvokation der Tombolaspiele.** Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, in welcher er verfügt, daß die zu den genehmigten Tombolaspiele entwendeten politischen Kommissäre die an die Genehmigung geknüpften Bedingungen streng zu kontrollieren haben und in Fällen, in denen die Lotgebühren und die Gewinnsteuer nicht ganz erlassen sind, sich davon Ueberzeugung zu verschaffen, ob die dem Staate zukommenden Gebühren eingezahlt wurden. Wenn dies nicht geschehen ist, ist der Beginn der Ziehung zu verbieten. Diese Verordnung des Ministers erstreckt sich auch auf die Effektenlotterien.

* **Der internationale Verband für das Frauenwahlrecht** wendet sich an sämtliche Frauenvereine mit einem Aufruf, in welchem die Frauen aufgefordert werden, jeden Kapitalisten, der Rußland Geld zur Verfügung stellt, der Verachtung preiszugeben. Die russischen Männer und Frauen werden so lange nicht zu ihren Rechten gelangen, als die jetzige Schreckenberichterstattung besteht, das jetzige Regime darf aber durch neue Geldmittel nicht unterstützt werden.

* **Ein Dorfrichter von Gendarmen erschossen.** Aus Kima sombat wird gemeldet: In Gömörsid wurde vorgestern das Kirchweihfest abgehalten und hat gegen Abend der Dorfrichter Johann Darabos die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgesandte Gendarmepatrouille in beunruhigtem Zustande angegriffen und einen der Gendarmen mit Erschießen bedroht. Gendarm Emerich Sülle, der Adjunkt des Postführers, schloß hierauf Darabos nieder. Die Dorfbewohner waren über diese That derart aufgebracht, daß sie die Gendarmen erschlagen wollten, und nur den aus der Umgegend herbeigerufenen Gendarmen gelang es schließlich, gegen früh die Ordnung wiederherzustellen. Aus Aassa trafen Auditor Dr. Hüttl in Begleitung Oberleutnants János und aus Kima sombat Untersuchungsrichter Desider Pongrácz, Staatsanwalt Dr. Ludwig Benyiger und die Ärzte Dr. Stephan Ghery und Dr. Klára Ármán auf dem Thorte ein und leiteten im Vereine mit dem Stuhlrichter Madarassy die Untersuchung ein. Auch wurden die Gendarmen und einige Augenzeugen einem ersten Verhöre unterzogen. Johann Darabos wurde heute begraben.

* **Ortslexikon der Länder der ungarischen Krone.** Das ungar. statistische Centralamt veröffentlicht die Subskriptionseinladung auf die neuere Ausgabe des Werkes „A magyar korona országinak helynévgyűjtője“ (Ortslexikon der Länder der ungarischen Krone). Die Ausgabe erfolgt auf Anordnung des Handelsministers, da die letzte Ausgabe dieses Werkes zu Beginn des Jahres 1903 erschien. Der Vorrath ist gänzlich erschöpft und ist außerdem der größte Teil der in der erwähnten Ausgabe enthaltenen Daten bereits veraltet. Das Ortslexikon wird diesmal mit Fortlassung des allgemeinen (historischen) Theiles erscheinen und bloß aus dem Registertheile bestehen, wodurch das Werk viel handlicher wird. Der Subskriptionspreis des Werkes beträgt 8 Kronen, für staatliche, municipale und kirchliche Aemter 6 Kronen. Der Subskriptionspreis ist bis 31. Oktober mittels Postanweisung einzufenden. Nach diesem Termin ist das Werk bloß um den Ladenpreis von 12 Kronen erhältlich.

* **Attentat eines Schürzenjägers.** Aus Rom wird vom 7. d. gemeldet: Von einer auch bei einem italienischen Schürzenjäger seltenen Frechheit hat vor einigen Tagen ein Mitglied der jeunesse dorée von Neapel, zum Ueberflusse Majoratsoffizier der Kavallerie, Zeugniß abgelegt. Im Straßenbahnhause waren seine feurigen Augen auf eine allerliebste junge Amerikanerin gefallen, die mit ihrem Oheim, einem Haciendabesitzer aus Va Mata, auf der Europareise war und seit Kurzem in einem feinen Hotel der Riviera di Chiaja wohnte. Neapeler Blätter nehmen an — mit Wahrscheinlichkeit nur unter dem Einflusse der ortsüblichen Anschauungen und Gewohnheiten — daß die junge Dame den rücksichtslossten Bewunderer, der nicht mehr von ihren Spuren losch und mehrere Stunden lang vor dem Hotel paradierte, irgendwie ermutigt haben möge. Doch ist nichts Anderes wahrscheinlich gemacht worden, als daß er herankam, daß die Fremden im dritten Stock zwei Balkonzimmer bewohnten. Der Don Juan war darnach mit seinem Plane bald fertig: Nach Dunkelwerden fuhr er in einer Bahnhofsdroische — nach anderen im Hotelomnibus — als eben angelangter Reisender vor dem Gaihof vor und ließ sich ein Zimmer im dritten Stock geben. Es ist bemerkt worden, fiel aber zunächst nicht besonders auf, daß er die Thür des Zimmers offen liegen ließ und dieses wiederholt verließ, um sich auf Gang und Treppen zu orientieren. Man schrieb dies unverfänglichen Ursachen zu. Auch auf dem Balkon hielt er sich bis zu später Stunde auf, so daß er bemerken konnte, daß die Senovita — bei der herrlichen Hitze nicht verwunderlich — ihre Balkonthür offen ließ, auch nachdem sie das Licht gelöscht hatte. Eine Stunde nach Mitternacht wurde plötzlich das Gaihofpersonal durch laute Stimmen und das Läuten der elektrischen Schelle alarmiert. Es war die jugendliche Fremde, die in höchster Aufregung um Hilfe gerufen hatte. Sie war aus dem Schlafe aufgeschreckt worden, weil ein Eindringling, den sie (es war Mondschein) als schlank, groß, schwarzhaarig beschrieb, sich über sie geworfen, in seine Arme gepreßt und am Rufen

zu verhindern gesucht hatte. Da es ihr gelang, sich ihm zu entwinden und die Klingel in Bewegung zu setzen, so war er entflohen, nicht ohne den Zimmerschlüssel von innen abzugeben und die Thür damit von außen zu verschließen. So war er unbemerkt in das eigene Zimmer zurückgekehrt, und man fand vor dem Rhythel, wo der Uebelthäter zu suchen sei. Die Treppen, Aborte u. s. w. wurden ohne Ergebnis abgesehen. Der Hotelbesitzer hatte den guten Gedanken, einige Angestellte auf die Lauer zu stellen, hoffend, daß sich doch noch eine Spur zeigen würde. Und siehe da, bevor der Morgen graute, sah man einen großen, schlanken und brünnelten jungen Mann im Reglig sein Zimmer verlassen, behutsam in den Raum des Waterclosets schlüpfen und sehr rasch wieder erscheinen, nachdem ein Geräusch wie von einem fallenden Schlüssel hörbar geworden war. Als er gesteckt und befragt wurde, konnte er seine Betroffenheit nicht verbergen, und die Ueberfallene erkannte in ihm den nächtlichen Uebelthäter. Natürlich ist er in Haft genommen und wird einer Strafe für die bodenlose Frechheit nicht entgehen. Im Falle des Gelingens würde sie ihm von Seinesgleichen als Beweis beneidenswerther Unwiderstehlichkeit angerechnet werden sein.

* **Zwei Personen von einem Automobil getödtet.** Aus Böbling telegraphirt man: Gestern Nachmittags wurden in Guntramsdorf der dortige Weingärtner Franz Kiegebauer und dessen Tochter Margarethe vom Automobil Nr. A 465 überfahren und sofort getödtet. Das Automobil fuhr davon.

* **Karatelverhängung und Sperre.** Der kön. Gerichtshof in Nagybárad hat sub Zahl 18859/1906 gegen Frau Irma Sternthal verhandelt. Arthur Sternthal wegen Verschwendung auf deren Immobilien und Mobilien die gerichtliche Sperre angeordnet.

* **Ein Verunglückter Kurgast.** Aus Zintezlaken wird telegraphirt: Heute wurde der Kurgast Landesgerichtsrath Schindler auf dem Terrain der im Bau begriffenen Harder Bahn von einem Stein getroffen, der sich in Folge eines Sprengschusses losgelöst hatte. Schindler wurde schwer verletzt und ist arbeitsunfähig in der Krankenanstalt. Seine Frau, die sich im Augenblick des Ereignisses neben ihm befand, blieb unverletzt. Der Zugang zu dem genannten Terrain war verboten.

* **Schulnachricht.** In der Gperjeser Rechtsakademie haben die Einschreibungen begonnen und werden dieselben bis zum 15. d. fortgesetzt. Die Vorlesungen beginnen am 16. September. Das Schulgeld beträgt 50 Kronen per Semester. Söhne evangelischer Seelsorger, Professoren und Lehrer zahlen die Hälfte. — Die Aufnahme in den staatlichen Kurs für Stotterer und mit Sprachfehler Behaftete findet am 15. d. von 12—1 Uhr in der Mosonyigasse 8 statt.

* **Selbstmord eines Defraudanten.** Aus Szabak wird telegraphirt: Der 36jährige Lehrer Philipp Laßner jagte sich Freitag Nachts eine Kugel in den Kopf und blieb todt. Laßner bekleidete seit 55 Jahren den Posten eines Lehrers in Werbách und war seit 1871 der Kassier des Witwen- und Waisenfonds evangelischer Lehrer. Man hatte allgemeines Vertrauen zu dem alten Lehrer, so daß man die Kasserverrechnung gar nicht urgierte. Die vorwöchentliche Lehrerversammlung beschloß jedoch, daß sie den aus 44,000 Kronen bestehenden Fonds dem Internat des Werbächer Gymnasiums zur Verfügung stellen werde, und es wurde die Verrechnung für den 8. d. festgesetzt. Als die Lehrer sich Samstag schon versammelt hatten, wurde ihnen die alarmierende Nachricht mitgeteilt, daß Laßner einen Selbstmord begangen hatte. Der Selbstmörder hinterließ einen Brief, in welchem er gesteht, 19,576 Kronen unterschlagen und das Geld an der Börse verspielt zu haben. Zum Schluß seines Briefes erklärt er, daß seine Familie keine Mitschuld an der Defraudation trage.

* **Aus dem Vereinsleben.** Im Verein der jüdischen Junglinge haben die Einschreibungen für 1906/7 bereits begonnen. Anmeldungen werden täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 7 bis 9 Uhr Abends im Vereinslokale (VII., Trommelgasse Nr. 20, II. St.) entgegengenommen. Der Mitgliederbeitrag beträgt 2 Kronen. Die Mitglieder erhalten im Vereine billige, ärmere vollständig frei rituelle Kost. Auch Ortsbescheiden vermittelt der Verein unentgeltlich. — Der Ausschuß des Bester „Stephanie“-Armen-Kinderspitalvereins beschloß in seiner am 10. d. abgehaltenen Sitzung, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, zu welcher er die Mitglieder des Vereins auf diesem Wege einladet. Die Generalversammlung findet Sonntag, am 23. d., Vormittags 10 Uhr, in den eigenen Räumen des Vereins, Neudorfstraße 74, statt. Der Gegenstand der Generalversammlung ist: „Der Ankauf von Immobilien zu dem Hausbesorger veranlaßt am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, im neuen Stadthause eine Versammlung. — Der Joseph Riss-Selbstbildungsverein der israel. Lehrerbildungsanstalt hat für das laufende Schuljahr zum Präsidenten Leopold Großmann, zum Vizepräsidenten Eugen Schreiber, zum Sekretär Árpád Szabolcs, zum Kassier Noe Grünstein, zum Bibliothekar Emanuel Spitzer, zum Kontrolleur May Schwarz, zum Schriftführer Heinrich Cpler gewählt. — Der Ausschuß des Landesverbandes der weiblichen Generalversammlungen, in welcher die Frage der Reform des Handelsunterrichts beraten werden wird. Die am Mittwoch jeder Woche stattfindenden Ge-

selligkeitsabende werden auch heuer abgehalten werden. Ferner ist ein Vortragszyklus aus der Hygiene und die Aufnahme des Esperantounterrichts zur Erleichterung des internationalen Verkehrs geplant.

* **Ein Kriegsspiel mit blutigem Ausgange.** Aus Rippa wird gemeldet: Sonntag Nachmittags spielten die Kinder der Gemeinde „Krieg“ und wurde im Verlaufe desselben einer der Spielgenossen — der 12jährige Schäfersohn Johann Murár — derart von den „Feinden“ durcheinandergewürfelt, daß er blutend und bewußtlos zusammenstürzte und nach kurzem Leiden seinen Geist aufgab. Die Nagybárad Staatsanwaltschaft hat die Bezirksvorsteherung telephonisch angewiesen, die Untersuchung zur Ermittlung der Thäter einzuleiten.

* **Touristenausflüge.** Die Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins veranstaltet am 16. d. drei Ausflüge: und zwar nach Nyirez zur Eröffnung des Aussichtsturmes (Abfahrt am 15. d., Nachmittags 2 Uhr 10 Min.); ferner nach Pilscesaba—Geop, Pils, Pilschenerfest, Suredopolav, Margargitiget—Bomáz (Abfahrt 6 Uhr 45 Min. früh) und nach Árpádfürdő, Csillaghegy, Ueröm (Abfahrt Nachmittags 2 Uhr 35 Min.).

* **Heiraths-Pidnicks.** Aus St. Louis wird berichtet: Pidnicks werden bereits seit Langem als ein ausgezeichnetes Institut zur Förderung der Ehe in den Vereinigten Staaten angesehen, aber St. Louis kann sich rühmen, die erste Stadt zu sein, die „Heiraths-Pidnicks“ auf wirklich solider Grundlage eingerichtet hat. Hier existirt ein „Heiraths-Klub“, der soeben beschlossen hat, bei allen künftigen Pidnicks einen Beamten gleich mitzunehmen, der die gewünschte Eheführung auf der Stelle vornehmen kann. Das erste Pidnick in dieser Saison, bei dem kein Beamter zugegen war, hatte nicht den rechten Erfolg, da auf fünf Frauen immer ein Mann kam, der natürlich so in Anspruch genommen wurde, daß es zu keinem Heirathsbündnis kommen konnte. Das neue System halten die Mitglieder des Klubs aber für so verlockend, daß sie auf eine zahlreiche Beteiligung der Männerwelt und starke Inanspruchnahme des Standesbeamten hoffen.

* **Napoleon's Haushaltungsbuch.** Ein merkwürdiges geschichtliches Dokument ist kürzlich in die Hände eines englischen Sammlers gelangt. Es ist ein unscheinbares Buch in Folioformat, wie man solche gebraucht, um Eintragungen für den Haushalt vorzunehmen. Diefem Zweck hat das Buch auch wirklich einst gedient. Aber in keinem alltäglichen Haushalt, sondern in dem des Kaisers Napoleon, als der Gewaltige gestürzt und in der Gefangenschaft der Engländer auf Sanit Helena dahinsiehte. Und es gibt vielleicht keine eindringlichere Illustration für die Größe und die Tragik dieses Wechsels im Schicksale des Imperators als die Wahrnehmung, daß der jähliche Weltbeherrscher die erzwungene Unthätigkeit auch dadurch auszufüllen suchte, daß er sich mit den kleinen Mäusen von Küche und Keller befaßte, und er, dessen Hof durch seinen Glanz Europa geblendet und Millionen verschlungen hatte, seinem Koch um die Breie für Eier und Butter, für Fleisch und Gemüse nachrechnete. Das Buch ist am Beginn des Jahres 1818 angefangen und schließt am 5. Mai 1821 — dem Todestage des Kaisers. Es wurde von Piron geführt, dem getreuen Küchenchef des Entthronten, und vom Januar des Jahres 1819 ab hat Napoleon täglich die Eintragungen selbst geprüft und, wo es ihm nöthig erschien, mit Anmerkungen versehen. Hausfrauen mag die Mittheilung interessieren, daß das Leben auf dem einsamen Eilande St. Helena nicht billig war. So kostete zum Beispiel das Duzend Eier fünf Schillinge, während andererseits eine Ente schon für zweieinhalb Schillinge zu haben war.

* **Behandlung ungarischer Dokumente in Oesterreich.** Das österr. Handelsministerium hat an alle politischen Landesstellen nachstehenden Erlaß betreffend die Behandlung der von den ungarischen Gewerbevereinen ausgestellten Lehr- und Arbeitsdokumente, sowie der bezüglichen Bescheinigungen gerichtet: „Laut einer vom Ministerium des Innern zugewandten und von diesem bisher abgetretenen Mittheilung des königlich ungarischen Handelsministeriums wird seitens einzelner dieser behördlichen Organe von den hiesigen Arbeit suchenden ungarischen Gewerbegehilfen verlangt, daß sie die von den ungarischen Gewerbevereinen ausgestellten Dokumente, als Lehrgewinne, Arbeitsbücher oder auch die von solchen Gremien in den letzteren gemachten Eintragungen und Bescheinigungen noch besonders gemeinbeamtlich beglaubigen lassen, wodurch den Parteien, abgesehen von Zeitverschwendung, unnöthige Kosten erwachsen. Da die ungarischen Gewerbevereine gemäß §. 127 des ungarischen Gesetzartikels XVII. 1884 in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise, wozu unter Anderem auch die Ausstellung von Lehrgewinnen, von Arbeitsbüchern und die Verzeichnung jeder Veränderung des Dienstverhältnisses des Gehilfen im Arbeitsbuche gehört, als Gewerbebehörden erster Instanz fungiren, wird die k. k. Statthalterei (Landesregierung) behufs Belehrung der unterstehenden Behörden und Organe darauf aufmerksam gemacht, daß die von den ungarischen Gewerbevereinen ausgestellten Lehrgewinne und Arbeitsbücher und die von ihnen in den letzteren bewirkten Eintragungen und Bescheinigungen keiner weiteren Beglaubigung bedürfen. Demgemäß wird auch, wenn bei der Prüfung des Befähigungsnachweises eines Gewerbers ein ein handwerksmäßiges Gewerbe ein von einem ungarischen Arbeitgeber ausgestelltes, beziehungsweise in das Arbeitsbuch eingetragenes und noch von keinem Gewerbeverein bestätigtes Zeugniß in Frage steht, analog der Bestimmung des §. 12, Absatz 2 der Ge-

Verordnung, die nachträgliche Beibringung der man-
verbeordung, die nachträgliche Beibringung der man-
gelnden Beglaubigung durch das zuständige Gewerbe-
gremium, nicht aber überdies noch die Beibringung einer
Beglaubigung durch die Gemeindevorsteherung zu fordern
sein. Durch vorstehende Weisung werden die Fälle, in
welchen das Arbeitsbuch als Reiselegitimation zur Ver-
wendung gelangen soll, nicht berührt."

Von Haiischen zerrissen. Aus London
wird telegraphiert: Der Dampfer "Dunhuoe
Castle" meldete bei seiner Ankunft in Ply-
mouth, daß einer seiner Passagiere, den offen-
bar die Hitze arg mitgenommen hatte, plötzlich
über Bord sprang und bei lebendigem Leibe von
Haiischen zerrissen wurde. Der Mann war ein
Schwebe namens Crichsen, der in Begleitung
seines Bruders aus Südafrika in die Heimath reiste.
Die beiden Brüder waren in den ersten Tagen der
Reise in bester Stimmung und beteiligten sich an
allen Spielen auf Deck. Nachdem das Schiff von
St. Helena abgefahren war, wurde das Wetter enorm
heiß. Crichsen klagte über heftige Kopfschmerzen und
zog sich von jedem Verkehr zurück. Als am
27. August sämtliche Passagiere auf dem Prom-
menadebeck versammelt waren, drängte sich Crichsen
plötzlich durch, schwang sich über das Geländer
und machte einen Kopfsprung in einen Schwarm von
Haiischen hinein, die dem Schiff gefolgt waren. Es
wurde ihm sofort ein Rettungsgürtel nachgeworfen
und das Schiff wurde so schnell wie möglich zum
Steigen gebracht. Ein Boot wurde ins Wasser ge-
lassen, um nach dem Verunglückten zu suchen, wäh-
rend der Dampfer die Unglücksstelle langsam um-
kreiste. Alles Suchen war vergeblich, man sah nichts
im Wasser als die Rückenflößen der gierigen Hai-
fische, welche neue Opfer zu suchen suchten. Passa-
giere des Schiffes behaupten, Crichsen sei nach sei-
nem Kopfsprung wieder an die Oberfläche gekom-
men, dann aber sofort von Haiischen ergriffen und
in Stücke zerrissen worden.

Im Circus Belletow wurden auch heute
Abends trotz des stürmenden Regens die Ringkämpfe
vor vollem Hause abgefecht. Vor den Kämpfen stellte
sich Lurich dem Budapest Publikum als Athlet vor
und erhielt für seine wunderbaren Produktionen stür-
mischen Applaus. Interessant war der Kampf der
beiden Riesen Cyclop und Sabatier, welcher
unentschieden blieb. Im Entscheidungskampfe Con-
stantin Maru-Solowieff siegte Ersterer in
13 Minuten 44 Sekunden. Hartel unterlag dem
Gechen Brzezi na nach 4 Minuten 23 Sekunden.
Schließlich siegte Streng in 1 Minute 41 Se-
kunden über Pietro. Morgen kämpfen Lurich-
Hilser (Entscheidung), Pugatschoff-Brze-
zina und zwei andere Paare.

Polizeinacht. Gestern Abends wurde
der Tagelöhner Bela Grün dabei erwischt, als er dem
im Circus Belletow neben ihm sitzenden Gastwirth Jo-
hann Frank die goldene Uhr stehlen wollte. Der
Dieb wurde verhaftet. Der Infanterist des Infan-
terie-Regiments Nr. 6 Victor Lupics hat sich heute
früh in Köbánya auf dem Mikalovicsplatz eine Kugel
in die Brust gejagt. Der Soldat ist ins Garnisonsspital
Nr. XVI gebracht worden, wo er kurz darauf starb.
Das Motiv der That ist unbekannt. Dem Devar
Fabrikangestellten Johann Engel wurde gestern im
Hungarabad die goldene Uhr und Kette im Werthe
von mehreren hundert Kronen gestohlen. Ein Schwin-
dler besucht der Reize nach die Fabriken und sammelt
auf Grund einer Bistkarte und eines gefälschten Em-
pfehlungsbriefes des Gewerbeinspektors Rudolf Lode
müßthätige Gaben. Die Polizei ersucht das Publi-
kum, den Schwindler im Betretungsfalle einem Kon-
stabler zu übergeben.

Spezialgeschenke sind nur im "Párisi
Könyv Árúház" in sabelhafter Auswahl und zu
billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerespesi-ut 38.
Zusätzlicher Katalog nach der Provinz gratis.

Verichtigung. In der in unserer Nummer vom
8. d. erschienenen Annonce: K o a k s der Budapest
Gaewerke vertheben sich die Preise nicht, wie irrthümlich
gebräucht, ab 1. Januar 1906, sondern richtig ab
10. September 1906.

Herbstfashion. Kaufen Sie Herren-Hüte bei "Kalap
kiraly", IV., Eszkü-ut 6. Große Auswahl, billige Preise.

Kinderkrämpfe, Matrosenleibchen, beste
Qualitäten bei Joseph Schneider, Deák Ferencz-u. 3.

Die dalmatinischen Seemannöver.

Lissa, 12. September. In ganz Lissa herrscht
seit gestern freudige Bewegung. Die Bevölkerung
hat Alles aufgeboten, um dem Vertreter Sr. Majestät
einen der traditionellen Treue und Ergebenheit der
Bewohner Lissas entsprechenden Empfang zu bereiten.
Der Ort hat Festschmuck angelegt. Schwarz-gelbe
Flaggen wechseln mit kroatischen Fahnen ab. In
den Häusern und an den Masten sind Festinschriften
angebracht.

Spalato, 12. September. Die an den kom-
binirten Seemannövern theilnehmenden
Dampfer des österreichischen Lloyd "Africa",
"Habsburg", "Carniola", "Carinthia", "Hungaria",
"Vesta", "Poluluce" und "Aglaja" sind programm-
gemäß hier eingetroffen.

Trebinje, 12. September. Alle Vorbereitun-
gen für den festlichen Empfang des
Erzherzogs Franz Ferdinand sind
bereits getroffen.

Wien, 12. September. (Privat-Tele-
gramm.) Dem "Neuen Wiener Tagblatt" wird
aus Ragusa gemeldet: Thronfolger Erzherzog
Franz Ferdinand sollte heute hier ein-
treffen, um an dem ihm zu Ehren zu veranstalteten
Festbanket theilzunehmen. Das Banket und alle
anderen hier geplanten Feste wurden im letzten
Moment abgesetzt und der Besuch Ragusas unter-
bleibt. In Gravosa, wo der Erzherzog heute
gleichfalls hätte eintreffen sollen, wurden die um-
fassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Alle
dieselbst, sowie in Zara und Ragusa eintreffenden
Reisenden werden einer strengen Kontrolle unter-
zogen. Ihr Gepäck wird eingehend untersucht. Gen-
darmerie patrouillirt unausgesetzt längs der Küste
und der Eisenbahnstrecke.

Drohende Arbeiterausperrung im Baugewerbe

In der Budapest Maurerbranche herrschen
zwischen Arbeitern und Arbeitgebern bereits seit drei
Jahren Differenzen, welche schon bei beiden Theilen
die Anwendung der äußersten Mittel zur Folge
hatten. Im Frühjahr 1904 griffen die Arbeiter zum
Boykott, worauf die Organisation der Baumeister
und Unternehmer mit der Aussperrung der Arbeiter
antwortete. Erst nach mehrwöchentlichen Verhandlung-
en konnten wieder normale Verhältnisse hergestellt
werden. Ein Jahr später hatten sich die Verhältnisse
wieder derart zugepunkt, daß die Meister sich ver-
anlaßt sahen, eine allgemeine Aussperrung zu be-
schließen, die sich fast auf das ganze Land erstreckte.
Die Regierung intervenirte in diesem Lohnkampfe
und die mehrtägigen Beratungen zwischen Arbeit-
gebern und Arbeitern, die unter dem Vorsitz
des derzeitigen Staatssekretärs Joseph Szte-
rényi stattfanden, brachten schließlich den Frie-
den. Die Fachorganisation der Bauarbeiter
übernahm die Verpflichtung, daß die Friedens-
bedingungen, deren Gültigkeitsdauer für mehrere
Jahre festgesetzt wurde, streng eingehalten werden.
Es wurden den Arbeitern Lohnerhöhungen bewilligt;
die Schlichtungskritik Angelegenheiten wurde einer
gemischten Kommission übertragen, das Haupt-
gewicht aber wurde darauf gelegt, daß während der
Vertragsdauer weder Strikes noch Boykotts oder
Arbeiterausperrungen veranfaßt werden dürfen.
Und noch sind kaum mehr als fünf Vierteljahre ver-
flossen und neuerdings droht eine
Krise im Baugewerbe. Es wird allen
Ernstes eine allgemeine Arbeiteraus-
sperrung geplant; in der morgen stattfindenden
Sitzung des Vereins der Baumeister soll endgültig
entschieden werden, ob die Arbeiterausperrung tha-
tsächlich platzgreifen soll. Sollte die Majorität der
Baumeister für die Aussperrung gewonnen werden,
so wird diese radikale Maßnahme
schon morgen in Kraft treten.

Der unter Intervention der Regierung ge-
schlossene Vertrag zwischen Arbeitgebern und Arbeitern
wird von keiner Partei eingehalten. Die Baumeister
fühlen sich, wie sie behaupten, der moralischen Ver-
pflichtung, den Vertrag einzuhalten, enthoben, da
die Arbeiter es seien, welche jeden Moment ver-
tragsbrüchig wurden. Die Arbeiter nehmen schon seit
Monaten zu der passiven Resistenz, zu dem so-
genannten amerikanischen Boykott, Zuflucht. Der
Stundenlohn der Maurergehilfen geht von der Vor-
aussetzung aus, daß der Gehilfe täglich 700 bis 800
Stück Ziegel verlegt, es geschieht aber oft, daß nicht
mehr als 150, höchstens 200 Ziegel verarbeitet
werden. Dann wollen die Arbeiter den Arbeit-
gebern ihre Vertrauensmänner skizzieren, und
wiederholt geschah es, daß das in strittigen Fragen
von der gemischten Kommission gefällte Urtheil von
den Arbeitern nicht respektirt wurde; wurden die
Führer der Arbeiter-Fachorganisation zur Verant-
wortung gezogen, so erklärten sie, daß sie gegen-
über dem Willen ihrer Genossen machtlos sind.
Die Organisation der Arbeitgeber führte auch beim
Staatssekretär Szterényi Beschwerde, daß die
Maurer die Vertragsbedingungen nicht einhalten,
und auf die dringende Aufforderung des Regierungs-
vertreters erklärte die Arbeiterorganisation, daß
sie sich eines Pflichtversummisse nicht schuldig
gemacht habe. Die Situation wurde immer prekärer,
und es wird seit Tagen in vertraulichen Konferenzen
auf die Arbeiterausperrung hingearbeitet. Die Stim-
mung ist eine solche, daß allem Anscheine nach in
der morgigen Sitzung des Vereins der Baumeister
die Aussperrung proklamiert und in
einer darauffolgenden außerordentlichen General-
versammlung der Gewerkecorporation der Bau-
meister und verwandten Branchen ratifizirt wird. Die
Meister gedenken aber nicht bei den Baumeistern
Halt zu machen, sondern beabsichtigen, auch
die Meister der verwandten Branchen, die
Schlosser, Spengler, Dachdecker,
Tischler u. s. w. zum Anschluß an die Aus-
sperrungsaktion zu bewegen. Sollte die Aussperrung
thatsächlich erfolgen, so werden morgen, spätestens
übermorgen circa 8000 Bauarbeiter auf die Straße
gesetzt werden.

In Arbeiterkreisen wird versichert, daß die
Arbeitgeber die gegenwärtige Aktion ohne jedweden

triftigen Grund initiiert hätten. Der, wenn auch
nicht eingestandene Zweck der Aussperrung sei kein
anderer, als den bisherigen Vertrag, der auch den
Arbeitern einige Rechte einräumt, umzuführen, um
höhere Bauernträge als bisher zu erzwingen.

Der Gastwirth-Kongress.

Miskolcz, 12. September.

Der Landeskongress der Gastwirthse setzte heute
seine Beratungen fort. Heute fand die General-
versammlung des Landesverbandes
der Gastwirthse statt, in welcher die
Berichte des Ausschusses zur Kenntniß genommen
und die Wahlen durchgeführt wurden. Das heute
absolvirte Programm ist folgendes:

Morgens 9 Uhr bekränzten die Theilnehmer an
dem Landeskongresse der Gastwirthse das Rossuth-
Denkmal.

Um 9 1/2 Uhr eröffnete der Präsident Johann
Gundel im großen Saale der Handels- und Gewerbe-
kammer die Beratungen der Generalversammlung,
welche bis 1 1/2 Uhr Mittags währt.

Der Präsident begrüßte die in großer Zahl er-
schienenen Gastwirthse und bat sie, zum Aufblühen des
Landesbundes noch eifriger als bisher beitragen zu
wollen. Dann hieß er den Vertreter der Miskolczer
Handels- und Gewerbeammer Stephan Adányi,
den Delegirten des Landes-Industrievereins kön. Rath
Moriz Sclerri, den Vizegespan Dr. Julius Tar-
nany und den Bürgermeister Dr. Szentpály will-
kommen. Nachdem die Begrüßten herzlich gedankt hatten,
wurde der vom Sekretär Ludwig Kiss unterbreitete
Jahresbericht zur Kenntniß genommen. Karl Bokros
legte den Bericht über das Pensionsinstitut vor und
bat die Mitglieder um die Unterstützung dieser wichtigen
Schöpfung.

Dann folgte das vom Direktor Karl Walter
verlesene Referat der Fachsektion für Lehrlingsangelegen-
heiten. Vorher wies jedoch der Präsident dieser Fach-
sektion Friedrich Gluck in schöner Rede auf die Wich-
tigkeit der fachgemäßen Erziehung der jungen Genera-
tion hin. Im Lande gebe es 80,000 Kellner, in der
Fachschule, nach 24jährigen Bemühungen, bloß 400 bis
500 Lehrlinge. Der Bericht wurde acceptirt.

Im Anschlusse an den hierauf vorgelegten Bericht
der Sektion für Fremdenverkehr geistete Karl Stadel-
ler in scharfen Worten die Indolenz der Gastwirthse,
die der Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs
keine genügende Unterstützung angedeihen lassen, son-
dern Alles von der Regierung erwarten. Indessen nähre
in ihm die eifrige Arbeit des Kongresses die Hoffnung,
daß die Aktion im Interesse der Hebung des Fremden-
verkehrs doch zu einem guten Resultate führen werde.

Der Sekretär der Fremdenverkehrsektion Bela
Barta erstattete sodann seinen Bericht. Dieser wurde
zur Kenntniß genommen und sowohl Stadler wie Barta
Dank votirt. — Der Präsident bedankte sich für die
Nachricht eines Blattes, wonach eine kapitalstärk-
tende Unternehmung im Vereine mit dem Gastwirths-
verband ein Hotel errichten wolle, als unwahr.

Bezüglich des vom Budapest Kellner-
verein in der Frage der Stellenvermittlung unter-
breiteten Memorandums wurde beschloffen, die Frage in
Erwägung zu ziehen und bei der Aufnahme von Ange-
stellten sich der Vermittlung des Kellner-Fachvereins zu
bedienen.

Die Schlußrechnungen wurden ebenfalls geneh-
migt und dem Präsidium, dem Kassier und den Rech-
nungsprüfenden das Absolutorium ertheilt. — Es wurde
beschlossen, gegen die unmotivirte und ungerechtfertigte
Erhöhung der Schankgebühren eine Eingabe an die Re-
gierung zu richten.

Auf Antrag Peter Subony's (Temesvár)
wurde ausgesprochen, daß das Gastwirthgewerbe an
Qualifikation gebunden werde.

Der Antrag des Präsidenten Karl Bokros,
wonach zur Hebung der Mitgliederzahl des Verbandes
Alles angewendet, und ferner, daß die heimischen
Mineralwässer unterstützt werden sollen, wurde ange-
nommen.

Zum Präsidenten wurde Johann Gundel,
zu Vizepräsidenten Friedrich Gluck und Franz So-
vanyics (Szeged), zum Kassier Franz Kriz, zum
Sekretär Ludwig Kiss, zum Schriftführer der Frem-
denverkehrsektion Bela Barta, zum Anwalt Dr.
Bela Solti gewählt. Sodann wurde beschloffen, den
nächstjährigen Kongress in Pécs abzuhalten. Dem
Kongress folgte ein Banket. Abends fand eine glän-
zende Tanzunterhaltung statt. Morgen Früh wird zu
Ehren der Gäste ein Ausflug nach dem Georbaee
veranstaltet.

Sport.

Das englische St. Leger. In Doncaster
wurde heute das St. Leger gelaufen. Das
klassische Rennen, welches mit 160,000 Kronen dotirt
ist und über 2800 Meter führt, gewann "Tro-
tator", Eigenthum des Herzogs von Westminster.
Die Gewinnerin der "Dass Lord Derby's", "Rey-
stone II", welche man in den Wetten stark
pouffirt hatte, blieb unplatirt. Das Resultat war
folgendes:

Herzog Westminster's "Tro-
tator" (Stern)
Erstes, Mr. J. Joel "Prince William" (Halter) Zweites,
Mr. Rothchild's "Beppo" (Higgs) Drittes, Es liefen
noch "Regstone II.", "Muntree", "Malna", "Harriet",
"Gorgos", "Strom", "Gugal" und "Hayton".
Wetten: I. 5: 1, II. 25: 1, III. 100: 9.

„Fabula“ im „Austriapreis“. Ueber die Entsendung „Fabula“ zum „Austriapreis“, ist bis jetzt von ihrem Stall noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden, da der Zeitpunkt des großen Rennens, 21. Oktober, noch zu entfernt ist. Es sprechen aber alle Umstände dafür, daß die Stute nach Wien geht. In diesem Falle würde „Fabula“ in Deutschland nicht mehr laufen, auf keinen Fall startete jedoch die rechte Schwester von „Fels“ bereits wieder am nächsten Montag im „Herzog von Ratibor-Rennen“, in dem der Waldrieder Stall ja noch durch „Desti“, „Zura“ und „Romore“ vertreten ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Lustspieltheater wird morgen Donnerstag, „Lotte“ mit Frau Göth-Kertész, den Herren Hegedűs, Göth, Tanay und Szerény in den Hauptrollen aufgeführt. Freitag wird die Novität „Niquette“ wiederholt.

* Im Ungarischen Theater findet morgen, Donnerstag, die 115. Aufführung der Revue „Ex-Lex“ statt. Demnächst bezieht das Stück bereits sein fünfziges Jubiläum.

* Morgen, Donnerstag, geht im Königs-Theater Offenbach's „A gerolsteini nagyherczegné“ zum ersten Male mit Fräulein Fedák in Szene. Die noch restlichen Bilette für diese Vorstellung sind an der Theaterkasse und in den Bärdfischen Kartenbureau erhältlich.

* In der Christinenstädter Arena geht morgen, Donnerstag, Feuillet's „Egy szegény ifjú története“ in Szene. Freitag tritt Fräulein Boriska Fedák als Gast in „Lili“ auf.

* In der Musikschule des Professors Ernst Fodor finden für jene Böglinge, welche bei den Aufnahmeprüfungen der Landes-Musikakademie nicht aufgenommen wurden, am 23. d. Nachprüfungen statt. Die Räumlichkeiten des Instituts wurden abermals vergrößert, so daß eine nachträgliche Schüleraufnahme im Institut (Madráskörut 55) vorgenommen werden kann.

* Der Generalsekretär der ung. Akademie der Wissenschaften Dr. Gustav Heinrich hat an die Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, bis zum 30. September d. J. für den Almanach der Akademie pro 1907 ein Verzeichnis ihrer sämtlichen bereits erschienenen oder in Druck befindlichen Werke einzusenden. Ferner werden die Mitglieder ersucht, eventuelle Veränderungen anzumelden. — Die Bibliothek der Akademie wird am 18. d. eröffnet werden.

* Der bekannte Maler Max Thein eröffnet für Damen einen Lehrcurs für Malerei und Zeichnen. Anmeldungen hierfür werden dauernd im Atelier des Künstlers, VI. Bezirk, Börsenmarkt 35 (Musikakademiegebäude), entgegengenommen.

* Die Berufs-Gesellschaft hält am 16. d. in der Akademie die erste Sitzung nach den Ferien. In derselben werden Sigmund Bodnár, Árpád Ubonyi und Ladislav Torkos Vorträge halten.

* Man meldet uns aus Nagam: Im hiesigen Nationaltheater findet Anfangs Dezember die Uraufführung der dreifaktigen Operette „Die Nihilistin“ von Wilhelm Otto, Musik von Juan v. Zajc, statt.

* Die Arbeiten zum Wiederaufbau der vor Monatsfrist abgebrannten ungarischen Gruppe der Mailänder Ausstellung sind bereits soweit gediehen, daß die Eröffnung in der zweiten Hälfte dieses Monats wird erfolgen können. Das Arrangement der kunstgewerblichen Gruppe leitet Edmund Faraó, die Bauarbeiten überwachen Kamill Fittler und Joseph Fischer. Wie verlautet, wird Staatssekretär Szerényi der Eröffnungsfeier bewohnen.

* A tuberkulózis elleni küzdelem módjai. Der Referent der Nagypáder Kommission zum Schutze gegen die Tuberkulose Dr. Melchior Gyóh veröffentlicht unter diesem Titel eine sehr lesens- und beherzigenswerte Brochüre. Er bietet zunächst eine allgemeine Darstellung des Wesens der Tuberkulose und der Arten des Kampfes gegen diese infektiöse Krankheit. Dann schildert er eingehend die antituberkulöse Bewegung in Deutschland, England und Frankreich, um zum Schluß auf die einschlägigen heimischen Verhältnisse überzugehen und Vorschläge zur wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose zu erlassen. Den kompetenten Kreisen seine gut geschriebene, sehr instruktive Arbeit aufs beste empfohlen.

Offener Sprechsaal.*)

Ein als schmerzstillende Klarung mittel bezeichnetes Französisches Glycerin-Extrakt zur Bekämpfung der Hautkrankheiten.

MOLL'S FRANZÖSISCHES Glycerin-Extrakt

Central-Depôt bei Apóth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In allen Provinz-Depôts verlangt man MOLL'S Präparat.

TAPETEN - ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfester Farbe, Zimmermalen

berühmt **K. Nieger, V. Váci-körut 31.**

A 27195/1902. számú magyar szabadelomra előjárás találatoknak és hasonló tárgyakkal megelőzés útján való készítésére.

vevő vagy engedelményes

Ajánlatok „W. E. 533“ alatt a kiadónivalba kérsenek.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BESTE ZAHN-CRÈME

KALODONT

erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

ELSŐ RANGÚ FÉNYKEPEZŐ ÉPÉK

Risztóczy, Georz tudak, Andorcsák vez. tanárak

ARJESTZER legyen és bírassalva

CSEKÉLY HAVI NÉSZLETFIZETÉSRE

művészek árakon

Aufrecht és Goldschmied

BUDAPEST VI. ANDRÁSSY-UT 17. SZ.

Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

Reisekoffer, Taschen, Körbe, Toilette-Taschen etc.

eigener Erzeugung bei **HELLER MÖR utóda,** BUDAPEST, Károly-körut 3.

Illustr. Preislisten nach d. Provinz gratis u. franko.

Die Stelle eines ersten Verkäufers in einem optisch-physikalisch u. photographischen Geschäft ist sofort zu besetzen. Nur solche Bewerber wollen sich um die Stelle bewerben, welche sich für die selbstständige Leitung eines derartigen Etablissements fähig fühlen, resp. schon in ähnlicher Eigenschaft thätig gewesen sind. Referenzen u. Gehaltsanprüche, sowie Ang. d. bish. Thätigkeit u. „Nüchtlig 331“ a. d. Exp. erbeten.

Schönes Lokal

mit hübschen Schaufenstern und ziemlich großen Innenräumen der sofort oder ehebaldigst gesucht. Zuschriften unter „Lokal 57377“ an die Annoncen-Exp. M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Alulírottak mély fájdalomtól megtört szívvel tudatjuk a legjobb apa, illetve após, nagy-apa és testvér

Lichtman Adolf

jótlakony és vallásos életének 71-ik évében rövid szenvedés után szeptember hó 12-én történt gyászos elhunytát.

A drága halott földi maradványai 1906. szeptember hó 13-án d. u. 3 órakor fognak az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1906. szeptember hó 12-én. VI., Ö-utca 6.

Aldás és béke emlékére!

Lichtman Ferencz, Lukács Pál, Lichtman Ignác, Lichtman Miksa, Lichtman Lajos, Lichtman József gyermekei.

Özv. Kellner Abrahámné sz. Lichtman Eszti testvére.

Lichtman Ferencznő szül. Behr Riza, Lichtman Ignácznő szül. Pirnitzer Annie, Lichtman Miksáné szül. Brust Adél, Lichtman Józsefné szül. Braun Mici menyei.

Lichtmann Lenke és Ilonka, Lichtman Pista és Annuska, Lichtman László és Gyurika, Lichtman Erzsike unokái.

Koszorúk mellőzése kóretik

Telegramme.

England, Frankreich und Deutschland.

Bristol, 11. September. Das Unterhausmitglied Sir William Holland (liberal) hielt beim Jahreskongress des Verbandes der Handelskammern eine Rede, in welcher er sagte, die Handelsausichten seien jetzt besonders glänzend, da der politische Horizont gegenwärtig völlig wolkenlos sei. Dank unserem König — fuhr er fort — könnten wir vor einigen Jahren mit Frankreich Beweise von Freundschaft

austauschen, die von einer Herzlichkeit waren, wie wir es lange nicht gewöhnt gewesen sind. Dank unserem König sind auch unsere Beziehungen zu Deutschland durch die letzte Begegnung des Königs mit dem deutschen Kaiser in Kronberg herzlich geworden.

Prinzregent Albrecht.

Kamenz, 12. September. Dem heute Früh ausgegebenen Bulletin zufolge hat der Prinzregent Albrecht von Preußen eine schlechte Nacht verbracht. Das Bewußtsein ist zwar etwas ausgehellt, aber die eingetretene Herzschwäche und die Unmöglichkeit, Schleim abzuhalten, flößt große Besorgnis ein.

Kamenz, 12. September. Ein um 1/6 Uhr Abends über das Befinden des Prinzen Albrecht ausgegebenes Bulletin lautet: Die Herzschwäche nimmt zu. Starkes Rässeln in den Luftröhren. Bewußtlosigkeit. Zunehmender Kräfteverfall. Bez.: Dr. Kraus, Dr. Dorendorf.

Demonstrierende Reservisten.

Paris, 12. September. Mehrere Blätter berichten, daß nach den in den Departements Haute-Loire und Drome gehaltenen Manövern geradezu an Meuterei grenzende Kundgebungen von Reservisten stattgefunden hätten. In Bourg de Peage des Romans (Departement Drome) hielten 500 Reservisten des 75. Infanterie-Regiments, welche in Folge eines Erlasses des Kriegsministeriums um acht Tage früher heimkehren zu können glaubten, trotz des Verbots der Behörden auf offener Straße eine Versammlung. Sodann zogen sie in Begleitung zahlreicher Civilisten und unter antimilitärischen Rufen durch die Stadt und mißhandelten zwei Unteroffiziere, die den Mädelnsführern ihre Namen aberlangt hatten. Ein starkes Aufgebot von Gendarmen mußte geholt werden, um die Ruhe wieder herzustellen. In Brioude (Departement Haute-Loire) verlangten 4000 Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 38, mit der Eisenbahn nach St.-Etienne zurückbefördert zu werden. Als ihnen dieses verweigert wurde, wendeten sie sich mit einer telegraphischen Beschwerde an den Minister und gleichzeitig an den Departirenden von St.-Etienne, Namens Briard, sowie an den Kommandanten General Bazain-Chézy. Sie erhielten jedoch keine Antwort, worauf sie unter Abhängen der Internationale und unter antimilitärischen Rufen die Straßen durchzogen.

König Oskar und König Friedrich.

Stockholm, 12. September. Bei der Gala-tafel, die gestern Abends zu Ehren des Königs von Dänemark stattfand, hielt König Oskar folgenden Toast:

Majestät! Gestatten Sie mir, meinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen, daß mein Land das erste ist, das Ew. Majestät mit einem Besuche beehren. Ich will gerne hierin einen Freundschaftsbeweis sehen, den ich wahrhaft hochschätze. Ist es ja nicht das erste Mal, daß Ew. Majestät sich in der alten Königsburg Schwedens befinden. Als Kronprinz haben Ew. Majestät bereits in den Tagen der Jugend und dann später zusammen mit Ew. Majestät hohen Gemahlin, meines Bruders Karl XV. Tochter, öfter hier gewohnt und wir haben als treue Freunde glückliche Tage innerhalb dieser Mauern verlebt. Aber heute, da Ew. Majestät sich hier als König von Dänemark befinden, fühle ich mich doppelt veranlaßt, meinen besonderen Glückwunsch für Ew. Majestät und Ihre kommende Regierungszeit auszusprechen; ebenso wie es meine Hoffnung ist, daß der vieljährige Freundschaftsbund zwischen uns auch weiterhin bestehen und ein gutes Verhältnis zwischen unseren Völkern erhalten bleiben möge. Mit diesen Worten bringe ich den herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch Ew. Majestät dem Könige Friedrich VIII.

In seiner Antwort dankte König Friedrich für den herzlichen Empfang, der ihm bereitet worden war und sagte:

Ich erfüllte nur eine mir liebe Pflicht und folgte nur meinem herzlichsten innerlichen Drange, als ich meinen ersten ausländischen Besuch dem edlen, ritterlichen König von Schweden gelten ließ. Majestät! Es sind jetzt 31 Jahre her, daß Ew. Majestät, begleitet von Ew. Majestät edlen Gemahlin bei Ihrer ersten Reise nach der Thronbesteigung meine geliebten Eltern besuchten. Damals sagten Ew. Majestät ein Wort, das ich niemals vergebend, mir zu eigen machen will. Ew. Majestät sagten: „Als Erbe haben wir von unseren geliebten Eltern die Freundschaft erhalten, die die Könige des Nordens vereint.“ Diese Freundschaft will ich bewahren als das Beste, was ich erhalten habe. Aus diesem Gefühl heraus, das ich aus ganzem Herzen theile, will ich es als eine meiner größten Aufgaben sein lassen, die Freundschaft, die uns vereint, zu stärken und zu wahren. Diese Gefühle will ich stets meinen Kindern einprägen. Zudem ich nochmals Ew. Majestät für den herzlichsten Empfang danke, stehe ich den Segen des Himmels auf Ew. Majestäten, den König, die Königin und auf das königliche Haus herab und wünsche Schweden und seinem Volke Heil, Glück und Ehre.

Die Wirren auf dem Balkan.

Konstantinopel, 12. September. Sonntag überfiel eine 150 Mann starke griechische Bande das fünf Stunden von Monastir entfernte bulgarische Dorf Smilevo. Die Konsula der Entente...

Belgrad, 12. September. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Simic, verständigte die serbische Regierung, daß die türkische Regierung dem sofortigen Inkrafttreten des zwischen Serbien und der Türkei abgeschlossenen Handelsvertrags zugestimmt habe. Da derselbe von der Skupstina noch nicht angenommen wurde...

Belgrad, 12. September. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Regierung den serbischen Gesandten in Rom nicht nach Belgrad berufen habe. Seine eventuelle Reise nach Serbien würde daher rein privaten Charakter tragen.

Athen, 11. September. Unter dem Voritze des Prinzen Konstantin versammelte sich die oberste Heeresaussschuh, um den Plan für die Heeresausgaben festzusetzen. Obwohl die effektive Kriegsmacht des Heeres bloß 150,000 Mann beträgt, wurde sie dennoch mit 250,000 Mann berechnet, weil im Nothfalle die in Amerika, Egypten, Kleinasien u. anässigen Griechen sich als Freiwillige anmelden würden...

Der Aufstand auf Kuba.

Washington, 12. September. Kuba nimmt die Aufmerksamkeit der Regierung zur Zeit fast völlig in Anspruch, was sich durch die Thätigkeit des Staats, des Armees- und des Marineministeriums kundgibt. Präsident Roosevelt steht mit den betreffenden Behörden in telegraphischer Verbindung und sendet sogar ins Einzelne gehende Anweisungen.

Amtlich wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten in Bezug auf Kuba sehr vorsichtig vorgehen werden. Ein Eingreifen dürfte, wie von berufener Seite erklärt wird, erst erfolgen, wenn die Revolution weitere Ausdehnung nehmen sollte.

Berlin, 12. September. Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs von Connaught zum General-Feldmarschall.

Kiel, 12. September. Auf das von dem deutschen Juristentag an den Kaiser und König Franz Joseph gesandte Guldigungs-Telegramm ließ folgende Antwort ein:

S. M. J. Majestät dankt allergnädigst für die Huldigung des Juristentages und wünscht seinen Beratungen abermalige weite Ergiebigkeit für die Rechtswissenschaft und Rechtspflege. Auf allerhöchsten Befehl: Schickl.

London, 12. September. Das „Neuterische Bureau“ erzählt über die Stellungnahme der englischen Regierung zum chinesischen Jolledikt: Die Versicherung der chinesischen Regierung, daß die Stellung Sir Robert Harts keine Veränderung erfahren werde, müsse hingenommen, die Entwicklung der Dinge jedoch aufmerksam beobachtet werden, denn die englische Regierung sei keineswegs gewillt, irgend etwas zuzulassen, was als eine Nichterfüllung der Verpflichtungen Chinas in dieser Angelegenheit aufgefaßt werden könnte.

London, 12. September. Meldungen, die dem „Neuterischen Bureau“ unter dem 17. August aus Libamau über Dola (Nigerien) zugehen, berichten, daß die deutsch-französische Kommission zur Festsetzung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo dort zusammengetreten sei und daß ihre Arbeiten unter den günstigsten Bedingungen ihren Fortgang nehmen. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Januar zu Ende geführt werden.

Strikes.

Prag, 12. September. In dem Duzer und Brügger Bezirk hat sich die Situation etwas gebessert. In den letzten Tagen abgehaltene Versammlungen der Bergarbeiter waren ziemlich schwach besucht, wenn auch noch immer für den Strike Stimmung gemacht wird. Beim Benustiefbau bei Brügg wurde heute Nachts voll gearbeitet, auch auf der Prinz Eugen-Grube bei Brügg konnte der Betrieb voll aufgenommen werden.

Brügg, 12. September. Heute wurden zwei Arbeiterversammlungen abgehalten, deren eine von 1500, die andere von 800 bis 900 Personen besucht war. Beide Versammlungen sprachen sich für den Strike aus. Bei der heutigen Nachmittagsjocht sind von 913 Grubenarbeitern 518 und von 14 Overtagarbeitern 9 zur Arbeit erschienen.

Duz, 12. September. Bei der heutigen Nachmittagsjocht sind von 851 Grubenarbeitern 338 und von 14 Overtagarbeitern 13 zur Arbeit erschienen. Heute wurde hier ein Meeting abgehalten, das von circa 2000 Personen besucht war. Im Ganzen wurden in dieser Woche 14 Versammlungen abgehalten. Weitere stehen in Aussicht.

Berlin, 12. September. Im Rathhause veranstaltete heute Abends die Stadt Berlin einen festlichen Empfang für die Teilnehmer der internationalen Kongresse für Versicherungswissenschaft und Versicherungsmedizin. Bei der Tafel brachte der Oberbürgermeister Kürschner ein Hoch auf die beiden Kongresse aus. Professor Gore (Vereinigten Staaten) toastierte auf Berlin, der japanische Ministerialrath Murakani auf Kürschner.

London, 12. September. Die Herzogin von Fife, die älteste Tochter des Königs Edward, welche im vorigen Jahre einen schweren Influenzafall erlitt, dessen Folgen sie noch nicht überwunden hatte, zog sich vor etwa drei Wochen eine Erkältung zu, die von Komplikationen begleitet war und eine Operation erforderlich machte. Nachdem diese am letzten Montag ausgeführt worden ist, macht das Befinden der Prinzessin befriedigende Fortschritte.

Madrid, 12. September. Privatberichte aus Fuencarrvia melden: Während der gestrigen Schießübungen in Guadalupe stürzte Ministerpräsident Lopez Dominguez, der dem König bei der Besichtigung der vorgehobenen Batterien folgen wollte, und zog sich Verletzungen zu.

Balsparaiso, 12. September. Gestern Abends wurden hier drei Erdstöße verspürt. Die erschreckte Bevölkerung flüchtete auf die Hügel.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Warschau, 12. September. Heute Abends wurde in der Vorstadt Praga der Oberst Jaktoroff, Vorsteher des Transportgefängnisses, durch einen Revolvererschuß getödtet. Der Thäter ist entkommen. In Siedlce herrscht Ruhe.

London, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war für heimische Fonds befestigt. Der amerikanische Markt lag gleichfalls sehr angeregt. Eisenminen und einige fremde Renten. Schluß behauptet. Kupferaktien gaben nach. Diskont 3 1/16 Prozent.

Paris, 12. September. (Privat-Telegramm.) An der Börse trat nach ruhiger Eröffnung eine freundliche Stimmung ein, besonders für heimische Fonds. Fremde Renten waren teilweise ungestragt. Kupferaktien bröckelten bedeutend ab. Günstiger notizen wieder südafrikanische Renten. Schluß ruhig, aber behauptet. 1901er Russen 69; 1906er Russen 79.72.

Berlin, 12. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.—, 4prozentige österreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Elterhalbahn —, österreichische Kreditaktien 210.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn 33.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.10, Reichsan-Derberg-Aktien —, russische Banknoten 215.60, Wiener Wechselkurs 95.15, 4prozentige neue russische Anleihe 69.—, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 103.—, Diskonto-Kommandit 182.30, ungarische Kreditbank —, alq. Elektriz Edison 213.—, Dynamit Trust 175.25, Gelsenkirchener 222.30, Harpener 211.30, Laurahütte 242.50. — Schwach.

Berlin, 12. September. (Nach Börse.) Dester. Kreditaktien 210.50, Südbahn 33.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.10. — Fester.

Frankfurt, 12. September. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 210.50, österr.-ung. Staatsbahn 144.10, Südbahn 33.60, Deutsche Bank 238.50, Diskonto 183.10, Dresdener Bank 157.70, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 212.—, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fester.

Hamburg, 12. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 210.10, 1860er Loje 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.70, Südbahn 33.20, Italiener 103.10, vier-

prozentige österreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 94.90. — Behauptet.

Paris, 12. September. (Schluß.) Desterreichische Goldrente 100.35, ungarische Goldrente 95.25, dreiprozentige französische Rente 97.37, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 102.75, 4prozentige spanische Crutieurs 96.80, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 95.75, 4prozentige unifizirte Türken 97.35, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 106.40, Türkenlose 144.—, türkische Tabakaktien 445.—, Banque de Paris 1545.—, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 553.—, Banque Ottomane 671.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 377.—, Meridionalbahn 802.—, Rio Tinto 17.70, De Beers 445.50, East Rand 109.50, Chartered 41.75, Randfontein 47.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.93, Wechsel auf Amsterdam 205.93, Wechsel auf deutsche Plätze 121.97, Wechsel auf die Schweiz Paris, (Cheq) auf London 251.95, italienisches Goldagio 1/16, belg. Goldagio 3/16, Privatdiskont 2 1/16. — Behauptet.

London, 12. September. (Schluß.) Englische Consols 86 1/8, Südbahn 6.75, Spanier 96 1/8, Italiener 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruptien 65.25, Canada Pacific 182.—, Plabdiskont 4, Silber 3 1/8, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.59, East Rand 4.28, Japanische Rente 87 1/8. — Ruhig.

Berlin, 12. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 173.50, per Oktober 174.—, Roggen per September 156.50, per Oktober 157.50, Hafer per September 148.50, per Dezember 151.—, Mais per September 124.—, per Dezember —, Rüböl per Oktober 60.90, per Dezember 60.20. — Spiritus — Nm. Ioko Konsumstener —. — Weizen referirt, Roggen kaum stetig, Hafer ruhig, Mais luftlos, Rüböl fest. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 17.60, neuer —, Roggen Ioko 17.50, Hafer Ioko 14.60, neuer —, Raps Ioko 27.50, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 12. September. (Produktenmarkt.) Rüböl Ioko Nm. 63.—.

Paris, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.20, per Oktober 22.85, per November-Februar 22.60, per Januar-April 22.80, — Roggen per September 16.25, per Oktober 16.59, per November-Februar 16.75, per Januar-April 16.75, — Mehl per September 29.85, per Oktober 29.75, per November-Februar 29.85, per Januar-April 29.75. — Rüböl per September 65.75, per Oktober 66.—, per November-Dezember 66.75, per Januar-April 65.75. — Spiritus per September 45.—, per Oktober 42.25, per Januar-April 42.—, per Mai-August 43.—. — Rohzucker 89° bis 90° 25.—, 80° bis 90° Brutto und darüber 25.50. — Weißer Zucker per September 28.25, per Oktober 29.25, per Oktober-Januar 29.50, per Januar-April 30.25. — Raffinade 59.50 bis 60.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus und Rohzucker fest, weißer Zucker sehr fest, Raffinade fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 12. September. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork Ioko — (9.80), per September — (8.68), per Dezember — (9.16), in New-Orleans Ioko — (9.25), Petroleum: Stand White in Newyork 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Cases 10.— (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.20 (8.95), Robe u. Brothers 9.40 (9.15), Mais per September 56.25 (56 1/8), per Oktober — (—), per Dezember — (—), rote Winterweizen Ioko 77 1/8 (77 1/8), Weizen per September 77.25 (77 1/8), per Oktober — (—), per Dezember 79 1/8 (79 1/8), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 (1 1/4), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (8.50); per September — (6.55), per Dezember — (6.75); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 3 1/2 bis — (37 1/8 bis —); Zinn: — bis — (40.— bis 40.50); Kupfer: — bis — (18.87 bis 19.12). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 12. September. (Schlußkurs.) Weizen per September 69.75 (69.75), per Oktober — (—), — (—); Mais September 46 1/8 (46.50), — (—); per September 8.77 (8.67), per Januar 8.77 (8.72); Speck clear short 8.81 (8.81); Pork per Januar 16.67 bis — (16.57 bis —). — Mais fest, Weizen stetig.

Wien, 12. September. (Spiritus.) Heute fand in promptem Kontingentspirituss kein Verkehr statt, und blieb die Notiz hierfür unverändert 41 R. bis 41 R. 40 S.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. September.) (Privat-Telegramm.) Wenn auch heute das Geschäft keine größere Ausdehnung gewann, sprach sich die Tendenz trotzdem freundlicher aus, denn es ist weder reichliches noch dringliches Angebot vorhanden. Eigener veruchteten höhere Preise zu erzielen, hatten jedoch damit nur wenig Erfolg, zumal Reflektanten nur zur Deckung des dringendsten Bedarfes schritten.

Die eingeklammernten Ziffern sind der Rutz der vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Vester ungarische Kommerzbank.

Kapitalvermehrung. Budapest, 12. September. Ueber die von uns bereits mitgetheilte Erhöhung des Aktienkapitals erhalten wir von der Leitung dieses Finanzinstituts das nachstehende Communiqué:

In der heute stattgefundenen Direktionsitzung der Vester ungarischen Kommerzbank wurde beschlossen, einer für den 28. d. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 35 Millionen auf 42 Millionen Kronen durch Ausgabe von 7000 neuen Aktien vorzuschlagen.

Die Gründe, die die Direktion der Bank zu diesem Schritt veranlassen, sind in der Hauptsache dieselben, welche bei früheren ähnlichen Gelegenheiten bei diesem Institute maßgebend waren und sich bisher noch immer in jeder Beziehung als richtig erwiesen haben.

Ebenso erweiterte sich der Geschäftskreis der affiliirten Selbsthilfe der Bank im Orient, auch ergab sich bei der mit der Bank in engster Interessengemeinschaft stehenden ungarischen Lokaleisenbahnen-Aktiengesellschaft die Gelegenheit zu neuen vortheilhaften Kapitalaufwendungen.

Am überzeugendsten sprechen in dieser Beziehung jene Zahlen und Daten, die aus dem nachfolgenden ersichtlich sind. Die Gesamtumsätze der Bank zeigen seit der jüngsten Kapitalserhöhung das folgende Bild:

Table with 3 columns: 1904 am 31. Dezember, 1906 am 31. August, and a third column for comparison. Rows include Gesamtumsatz, Anzahl der Konten, and Sicherstellungsfonds.

Nachdem die vorstehende Umsatzziffer per 1904 ein ganzes Geschäftsjahr umfasst, diejenige per 1906 aber nur die bisher abgelaufenen acht Monate, so bedeuten diese Zahlen eine Verdoppelung des Umsatzes.

Table with 3 columns: 1904 am 31. Dezember, 1906 am 31. August, and a third column. Rows include Umlauf der eigenen Titres, die Einlagen und Kreditoren.

Aber nicht allein eine im richtigen Geleise sich bewegende Bankpolitik und die ausgezeichnet prosperierende Situation der Bank motiviren die Erhöhung des Aktienkapitals: auch die Anforderung der in der Zukunft zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung begründen dieselbe.

Mit ihrer Kapitalvermehrung, folgt die Kommerzbank im Uebrigen dem im Auslande sich vollziehenden Entwicklungsgange, wie wir dies besonders in Deutschland, sowie in letzterer Zeit auch in Oesterreich sehen, wo die großen Banken thatsächlich imponirende Kapitalkonzentrationen darstellen.

Table showing capital increase data from 1881 to 1906. Columns include year, total amount, and various sub-categories.

Parallel mit der Vermehrung des Aktienkapitals vollzieht sich jedoch nicht nur die Erhöhung der Umsätze der Bank, sondern auch die Zunahme und Konsolidirung der Erträge, wie dies aus den folgenden Daten hervorgeht:

Table showing income and expenses from 1881 to 1906. Columns include year, income, and various expense categories.

Die Zusammenstellungen zeigen, daß in der Vergangenheit gleichzeitig mit der Vermehrung des Aktienkapitals auch in den Erträgen der Bank eine weitere Zunahme eingetreten ist, und lassen ein Gleiches auch in jegigen Falle erwarten.

Die Wirkungen der bei der Kommerzbank vorgenommenen Kapitalvermehrungen auf die Bewertung der Aktien der Bank spiegeln sich in folgender Zusammenstellung lebhaft wieder:

Table showing stock price and capital increase from 1881 to 1906. Columns include year, capital increase, and stock price.

Aus alldem ist ersichtlich, daß, wenn die Direktion der Kommerzbank heute zum Zwecke der Kapitalvermehrung an ihre Aktionäre appellirt, und es erleidet wohl keinen Zweifel, daß diesem Appell vollkommen entsprochen werden wird.

Nach alldem können wir daher mit Recht sagen, daß nach Durchführung dieser Kapitalvermehrung die Kommerzbank sowohl angeht die Höhe ihrer eigenen Kapitalkraft und der Ausdehnung ihres Geschäftskreises als auch in Folge ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ihre hervorragende Position, welche sie nicht nur in unserem Lande, sondern auch in der internationalen Bankwelt einnimmt, noch bedeutend befestigen wird.

(Vom Getreidemarkt.) Die Begünstigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse durch den Witterungsverlauf hält an und die letzten Niederschläge werden vom Gesichtspunkte der bevorstehenden Feldarbeiten als von wohlthätigem Einflusse betrachtet.

hat die Kaufkraft hiedurch keinen Abbruch erlitten, denn es läßt sich eher eine Abnahme der Offerte verzeichnen, was aus dem großen Umfang der Vorverkäufe zu erklären ist. Auch Roggen, welcher bisher stark vernachlässigt war, erfreut sich eines besseren Begehres und hat auch eine Preisbesserung erzielt.

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.) Der serbische Gesandte in Wien Dr. Buics hat gestern namens seiner Regierung dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski eine Note überreicht, welche die Wiederanknüpfung der Handelsvertragsverhandlungen mit der Monarchie und die Aufnahme geregelter Handelsbeziehungen bezweckt.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Baumeisterfirma Johann Stadler u. Komp. in Wien, welche, wie berichtet, Ende Juni ein viermonatliches Moratorium ansuchte, ist in Konkurs gerathen.

(Russische Finanzen.) Gegenüber den fortgesetzt verbreiteten Nachrichten über Anleihen der russischen Regierung ist der Petersburger Berichterstatter der 'Pol. Korr.' vom Finanzminister Sokolow zu der Erklärung ermächtigt worden, daß sämtliche Behauptungen dieser Art, mögen sie die Aufnahme einer Anleihe in Deutschland oder eine innere Anleihe zum Gegenstande haben, jeder Grundlage entbehren.

(Eintheilung der Börsenzeit.) Der Börsenrath hat angeordnet, daß seine frühere Kundmachung, wonach Samstag Nachmittags und an den Nachmittagen vor einem Feiertag vom 23. Juni angefangen die Börsenzeit nur bis 1/3 Uhr dauern soll, vom 15. September angefangen außer Kraft gesetzt wird und die Börsenzeit auch an diesen Nachmittagen bis 1/3 Uhr dauert.

(Der österreichisch-ungarisch-schweizerische Eisenbahnbund.) hält gemäß einem Beschlusse der vorjährigen Münchener Konferenz seine diesjährige Verbandskonferenz in Budapest. Die Verhandlungen des Verbands haben gestern im großen Sitzungssaale des Ostbahnhofes begonnen und wurden heute fortgesetzt; für morgen ist die Schluß-

fassung und die Authentifikation des Protokolls in Aussicht genommen. Den Vorsitz in der Konferenz, deren reichhaltige Tagesordnung unter Anderem zahlreiche für den Export aus Ungarn nach der Schweiz wichtige Tarife und Verkehrsfragen enthält, führte seitens der Präsidialverwaltung des Verbands der k. k. österreichischen Staatsbahnen Hofrath Richard Brüll vom k. k. Eisenbahnministerium. Seitens der kön. ung. Staatsbahnen nahmen Hofrath Direktor Koloman Szajbely, kön. Rath Direktor Stellvertreter Friedrich Csáthy und Inspektor Johann Alexy, seitens der Kassa-Oberberger Eisenbahn Hofrath Generaldirektor Peter Ráth und kön. Rath Oberinspektor Julius Szekula, seitens der Südbahn (ungarisches Netz) Oberinspektor Ludwig Bekker und Inspektor Géza Szalay an den Beratungen theil. Die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen ist durch Generaldirektor Dingelmann und durch den Chef des Bundes-Tarifbureaus Toggenweiler, die Gotthardbahn durch Oberinspektor Hurter, die kön. ungarischen Staatsbahnen sind durch kön. Oberregierungsrath Hallmayer und kön. Assessor Sanda vertreten. Die österreichischen Privatbahnen haben die Abtheilungsvorstände Sachsel, Bing und Dr. Burger entsendet. Als Schriftführer fungiren die Sekretäre der k. k. österreichischen, beziehungsweise kön. ung. Staatsbahnen Fischler und Felck. Nach Schluß der heutigen Beratungen vereinigten sich die Konferenztheilnehmer zu einem von den kön. ung. Staatsbahnen arrangirten Diner im Separatsalon des Südbahnhofs.

(Die Rumänischer Eisenwerksgesellschaft) dürfte für das Betriebsjahr 1905/06 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 26 K. gegen 24 K. im Vorjahre zur Auszahlung bringen. Die Direktion hat ein Investitionsprogramm ausgearbeitet, welches innerhalb zwei bis drei Jahren zur Durchführung gelangen soll. Das Investitionsprogramm steht noch nicht in allen Einzelheiten fest, und es können daher die mit der Durchführung desselben verbundenen Ausgaben ziffermäßig noch nicht vollkommen genau festgestellt werden. Der Betrag, den dieselben erfordern, dürfte sich in der Grenze zwischen 8 und 9 Millionen Kronen bewegen. Die Durchführung des Investitionsprogramms ist in der Weise gedacht, daß die Kosten desselben aus dem Betriebe gedeckt werden.

(Öffentliche Lagerhaus-Gesellschaften.) Behufs gesetzlicher Regelung dieser Angelegenheit ließ Ackerbauminister Janaz Daranyi einen Gesetzentwurf ausarbeiten, den er behufs Begutachtung an das Handelsministerium sandte. Handelsminister Franz Roszuth hat die kaufmännischen Interessengruppen zu einer vertraulichen Konferenz einberufen, die heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szterenyi stattfand.

Es waren anwesend: seitens des Handelsministeriums Ministerialrath Wilhelm Emmerling, Sektionsrath Karl Neumann, Hilfssekretär Dr. Decker Papv; seitens des Ackerbauministeriums Ministerialsekretär Bartholomäus Ferdinandy und Hilfskonsulent Dr. Eugen Gertler; von Seite der Interessenten Paul Sándor, Dr. Béla Levy, Portenrath Karl Weich, Jidov Déry, Andreas Solanyi und Emerich Betár; schließlich seitens der Kammer, und zwar Sekretäre, sowie Mitglieder: Budapest: Joseph Lukas-Szegedi, Brassó: Joseph Mátyás; Nagybánya: Ludwig Sarkady; Temesvár: Paul Kiliányi; Miskolc: Dr. Janaz Sugar; Pestercsébánya: Dr. Franz Holes; Eger: Dr. F. Diez; Agrar: Gifara Pasztovics; Szeged: Ladislav Perjéssy; Künne: Franz Smogunina; Pozsony: Dr. Geró Wolff; Debrecen: Dr. Julius Szávay; Udab: Dr. Ludwig Marjhall; Győr: Moriz Szendrői; Pécs: Dr. Karl Záray; Kolozsvár: Adolf Deutsch; Sopron: Siegfried Spiegel. Die Enquete hat, von einer kleinen Mittagsunterbrechung abgesehen, von Vormittags um 11 Uhr bis Abends 8 Uhr Berathung gepflogen und es haben sich alle Anwesenden an der Debatte betheiligt.

(Die Agentenfrage.) Behufs endgültiger Lösung der Agentenfrage fand heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Sigmund W. Geiger eine engere Enquete statt, in welcher Generalsekretär Stephan Fuchs die beiden an den Börsenrath eingelangten Elaborate skizzirte.

Das eine sehr umfangreiche Memorandum rührt von dem Verein der Budapest Terminagenten her, während das andere Elaborat von Emil Straßer, Joseph Steiner und Janaz Magel verfaßt wurde. In der lebhaften Debatte betheiligten sich die Börsenräthe Robert Auer, Alexander Fleißig, Sigmund B. Geiger, Julius Klein, Joseph Lukács, Janaz Magel, Jacques Simon und Felix Schöfner. Sämmtliche Redner betonten die dringende Nothwendigkeit einer Regelung dieser Frage, und es wurde beantragt, aus den Reihen der Börsenbesucher eine Deputation einzuberufen. Es wurde beschlossen, früher noch die Meinung der Börsenräthe Paul Sándor und Joseph Steiner, die ihr Fernbleiben entschuldigten, anzuhören.

(Die Rechts-Schiebung.) Bei der heutigen Medio-Prorogation wurden folgende Sätze beschl.: Ungarische Kreditbankaktien von 95 K. bis 1 K. 60 H. (5 Prozent bis 6 Prozent), ungarische Östompse- und Wechselbankaktien von 47 K. bis 75 K. (5 Prozent bis 6 Prozent), ungarische

Hypothekbankaktien von 80 K. bis 1 K. 10 H. (5 Prozent bis 6 Prozent), vaterländische Bankaktien von 25 K. bis 40 K. (5 Prozent bis 6 Prozent), Rima-Muráner Eisenwerkaktien von 85 K. bis 1 K. 35 H. (5 Prozent bis 6 Prozent), elektrische Stadtbahnaktien von 40 K. bis 55 K. (5 Prozent bis 6 Prozent), Straßenbahnaktien von 1 K. 5 H. bis 1 K. 35 H. (5 Prozent bis 6 Prozent).

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß auf ihrer Station Budapest, links Ufer (oberhalb der Margarethenbrücke) zur Bequemlichkeit des verfrachtenden Publikums eine mit den Befugnissen eines Hauptpostamtes II. Klasse ausgestattete kön. ung. Postoffizier errichtet wurde, welche bereits in Funktion getreten ist.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Vogel Lipót és fia, Handelsfirma in Czegled; Reichert u. Jusztic, Firma in Daruvár; Jakob Selig Witt, Kaufmann in Semberg; Leonore Schwarz, Handelsfrau in Czernowitz; Hedwig Gansler, Krämerin in Saalfelden; Franz Lastupka, reg. Gemischtwaarenhändler in Billowitz; Fritz Hasenmayer, Kaufmann in Brassó; R. Bruch, Firma in Alsóklubin; Johann Kuribány, Kaufmann in Bilah; Max Braun, Kaufmann in Sárbogárd.

Bánya, 12. September. (Original-Delegirte) Bericht der Vorkontrollhändlerhülle in Bánya. Vorrath am 10. September 42,006 Stück. Am 11. September wurden zugeführt 376 Stück, abgetrieben wurden 228 Stück, demnach verblieb am 12. September ein Stand von 42,154 Stück. — Wir notiren: Matthesweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 17 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. — Ungarische Bauernware schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war lebhaft.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. September. —
 Frau Stephan Piradi, 29 J., X., Zalan-gasse 28. Frau Joseph Kornis, 43 J., VII., Jabellagasse 28. Andreas Gygyes, 59 J., I., Keisgolgasse 5. Frau Katharina Schnabel, 30 J., V., Bátorgasse 24. Frau Adalbert Schwarcz, 43 J., VI., Jabellagasse 45. Anton Nagy, 52 J., IX., Csillagasse 4. Anton Hadar, 54 J., I., Vágasse 8. Frau Johann Heisl, 88 J., I., Aranysatogasse 7. Frau Michael Kornaut, 41 J., VI., Rengasse 36. Valentin Nagy, 31 J., X., Gergelygasse 41. Frau Adalbert Kovács, 39 J., VII., Trommelgasse 7. Paula Turcsányi, 17 J., VI., Podmancsugasse 65. Nikolaus Kapás, 52 J., VIII., Baggasse 24. Johann Malotai, 50 J., IX., Vagóhidgasse 2. Rosa Brez, 42 J., VIII., Jasminggasse 28. Julie Hájser, 15 J., VIII., Szigassgasse 27.

Wiener Börse vom 12. September.

Die Gestaltung der Geldverhältnisse an den Märkten, sowie die Möglichkeit einer bereits Donnerstag stattfindenden Diskontierung in London haben an der heutigen Börse keine Belebung des Verkehrs aufkommen lassen. Hiezu kam noch, daß die auswärtigen Börsen gestern in schwächerer Haltung geschlossen hatten, so daß auch am hiesigen Platze das Realisationsbedenken sich geltend machte. Der Verkehr hielt sich im Allgemeinen in engen Grenzen, und nur in einzelnen Werthen waren größere Umsätze zu verzeichnen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

4p. ung. Credente	112.55	Archidose	454.-
Arg. Kronrente	94.60	Deffer. Kreditbant	688.-
Belgische	153.75	Anglo-öster. Bank	317.-
Frankent., ungar.	94.80	Unionbant	553.80
Arg. Kreditbant	807.75	Bantverein	550.75
Arg. Paktentloie	207.75	Deffer. Länderbant	439.50
Östompsebant, ungar.	515.-	Deff. ung. Bank	1768.-
Östompsebant, ungar. (Eberberger Bahn)	—	Deff. ung. Staatsbahn	672.25
Rima-Muráner	577.10	Südbahn	185.75
Argar. Kammerebant	3305.-	Elbthalbahn	450.50
Argar. Kreditbant	1810.-	Doman-Dampfschiff-Ges.	1066.50
Argar. Hypothekbant	526.-	Alpine Montanaktien	595.50
Argar. Seeschiffahrt-A.G.	—	Tabakaktien	407.-
Argar. Privataktien	—	20 Francs-Stücke	10.09
2 1/2 p. öst. Papierrente	98.90	Prinzpalaten	11.34
2 1/2 p. öst. Silberrente	98.90-100.05	Londoner Wechsel	239.90
4 p. öst. Goldrente	116.80	Deutsche Wechsel	117.32
Deffer. Kronrente	94.15	Polibütte	540.-
1860er Loie	157.25	Österreichischer Lloyd	750.-
1864er Loie	276.-	Türkenloie	180.75

(Privat-Telegramm.)

1854er Loie	157.40	Fransbruder Loie	78.-
Argar. Staatsbahn	5550.-	Profauer Loie	87.-
Zemberg-Gyornowitzer	580.-	Reibacher Loie	56.-
Östompsebant, ungar.	450.-	Diner Loie	169.-
Östompsebant, ungar. (Eberberger Bahn)	10.9.-	Bläpse-Loie	165.75
Östompsebant, ungar. (Eberberger Bahn)	571.-	Kreuzloie, österr.	48.75
Unionbant	553.80	Östompsebant	57.-
Pariser Wechsel	95.20	Salzloie	198.-
Pestercsébánya	95.20	Salzburger Loie	70.-
Schweizer Wäpse	23.44	St. Gerold-Loie	—
20 Mark-Stücke	—	Zürcher Loie	—
Östompsebant	23.92	Arg. Hypoth.-Präm. 4p.	258.-
Englische Sovereigns	95.-	Deffer. Kreditbant 4p.	49.-
Doman-Wechsel	98.-	Emiffion 1880	—
Serentloie	505.-	Geminsch.	49.-
Wiener Kommunal-Loie	138.-	Salgó-Tarjánier Stein	683.50
Clary	115.50	„Adria“ Seeschiff-Ges.	438.-

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 669.25, ungarische Kreditaktien 808, Anglobankaktien 317, Bankverein 554, Unionbant 554, Länderbant 440, österreichisch-ungarische Staatsbahn 673.50, Lombarden 167.25,

Elbthal 451, Rima-Muráner 578, Tabakaktien 407, Alpine-Aktien 595.50, Mairante 98.90, ungarische Kronrente 94.60, Türkenloie 161.25, Marknoten 117.32 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.08.

Getreide- und Mehlverkehr.
 Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. September, Abends 6 Uhr, bis 11. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptpostamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Eisenbahn	Schiffe	Transit
	Budapest			Budapest		
Mehrzehntner						
Weizen	12934	6496	6006	8360	—	6007
Roggen	2094	2815	—	4909	—	8025
Gerste	2201	1194	6008	9403	103	476
Hafer	1531	690	2503	4724	—	8095
Malz	—	905	—	905	112	—
Reis	102	—	—	102	51	—
Mehl	—	354	2416	2770	13459	4414
Aleie	—	—	—	—	2188	1910
Totale	18862	70825	16385	16642	15913	20802
					20730	57545

Eigentümer: Sigmund Brödy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Legjobbtananyag

A) Zongorára tanulmányok:
 Chován K.: Zongorajáték methodikája 4.- kor.
 Elméleti és gyakorlati zongoraiskola 6.-
 Bach-Szendy: Kis pra-ludiumok ára 2.50
 Kézszólómu invenziók ára 2.50
 Háromszólómu invenziók 3.-
 Bach-Szendy magyar-német kommentárral fokozatos összehallgatásban, újrenddel és előadási jelekkel, a legoké-
 sebb Bach-kiadás. 2.-
 Kessler-Szendy II válogatott tanulmány Op. 20-ból fo-
 kozatosan rendezve, újrenddel és magyarázó magyar és
 német jegyzetekkel 2 kötet á 2.50 kor.
 THOMÁN ISTVÁN A zongorázás
 technikája:
 I. Ujjgyakorlatok. II. Hangszókola. III. Hangzatok és hang-
 szótanok. IV. Oktávgyakorlatok. V. Kettősfogások. VI.
 Ékesítések kötetje á 3.60 kor.
 Alapvető gyakorlatok magyar és német magyarázó
 szöveggel, egyenletes és virtuózitással elsajátítására. 2.-
 Szendy A.: Deux caprices, új kiadás 2.- kor.
 I. ére Rhapsodie hongroise, új kiadás 3.-
 B) Hegedűtanulmányok:
 Bloch I. A hegedűjáték methodikája, 2-ik javított, tetemesen
 bővített kiadás 4.- kor.
 Ennek nyomán készült a legjobb hegedűiskola.
 Hohmann-Bloch: Hegedűiskola I. rész 4.- kor.
 II. rész a fek-
 vések alapos tankönyve 4.- kor.
 Bloch I.: A kettősfogások iskolája, párhuzamos tananyag,
 2 kötet á 3.- kor.
 Rozsnyai Károly könyv- és zeneműkereskedés,
 Bpest, IV. Muzcum-körút 15.
 Legteljesebb zeneműraktár, iskolakönyvek és szak-
 művek raktára. 24
 Bő zeneműjegyzék, ingyen.
 könyvjegyzék

Guzi-Pasta



Ist das einzige Mittel, das die
 Nässe im Leder verhindert. Für
 jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe
 überdies schenke ich Ihnen ein
 Päckchen Guzi-Pasta gratis. In
 Falle vorzeitigen Zerbrechens ste-
 leh dieselben gratis wieder her-
 zuholen, der seine Adresse mir
 zusendet, sende ich einen Päckel
 Guzi-Pasta und meinen grossen
 illustrierten Preisprospect mit mehr
 als 100 orig. Modellen gratis und
 franco.
 Pünktliches Mass kann
 erreicht werden, wenn man
 sich in Belegen auf ein Blatt
 Papier stellt und die Um-
 messe der Fusssohlen zeich-
 net. Nicht entspre-
 chende Bestellungen
 werden umgetauscht
 oder für Geldretour-
 nirt. Ausschliesslich
 nur ungarische Fab-
 rikate von ungaris-
 chen Arbeit-
 ler verfertigt.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
 (vis-à-vis der Reohus-Kapelle)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.)

Tüchtige Buchhalterin in Waarengroßhandlung beschäftigt...

Praktikant mit schöner Schrift, ungarisch, mit Anfangsgehalt aufzunehmen gesucht...

Deutsche Bonne wird zu 2 größeren Kindern aufgenommen: Andrassy-ut 46, II. 12.

Gesucht ein gut erhaltener, gebrauchter 2 oder 4spitzer Wagen für 2 Pferde...

Pianino, zum Lernen geeignet, dringend zu kaufen gesucht...

Junge Engländerin gibt englische Lektionen, auch unterrichtet Konversationsstunden...

Fräulein, intelligent, fehs, mit Kenntniss der ungarischen u. deutschen Sprache...

Spezereigeschäft mit Trauf, Getränke und Kurzwaaren...

Kocher Selbstaaren-geschäft mit Delikatessen und Getränkefabrik...

Mit 8-10.000 Kronen wünscht intelligenter Geschäftsmann sich bei beliebiger nachweisbarer rentabler Unternehmung aktiv zu beteiligen...

Vorzüglich maturierter Hochschüler, perfekter Deutscher Franzose, Ungar, sucht Korrespondenzstelle...

Dame française sérieuse dispose de trois après-midi pour auprès de jeunes enfants...

Teljesen jó karban levő ebédli butor, kredencz, trämö tükörrel, asztal, székek...

London Lady teacher perfect gives lessons. Please write Vörösmarty-utca 2, II. 10.

Buchhaltungs-Gilfs-beamter wird von vornehmer Anstalt gesucht...

Dipl. Lehrerin, ungar., perfekt deutsch, sowie franz., vorzüglich empfohlen...

Markthallenverkäufer oder Verkäuferin mit 300 bis 400 Kronen Baargeld...

Engl., franz., deutsche Sprach- und Literat.-Vocmittagsstunden...

Zwei nette Kröten, so auf Erden wandeln, wollen mit zwei zahmen Fröschen...

Kindergärtnerin, deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen...

An english Miss or nursery governess is wanted to two children...

Ügyes segéd, ki jó kirakattrendező is, azonnal felvétetik...

Spezereigeschäft mit Trauf, Getränke und Kurzwaaren...

Kocher Selbstaaren-geschäft mit Delikatessen und Getränkefabrik...

Kompagnon, suche zu meiner Sodawasserfabrik...

Lehrer, ausschließlich eigener Fabrik, zu billigsten Fabrikpreisen...

Bonne, zu 3 Kindern, welche auch im Haushalt mithätig ist...

Deutsche Erzieherinnen in Sprachen, Musik finden gutes Placement...

Gesucht sof. jung. Mann mit Kenntniss der ungar. u. deutschen Sprache...

Buchhalter der Spirituosenbranche, bilingual, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent...

Ügyes segéd és tanuló felvétetik König Julia, Gyár-utca 42. B.

Auskünfte über Firmen, Personen, Familien, Heirathsangelegenheiten...

Pianino, Alberti, in bestem Zustande, ist zu dem festgesetzten Preis...

Schönes Familienhaus wegen sofortigen Vertheilung in Albertfalva zu verkaufen...

Privat, jó partikat ajánlok egy hölgyeknek, mint fiatal embereknek...

Intell. ärztlich geprüfte Massieus empfiehlt sich auf amerikanisches System...

Magy. kir. államvasutak. 164023/906. szám.

Pályázati hirdetmény. Adóirott igazgatóság a magyar királyi államvasutak vonalain...

Jolie française est cherchée par jeune homme pour des leçons de conversation...

Wanzenreinigen mit Dampfkraft 5 Kronen per Zimmer...

Tanítójelölt vagy bölcsészettanballgató (izr.) kerestetik egy elemi tanítvány mellé...

Gesucht sof. jung. Mann mit Kenntniss der ungar. u. deutschen Sprache...

Buchhalter der Spirituosenbranche, bilingual, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent...

Ügyes segéd és tanuló felvétetik König Julia, Gyár-utca 42. B.

Auskünfte über Firmen, Personen, Familien, Heirathsangelegenheiten...

Pianino, Alberti, in bestem Zustande, ist zu dem festgesetzten Preis...

Schönes Familienhaus wegen sofortigen Vertheilung in Albertfalva zu verkaufen...

Privat, jó partikat ajánlok egy hölgyeknek, mint fiatal embereknek...

Intell. ärztlich geprüfte Massieus empfiehlt sich auf amerikanisches System...

Magy. kir. államvasutak. 164023/906. szám.

Pályázati hirdetmény. Adóirott igazgatóság a magyar királyi államvasutak vonalain...

Jolie française est cherchée par jeune homme pour des leçons de conversation...

Wanzenreinigen mit Dampfkraft 5 Kronen per Zimmer...

Tanítójelölt vagy bölcsészettanballgató (izr.) kerestetik egy elemi tanítvány mellé...

Selbstständiger Maschinen-Monteur übernimmt Maschinenmontirungsarbeiten in Afford...

Tanítónő kitünő oklevéllel, zongorából is kiképezve...

Egyfogatu főfedeli kocsi és lovat teljes felszereléssel veszek...

Férfi és női divat-üzlet, 20 éve fennáll, napi 80 korona bevétel...

Wärterin, zugleich gute Gesellschafterin, deutsch und ungarisch...

Wagnervertreter findet in einer hiesigen Likörfabrik mit Zigaretten...

Kompagnon mit 50-100.000 Kronen, Christ, wird von älterem, erfahrenem Geschäftsmann...

Française cherche une place pour les après-midi. Adresse: Uj-utca 41, ajtó 5.

Kisasszony, ki beszél magyarul, németül, hosszú bizonyítványokkal...

Házmesternek ajánlok egy gyermektelen pár; a férj bádogos, gáz- és vízvezeték szerelő...

Ganz deutsches Fräulein mit guter Ausprägung für den Zager...

Eine Freundin, feeleuvoll, sympathisch, eine wirklich gebildete Dame...

Wohnung, zwei Zimmer, Badzimmer, ev. fünf Zimmer, elektr. Beleuchtung...

Kisasszony, ki a magyar és német levelezés elátására képes...

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Kisasszony, ki a magyar és német levelezés elátására képes...

Französin mit perfekter Klavier, ertheilt Stunden. Anträge unter „M. B. 12“...

Neues Zeitungspapier in ungar. Kr. per Meterzentner zu haben...

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetői Kollézió. 20180/906. szám. I/d.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Praktikant mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit. Fabrikniederlage 904 an die Exp. 60904

Kaufe und verkaufe Geschäftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherregale, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstühle, Luster. Lax, Alnassy-ter 17. 17860

Zur Beachtung für Möbelkäufer! Bevor Sie Ihre Möbelaufkäufe wo immer besorgen, orientieren Sie sich erst bei der Firma Nemes és Lengyel Nachfolger Budapest, IV., Keeskeméti-utca 6. I. St., wo auf-fallend schöne, geschmackvolle moderne Kaufmöbel, verfertigt aus verschiedene edlen Holzgattungen, sowie auch engl. Ledergarnituren und Messingmöbel in riesig großer Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen dem p. t. Einkaufs-Publikum zur Verfügung stehen. Außerdem übernehme ich moderne komplette Wohn-einrichtungen in hübschen Ausführungen unter Leitung des H. Nemes. Näheres vom Vajda Mór sen. 17660

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solidste Fabrikat äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI. Szerecsen-u. 35 17787

Parisien donne leçons de gram-maire, correspondance, conversation et littérature. Professeur français Semmelweis-utca 9, Galffhof. 18087

Karolienmal kezeltek lakások poloska, molymentesek maradnak. Kapható minden drogéria-ban, fűszerkereskedésben. Fr. Kiss Károly tanár szabadalma. 17727

Üzveg és szorgalmas képviselő-ügynök Budapestben való működésre felvételnek. Tiszteletes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítása. Uj képkiadvány terjesztéséről van szó. Ajánlatokat eddigi működés és referen-cziák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellege alatt Mezei Antal hirdetés irodájában, Budapest, Eskü-ut 5, adandók is. 60441

Fabrikálat, resp. große Werstätte, sofort billigt zu vermieten. Adresse in der Exp. 7851

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Feren-czik-tere 3, Királybazar. 18156

Fräulein, absolut anständig, findet bei einer ganz alleinlebenden Witwe Verpflegung. VII., Rombach-utca 3, III. St. 54. 60963

Praktikant auf frequentestem Ring mit anstehendem Zimmer, sehr billiger Preis, sofort zu übergeben. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. 7912

17 Joch 10jähriger prima Weingarten, 1 1/2 Stunden von Pest, fruchtbar, halber für 10.000 fl. zu verkaufen. Sajgó Pál, Sziv-utca 33. 60911

Lipótvárosi maracskók áránálza Erzsébet-ter 4. Legujabb női és férfi öszö és teli kelmek, damaszt, fehéromlék olesón kaphatók. 17856

Kaffeehaus- und Gasthaus-einrichtung, Sessel, Billards, Marmor- und Gartentische, Chinasilber- und Apaccawaare, Tisch-lücher, Tischdecken, Gläser zu billigen Preisen. Márton Öské, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Diese Gegenstände werden Saison-geschäften vertrieben. 17736

Haarentfernung für Damen vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stau-nender Erfolg. Nach Proving sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 17825

Kaffeehäuser ersten Ranges, wo sich jeder Reflektant über ein Erträgnis von 20,000 bis 24,000 fl. überzeugen kann, auch kleinere Kaffeehäuser, die eine sichere Ertrags bieten, sind speziell bei mir zu haben. Provinz- und Hotel, ohne Konkurrenz, 20 elegante Zimmer, Kaffeehaus-Refekation, Theater-, Ball-saal, sehr billiger Zins, Haupt-Geschäft, ist gelegentlich spe-zial bei mir zu haben. Kapital 20,000 fl. erforderlich. Nur ernsthaft Reflektanten ertheile ich Auskunft. S. Szershaft, Bodmanitzgasse 31, II. 14. Von 8-9 Uhr Früh und von 1-3 Uhr Nachmittags. 59983

Pénzkölcsön. Bokok és Weinber-ger budapesti törvény-szerűleg bejegyzett bank-bizományi és ügynökségi üzlet (Árpád-utca 6, Tele-phon 77-14.) legjutányo-sabban kieszközöl e. öle-gek nélkül jelzálogköl-csönöket, már meglevők konvertálását, váltóköl-csönök leszámitolását és leszámitolását, közvetít hitelt, ingatlanok adá-s-vételét és parcellázását és különösen már fenn-álló szövetkezeti kölcsö-nök olesőbb kamat mel-letti konvertálását. 17848

Ufferlei Meibinger-Defen-Reparaturen übernehme mit Garantie. Dazu gehörige Bestandtheile billigt bei Schiller, Henrich, Schloffer-meister, József-ter 12, Fűrdő-utca sarkán. 58918

Okl. tanítónők nyelv- és zeneismerettel, valamint mindennemű nevelőnőket a közeledő tã-évre sürgösenkerestetnek. Fekete Arnoldné tanerő-ügynöksége, Váci-körut 16. szám. 17927

Kinek életbiztos-tási ajánlata vissza lett utasítva, forduljon bizalommal Telkes Dezső főügynökhöz, Budapest, I., Attila-utca 85. Vá-laszbélyeg melléklendő. Alügynökök díjaztatnak. 18112

Junges Ehepaar, tautionfähig, sucht Braunt-weingehaft auf Verrechnung d. eigene Regie, Beide vom Rath. Hungaria-körut 119, II. St. 39. M. G. 60930

Es wird gesucht ein bejeres deutsches Stuben-mädchen (Christin), das im Aufräumen, Serviren und allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist und langjährige Zeugnisse besitzt. Schriftliche Offerte sind zu richten unter „Christin 35“ an die Exp. 18126

Sommer-Salami, haltbare, welche an Qualität alle bisherigen Fabrikationen übertrifft, ein Kilo für 80 Kreuzer liefert mit Nachnahme Minimum fünf Kilo-Postfakti Bufetto B., Puszta-Szent-Lörincz, Pesther Kom. 60607

Korosherdök, uj és használtak, Révész-nél, Budapest, Ernő-utca. Telefon 56-50. 18138

Deutsche Stundenlehre hat noch Stunden frei. Unter-richt nach guter, gründlicher Methode. S. B., IX., Bo-kréta-utca 3. 60700

Ein Sammiradler, ein wenig benützter halbbe-deckter Wagen, 2 St. Pas-sengettes, 1 amerif. Gg. 2 Sandläufer billigt zu ver-kaufen bei Mellinger Li-pót, Expeditionsgeschäft, Bu-dapest, Károly-körut 5. 18053

Wegen Heberfiedlung wäre eine Eßigsäure in gutem Zustande mit 42 Stän-den neuer Spänefüllung von 1904 und ganzer Aus-rüstung sammt großen Lager-säcken billigt zu verkaufen. Selbe kann in vollem Be-trieb befestigt werden. Offerte an die Exped. unter „Eßig-säure 705“. 17705

Damenkleider, englischer Schneider Fabrikant 7, ver-fertigt geschmackvoll u. preis-mäßig Kleider von Damen-gegebenen Stoffen. Spezialität fertige Mädchen-Mäntel. 17829

Kaffeehaus- u. Refek-tant-Einrichtungen, Dreh- und Karabole, Billarde, Marmorische, Sessel, Meibin-ger Defen, Luster, Weins-pult, Bierapparate, Apaccaw- und Chinasilber-Gegenstände werden wegen Geschäftsauf-laffung billigt verkauft. Strasser, Dohány-utca 25. sz. 17995

Alkalmi butor vétel és eladás, Akácza-utca 7a, Népszínház közelében. Lautenburg Lázár, kárpitösmester. 17802

Wienen-Honig, garantirt naturrecht, Majien- oder Lindenblüthenhonig, franco in der ganzen Mon-archie, in 5 Kg. Postfakti nur Kr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme jend-eben wir Muster und Offeri-Export in Balatonfő-Kajár. 18109

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinber-ger Manó, Teréz-körut 40. 17788

Haus-Gelegenheitskauf in Dreising. Eine vier- und drei Zimmrige Wohnung. Preis 13,000 fl. Dort sind auch mehrere große u. kleine Häuser zu verkaufen. Näheres von 9-12 Uhr Ujvár, Ver-kehrsbureau, II., Kapásgasse. 7908

Wanzen, Motten etc., von Wohnung und Möbel-tinnen nur durch d. Matthei-Apparat gründlich ausgerottet werden. Reinigung übernimmt laut Prospekt unter Garantie Grünwald Vilmos, Lipót-körut 26. 60971

Großer Meibinger-Füll-öfen sofort zu verkaufen. Ujpest, Andrassy-utca 4. 60755

Demoiselle française distinguée excellentes ré-férences donnelegon gram-maire, littérature. Richard, Erzsébet királyné-ut 1. 60846

Sonne mit guten Jahreszeugnissen, die Elementararithmetik ertheilen kann, wird aufge-nommen. Dóczy, V., Vá-czi-körut 34. Vorjupreden Nachmittags von 3-4 Uhr. 18111

Ich suche für mein Manufaktur, Mode- u. Kurz-waarengeschäft jungen Kom-mis. tüchtige Kraft, flotter Verkäufer, der drei Landes-sprachen mächtig, mit einem Monatsgehalt von 50-60 Kronen sammt freier Station. Jüdische Feiertage geschlo-ßen. — Brauche einen jungen Kommis, tüchtiger Verkäufer, auch der drei Landessprachen mächtig, mit einem Monats-gehalt von Kr. 20-30 sammt freier Station. Offerte sammt Zeugnisfokien sind zu richten an Josef Galle, Nagy-szombat. 18128

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisen-rouleaux, Eisengitter, Gitter-thore etc. billigt zu haben bei Lejkovits Jakob, Bu-dapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-utca, nächst dem Lipót-körut. 17791

Antona Gyekkes, reklamációk mint család-kezelő, öröklött mezo-gazdaság birtokosa, át-helyezési, sorozási, kivé-teles szabadságolási, nő-sülési, fegyvergyakorlati, házassághoz ál-s-penzáció, öröklöte-gadás, honossági, illetőségi stb. ügyekben értesítést ad és gondosko-dik gyors lebonyolításáról valamint a szükséges ok-mányok beszerzéséről. Székely Sándor, Budapest, Erzsébet-körut 12. sz. Telefon 85-19. 17804

Geldverhältnisse ertheilt auf allerlei Waaren, Möbel etc., die bei ihm ein-gejagert werden, billigt Lander Minin, Einlagerungs-Unter-nehmung, VII. Baross-ter 18. Telefon 82-57. 17793

Alkalmi zongora-vételek kevésbé használt pompás zongorákban, mint Ehrbar, Bösendorfer, Belebradek stb., uszün-teln uj zongorákban fe-llette olesó árak mellett 10 évi jótállással Keresz-tély zongoragyárosnál, Bu-dapest, Váci-körut 21. 17778

Magyar réz- és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermek-ágy 11 frt., sodronybe-tét 3 frt. 50, összecucz-lható vaságy matraczkal 11 frt. Részgyermekágy 30 frttól feljebb. Dus vällsz-ték. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyár-telefon 76-02. Üzleti te-lefon 89-80. 17796

Magarkeit behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Nähzwiebad, 3 Kg. Kron. 5.80 franko. Verlan-gen Sie Gratisprospekt von Heim. Rajbic in Desinic via Pöltschach. 58483

Haus u. Gasthaus in Neupest, altes, gut ein-gefügtes Gejchäft, an der Hauptstraße gelegen, Fabrik-gegen, ist Familienverhãlt-nisse halber zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Expedition. 60756

2 deutsches Frãulein zu 3 Kindern im Alter von 13, 12, 9 Jahren wird sofort acceptirt. Gute Behandlung, Familienanständig gefucht. M. Weiß, Nagymező-utca 35, III. 19. 61175

So wie neu! Aus dem Verfaßante aus-geleste Gegenstände: altes Silber, Gold, Ketten, Uhren, Brillanten laufe ich und verkaufe äußerst billig. Verlangen Sie gratis Preis-courant. David Juch's Nach-folger, Budapest, IV., Váci-utca 10, I. 5. 17998

Buchhaltung. Ein Buchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der italienischen wie auch in der überaus praktischen amerikanischen Buch-haltung. Reménygasse 30, II. 16. 60965

Deutscher Stenograph, perjeffer Maschinenreiber, nicht über 23 Jahre alt, zum prompten Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 100 Kronen. Offerte Ermelléki keres-kedelmi r.-t., Nagyvárud. 7935

Distinguished english Lady seeks lessons. Teaches French, Grammar, History, Lite-rature perfectly. To this office under „Esperanto 159“. 61159

Hauptstadt. Wohnungs-vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 18. Telefon 91-10. 18206

Möbelfabrik neuen Systems. Möbel besser Aus-führung, gegen bar oder auch bei einem Kaufsittute zahlbare Raten, erhältlich im Möbelager Balás u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gefau-ten Möbel wird uns vom Kaufsittute bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank-jäubig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 61073

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, sep. Zimmer, freundliche, bis-ferre Information. Mme. Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2. 61072

Pályázat. A lovasberényi izr. hit-közsegi iskolánál a folyo-tánvra egy helyettes ta-nítói állás betöltendő. Javadalmazás 700 kor. a tanításért, 100 kor. a hitközsegi és Chewra Ka-discha jegyzői teendők végzéseért, 66 kor. a pol-gári közsegtől a vasár-napi iskoláért. A ki kántor és metszői teendőkre képesítve van, előnyben részesül és en-nek a jövőben sokkal nagyobb jövedelemre van kilátása. Ajánlatok f. hó 24-ig vétetnek figyelembe. Weiss Henrik, hitk. elnök. Vértés Károly, hgyező. 18225

Kettős könyvvitelhez jártas könyvelő, kom-potristák- és könyv-, kép-szakmában ügyes elár-útitók és expediteurok egy helyi vállalatnál azonnal felvétetnek. A magyar és német nyelv tökéletes tudása megkívántaik. Ajánlatok „Előmenetel 189“ jellegre a kiadóba. 61189

Damen können unter größter Ver-jähwiegtheit entbunden in der Wohnung einer intelli-genten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugosh, Kere-pejerstraße 71, I. St. 24. 6. in nächster Nähe des Central-bahnhofes 61183

Biel Gesh ersparen Damen, wenn sie das Weibliche Neftemwaaren-haus Király-u. 13, Gozsdun-dvar, aufsuchen, wo zu-jabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe und Seinenwaaren erhältlich sind. 61074

Gas- u. elektr. Luster gr. Auswahl. Kömlos Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Gof. Telef. 1410 Gas- u. elektr. Installationen u. Lusterumän-derungen. 61187

Gyors pénzkölcsön kapható há-rom havi lejáratral. Rosen-berg, Csömöri-ut 20. Tele-phon 57-03. 7993

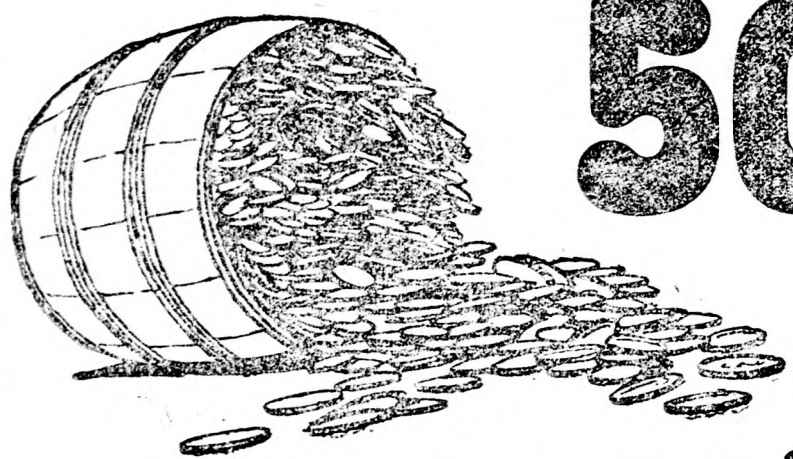
Zwei jüngere Kommis werden per sofort oder per 1. Oktober für mein Manu-fakturgejchäft acceptirt. Die-selben müssen der ungar. und deutschen Sprache mächtig sein. Gehaltsanfrage bei freier Station nach Ueberein-kommen. Offerte an Bendö Gön, Felső-Eör. 18223

Fűszerkereskedő. segéd felvétetik jó be-szélő képességgel magyar és német nyelven. Csakis jó megjelenésű urak aján-lkozhatnak. Indászes vezér-képviselet, Alsó erdő-sor 20. 7998

Gyermekruhã-varrók, mely üzletkebe dolgozik, állandó munkát talál. Ifj. Mandl Test-vérek, I., Vár, Tárnok-utca 22. 7977

Magyar kir. Allamvasutak. Uletvezetőség Szeged. 27645/11/906. szám. VERSENYPÁRGYALÁSI HIRDETMENY.

A magyar királyi állam-vasutak szegedi üzletvezetőség nyilvános versenyfãrgy-álást hirdet a szeged-gombosi vonalszakaszon levő Királysalom állomáson építendő IV. oszt. emeletes felvételi épület, váltóház és azok tartozékainak, uszün-teln Tavankut állomáson építendő IV. oszt. emeletes felvételi épület elãállítási építési munkák végrehaj-tására. A tervok, a költség-tervezés, az egyeztetégyeztetés a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati fel-tételek, valamint a munkák végrehajtásához köztött felté-telek, Szegeden a magyar királyi államvasutak üzlet-vezetősége pályãfentartási osztályában (II. em. 4. sz. ajtó) és Szabadkán a szeged-gombosi osztálym-ber-nökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb f. évi szeptember hó 20-n déli 12 óráig nyújandók be az alul-írt üzletvezetőség titkárságá-hoz (II. emlet 22. sz. ajtó). Az ajánlatok melyek a királyhalmi és tavankuti munkákra külön-külön teendők meg, egy korona, az aján-lat mellékleletit venkint 30 filléres bélyeggel elãáltva és lepecsételve a következő felirattal nyújandók be: „Ajánlat a Királyhalom állomáson építendő felvételi épület stb. létesítmények elãállítására“, illetőleg „Ajánlat a tavankut állomá-son építendő IV. oszt. felv. épülete vonatkozólag.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az építés keresztül-vitele külön-külön v. együt-tesen a legelőnyösebb ajánlattevőnek fog odaítélteni. Az ajánlat benyújtását meg-előző napon vagyis f. évi szeptember 19. déli 12 óráig külön a Királyhalmi munkák után 1500, azaz Egyezeröttszãz korona, és külön a tavankuti munka után 1000, azaz Ege-zer korona bãnátpenz teendő le a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztãránál (fild-szint I. sz.) akár készpãn-zen, akár állami letekére alkalmas értékpãpirokban. A bãnátpenzről szóló letã-jegy az ajánlathoz nem esã-tolandó. Az értékpãpirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerinti számítatnak, de név-értéken felül számításba nem vétetnek. Posta után beküldött ajánlatok és bãnátpenzek térti versenyvel adandók fel. Szeged, 1906. évi szeptember hó. Az üzlet-vezetőség. (Utãnyomás nem díjazunk.) 18097-8378



500.000 Kr.

werden für Reklame

ausgegeben werden, um

„TUDOR“

Diamanten und Edelsteine

auf wissenschaftlichem Wege hergestellt, in Europa einzuführen.

Glauben Sie, die Eigenthümer dieser Erfindung würden obigen Betrag ausgeben, falls Sie nicht genau wüssten, dass sie etwas besitzen, dass den seit Jahren verkauften gewöhnlichen Imitationen **BEI WEITEM** überlegen ist?

„Tudor“-Diamanten muss man tragen, um Sie zu würdigen.

Der Alleinverkauf, sowie die Ausstellung von „TUDOR“-DIAMANTEN in **BUDAPEST** befinden sich im Lokale der Firma

KERTÉSZ TÓDOR,

IV., Szervita-tér 10. sz.

Einführungs-
Preis

8 Kronen

(Fassung eingeschlossen).

„Tudor“-Diamanten

gefasst in
Ringe, Ohrringe, Brochen,
Knöpfe, Kravattennadeln,
Armbänder, Kämmе.

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug, Ueberzieher oder Winterrock.

Krausz F. és Tsa

Herrenschneidergeschäft,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis und franko.

Einlagerung

auch mit
Baar-Vorschuss
von Möbeln, Waaren, Stoffen, Jahränder etc. etc. übernommen streng solid und recht

Julius Balassa u. Co.,
Möbeltransport- und Einlagerungsgeschäft.

BUDAPEST,
VI., Teréz-körut 19.
Telefon 33-32.

Heirathslustige Herren

jed. Standes (s. ohne Verm.) etc. bisfr. Parien nachgewiesen über Damen m. M. 5-20,000 Verm. Senden Sie nur Adr. an Fides, Berlin 18.

MÖBEL.

Verkauf, taufe wenig benützte, echte, von Herrschaften stammende, sowie im Exitationswege gefundene moderne Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen von Mahagoni-, Palisander-, Eichen- u. Citronenholz usw. Ferner echte Smyrna-Zeppiche. **Budapest, Ezersekengasse 7, I. St. Möbelmag.**

Qualität. **Bruch** Reifeitung.

Diskrete Aufführung 20 Heller.
I. Wallner,
Wien, V., Margarethenplatz 8/12.
Berühmteste und beste

Darlehen

zum Tageskurse auf jede Gattung von
Losen
zu billigem Zinsfuß. Anderswo verleihte Lose werden durch uns ausgelöst, darauf geben wir ein größeres Darlehen, welches in beliebiger Weise getilgt werden kann. Provinzaufträge werden sofort ausgeführt.
Bank u. Wechselstuben A.-G.
Bpest, VIII., József-körut 16.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. GARAI
emerit. k. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Gehröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der venereischen Krankheiten, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der Weibchen (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Sonntags möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Reklamanten bejorg

und einbruchssichere
FEUER-Kassen. Erstklassiges Fabrikat! Günstige Bedingungen.
HIRSCH & Co., BUDAPEST - Lipót-körut 12
5 Kronen und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Besucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Dorfentfernung, nötigenfalls Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Wittlick & Co.
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-37

Grosser Verdienst

oder Nebenerwerb in Stadt und Land. Verlangen Sie per Postkarte Gratiszusendung unseres Kataloges. **Industriewerk Siebenhirten** Nr. 18 bei Wien.

Zwicker und Brillen

nach ärztlicher Ordination in feinsten Nickelfassung mit **Krystallglas für 1 Gulden.**
HATSCHEK Optiker, BUDAPEST, nur KAROLY-KÖRUT 6.
Preisurant gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. September 1906. Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Zvi bérlet 137.

Cyrano de Bergerac.

Dráma 5 felvonásban. Irta: Rostand Edmond. Fordította Abrányi Emil.

Cyrano de Bergerac Pethes De Neuvellette Chr. Beregi Guiche gróf Iván Mihály La Bret Mihály Carbon de Castel-Szalócay Taloux Nádai Igniére Nádai Talvert vicomte Dező Csiky Lovagok Pálffy Brissels Rózsashegyi Raguenau Horváth I. Montleuri, színész Horváth I. Balercs Molnár Todelet Gyenes Horváth 1-60 marquis Faludi Erik Körösmezsei Egy gárdista Körösmezsei Polgár Latabár A fia Körösmezsei Egy testőr Kőrösmezsei Más testőr Kőrösmezsei Kopusz Magyarai Roxan B. Lenkei Liza T. Vizvári Mátér Margeritha Paulayné Mártha, apáca F. Dömjén 1-60 nővér Harnos Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

LOUTE.

Bobózat 3 felvonásban. Irta: Pierre Veber

Dapont Göth S. Casillon Hegedűs Francolin Tanay F. Babaron Szörömy Bru Vendrey Loute Kertész Des Echanguettes Helmi Renée Csáky Bruné Makróczyné Chevrelné Káthy Jancsó Péliboisné Jancsó Antoine Bárdi Ö. Julia Kész Francis Kassay Moreau Chaudon-neur Csutak A kis Gustave Varga I. Marie Varga A. Bézu Gyöző Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti nyári színház.

A zsidó honvéd.

Eredeti énekes előkép 3 felv. Irta: Lukács Sándor. Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Mókaházasság.

Operette 3 felvonásban. Irta: Bauer Cyula. Fordították: Kürthy Emil és Battlay Géza. Zenéjét szerztette: Lehár Ferencz.

Brockwiler Szirmai Seima Komlóssy Captain Arthur, fia Bálint Miss Phoebe Petráss Gróf Regényesi Pázmán Miss Edith Ledovszky Julia, huga Harmath I. Philly Raskó Huckland sheriff Kiss Rendőrtiszt Gyenizse Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

EX-LEX.

Látványos magyarrevue 3 képb. Irta: Rajna Ferencz.

Ripka Lenci Tollagi Király Máttyás M. Ferenczy Ibi, felesége Kálly Magda, Ibi huga Kornal B. Sodróné, anyjuk Beeskyné Honatya Gíróth Kovács Lajos Csige Deres Están Iványi Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Először:

A gerolsteini nagyhercegnő.

Operett 3 felvonásban. Irta: Melihac és Halévy. Fordította: Evva Lajos és Fái J. Béla. Zenéjét szerztette: Offenbach. A nagyhercegnő Fedák Fritzi, közkatoná Környel Pál herceg Csáky Puk, nevelő Csiszér Grog báró Horváth Nepomuk Gabányi Vanda Kazal Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Egy szegény ifjú története.

Színmű 5 felvonásban. Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

Tisza mentén.

Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCZA 18.

Direktion: Leitner und Keleti Regisseurs: Rott und Steinhardt. Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

1/10 Uhr „A jövő zenéje“ vagy a feministák.

11 Uhr „Sicher ist sicher“.

Vorher: Géza Steinhardt, sowie sämtliche Mitglieder in ihren ganz neuen Solovorträgen. Im vollständig neu adaptierten I. Stock Casino de Paris, französischer Cancan, Cane-Walk und Matchiche-Tanz, sowie Konzert einer bestrenommierten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.

Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden

poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Zur Aufführung: Reichthum u. Armuth, Sensations-gelugt — Lebensbild.

Auftreten von 10 erstklassigen ung. Artisten.

Nach der Vorstellung im eleganten Palmengarten Musik-Konzert.

In Folge starken Zuspruchs sind Logen und reservierte Sitze im Vorverkauf im Etablissement zu haben.

NEMZETKÖZI Orfeum

Kerepesi-ut 63. sz.

Ma és minden este

Elsőrangú újdonságok bemutatása.

VÁGÓ GÉZA a Népszínház v. tagjának vendégfelléptével

Egyiptom rózsája

Keleti operett, irta: Leszkay Dező, zenéjét Barna Izzó.

A fényesen átalakított télikerthely naponta éjjeli 12 órától reggeli 5 óráig Bal mabilie á la Paris. Eredeti Cancan Parisienne Matschiche, Cak-wa: és más nemzeti táncok, 32 kiváló művész-táncosnő, Czigányzene. Cabinet particulier.

Voranzeige.

SCHAAR MULATÓ

VIII., Mátyás-tér 2.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich am 15. b. M. täglich die erstklassigen „Ungarischen Variété-Vorstellungen“ beginne.

Um gültigen Zuspruch bittet

Sándor Schaar.

Karl Baumeister, Direktor.

Josef Vajdai, Arrangeur.

Eröffnet ist das neu eingerichtete Hotel

„Nemzeti szálloda“

mit 60 billigen und reinen Zimmern. Budapest, VIII., Eke

Népszínház- u. Csokonaygasse, direkt hinter dem

Bolshoi-Theater. Zimmer im Parterre und am Stock. Elektrische

Beleuchtung. In jedem Stock Badezimmer. Telefon 57-23.

Hotel der Ruhe und Reinlichkeit suchenden Bürgerklasse.

Zimmer-Preise von fl. 1.- bis fl. 4.-

Bernath G. Gilányi, Hotel-Eigentümer.

Géza Egerváry, Geschäftsführer.

Csillag Ilona

nyilvánossággal felruházott

magán elemi fiu- és leányiskolában,

Budapest, II. ker., Fő-u. 49. sz. a.

szeptember hó 3-tól eszközölhetők a beira-

tások d. e. 10-12-ig és d. 3-5-ig.

PORZELLAN

Echt nur aus der

toiletischen Anstalt der

Mme Charlotte

in orig. Schachteln

3 Kr. Hauptdepot: 3 Kr.

Magyar Orvosi Múszertár,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

POUDER

Ez előtt Bécsi-utca

SCHWARZ LAJOS és TÁRSA,

selyem-, bársony-, szallag- és csipke-üzlete

ezentul csak

Koronaherceg-utca 11.

Zähne

ohne Gaumenplatte

von 3 Kronen. Die

durch uns verfertigten

und in Paris mit

dem ersten Preise

ausgezeichneten

Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum

Kauen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden unge-

achtet. Fremde werden in 12 Stunden befestigt. 10jäh-

rige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, I.

Jahnay Emil Leitor, Technischer Chef GROSSMANN S.

Dauerhafte Kronen von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen.

Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und

Festtagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Die besten Klaviere der Welt!!



Steinway & Sons, Blüthner, Pleyel (Paris), Schiedmayer & Söhne u. Ullmeiervertretung:

ALBERT KOHN,

Bpest, Kossuth Lajos-utca 1. (Franziskaner-Bazar) I. St.

Dieselbst Klaviere u. Pianinos anderer solider Fabrikate von fl. 300 aufwärts.

Ullmeiervertretung d. „Phonola-Selbstspielapparates“ mit 72 Tönen, Bass und Diskant getheilt.

Stimmungen u. Reparaturen. Telephon 162



verbessert den Geschmack der Speisen.

JULIUS MAGGI & Co Bregenz.

Von der hohen k. k. n.-ö. Statthaltereil autorisirtes

Erstes Wiener Privat-Lehrinstitut mit Pensionat

für Koch- und Haushaltungskunde mit Industrie- und wissenschaftlichen Kursen.

Vom hohen k. k. Landes-Forbildung für Mädchen (4 Klassen).

schulrathe autorisirt

Vorsteherin und Inhaberin:

Frau EUGENIE EDLE von PETRAVIC,

WIEN, Goldschmidgasse Nr. 10/11.

Telephon: 20.883. Prospekte gratis.

István-uti szanatorium

és vizgyógyintézet,

Budapest, VII., Hungaria-körút 9, vill. megálló.

Vizgyógykezelés bejáró betegnek is

— mérsékelt áron! —

— Massage. — Szénasavas fürdők. — Napfürdő stb.

Legmodernebb berendezés! Telefon 81-01.

Aquisitíóképes urak

a most meginduló

könyvidéyhez igen előnyös feltételek mel-

lett felvételnek

elsőrangú könyvrészletüzletben.

Olyanok, kik a szakmában eredményesen

működtek, előnyben részesülnek.

Czím a kiadóban.

Schmidt M.

szíjgyártó, nyeres és bőröntő,

Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.

Ajánlja saját gyártmányu ko-

csizmák és lovas- és szerszámjait,

mindennemű utazóbőrön-

dők, pénz-, szivar- és cigár-

retta stb. készíti.

Ardeazsók bérmentve.

SCHWARZ IGNÁCZ

Buchhandlung,

Vaterländ. Goldstickerei für Synagogen

Budapest,

VII., Király-utca 8.

יום כפור Festgebethbücher,

לר השנה Machsorim

mit ungar. oder deutscher Uebersetzung in 2, 3 oder

4 Bänden von Kr. 3.— aufw. 9 Bände von Kr. 6.—

echte Seiden-Tafel von Kr. 5.—, Schafwolle von Kr. 4

aufwärts. Gold- oder Silberborte von Kr. 1.—. Alte

und neue Sefer tora, Ale-Kodesch von China- u.

echtem Silber, Kettel und Kettelhändchen, feinst von

Kr. 2.—. Brautbücher von Kr. 4.—. Proches,

Manterl und Chupe, mit garantirt echt Goldstickerei.

En gros אהרונים ללבים וודים en detail.

Postkaufszüge werden prompt und gewissenhaft

ausgeführt. Nicht Konvenirendes wird umgetauscht.

FŐVÁROSI ORFEUM

VII., Magyaró-u. 17.

Waldmann L., Direktor.

Heute und allabendlich

JANE MADIAR, französische Excentrique. EMIL HAUPT,

Humorist. THE ROCKING GIRLS und 15 Spezialitäten.

Anfang präzise 8 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zi-

geunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus BEKETOW

Thiergartenstadtwäldchen

Heute, Donnerstag, den 13. September Abends 7 1/2 Uhr

Kontinuierlicher, großer, internationaler Preis- u. Konkurrenz-

RINGKÄMPFE

Preis 5000 Kr.

Bisher meldeten sich 28 Berufs-Ringkämpfer.

Von 7/8 Uhr bis 1/10 Uhr das große Pariser-Programm.

Um 1/10 Uhr ist der Anfang der Ringkämpfe.

Karten sind zu haben in der diesjährigen Großtraut Andrassy-ut 19,

und bei der Circusstajfa von 10-1 Uhr und Nachm. von 3 Uhr an.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem B. Z. Publikum, sowie meinen geehrten Freunden und Be-

kannten zur gefl. Kenntlichnahme, daß ich mein Kaffeehaus unter dem Titel

„Café LIDO“

Andrassy-ut 61,

eröffnet habe. Ich habe das Kaffeehaus der modernen Richtung entsprechend,

elegant und mit allem Komfort ausgestatten lassen und werde mein Bestes

darin einbringen, daß meine B. Z. Gäste, sowohl was Getränke als auch

Bedienung anbelangt, nach jeder Richtung in hohem Maße zur Befriedigung

werden. Um Zusprechen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

RAUCHBAUER JÁNOS.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Die Spionin.

— Erzählung von Ernest Daudet. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ernest Daudet zählt zu den vornehmsten und gelesesten Romanchriftstellern des modernen Frankreichs, und seine Werke, von denen auch wir bereits mehrere veröffentlicht haben, erfreuen sich der größten Verbreitung. Auch sein neuestes Werk, das wir heute zu veröffentlichen beginnen, besitzt alle Vorzüge der früheren Romane dieses Autors und kann des Beifalls unserer Leser sicher sein.

Rund um Paris.

Paris, 10. September.

Eine der volkstümlichsten Gestalten des Pariser Pflasters ist der Camelot, der auf den Boulevards und in den entlegensten Vierteln Morgens und Abends die Zeitungen ausbrüllt, der vor den „Terrassen“ der Cafés jaitische und unjaitische Postkarten verkauft, der die Vorzüge des letzten Pariser Spielzeugs mit Gewandtheit, Sachkenntnis und Werbekraft rühmt. Wenn die Camelots vielleicht auch nicht mehr auf der Höhe der Camelots früherer Zeiten stehen, wenn der alte von der Legende vielleicht ins Ungemeinere gepriesene Camelot der Vergangenheit den Camelot von heute häußerlich übertrifft, so haben doch die Camelots von heute auch noch ihre Freunde und Bewunderer: die alten wegen ihrer oft erstaunlichen Welt- und Menschenkenntnis, die jungen wegen ihres oft schnoddrigen Mundwerks. Aber bisher hielt sich ihr Ruhm in engen Kreisen. Sie waren bescheidene Weibchen, die mehr oder weniger im Verborgenen blühten, trotzdem sie sich den ganzen Tag auf der Straße herumtrieb. Und ihre Größe und ihr Talent ward immer nur von einzelnen Feinschmeckern entdeckt und gewürdigt. Jetzt aber berührt sie mit dem Scheitel die Sterne und ihr Ruhm gleitet in breitem Strome in die Zeitungen. Freilich hat der Ruhm das Kleid gewechselt. Denn wenn früher ein geistiger Trüffel juchender Terrassenbummler sie manchmal wegen ihres misigen Kopfes liebte, so bewundert die breite Öffentlichkeit sie jetzt wegen ihrer soliden Hüfte. Das hat der Sport gethan, der dem-

nächst wohl alle Werthe umwerthen wird, wenn er wie bisher fortfährt, das ganze Leben mit seinem falschen Enthusiasmus und seiner falschen Energie zu durchtränken.

Der Wettlauf, das ist allerdings ein Sport für Camelots, und das gesehrt bei einem von der Pariser Sportzeitung „Auto“ veranfalteten Wettlauf rund um Paris, durch die äußeren Boulevardringe längs der Befestigungswerke oder „Fortifs“, wie der immer eiliger und englischer werdende Pariser heute sagt, die Camelots den Vogel abschossen, das ist nicht zu verwundern. Sie trainiren sich mit ihrem Geschäft für den Wettlauf täglich. Und diejenigen, die noch nicht genug hatten an den Kilometern, die sie die Zeitungen ausbrüllend zurücklegten, trainiren sich in der Nacht noch in den Tuilerien, namentlich im Sommer. Wen spät Abends oder Nachts der Weg durch die Tuilerien führte, der konnte seit Jahren schon auf der großen Promenadeninsel neben der riesigen Place du Carrousel zwischen dem Pavillon de Rohan und dem Pavillon de la Trémoille im Halbdunkel spärlicher Straßenbeleuchtung ein seltsames Treiben beobachten. Inmitten von zahlreichen Gruppen junger Leute zogen sich ganz ungenirt Einzelne bis aufs Hemd und noch weiter aus, um einen Augenblick später eine Tricotunterjacke und eine Art Badehose anzuziehen. Und dann begannen sie zu laufen, immer rund um die Promenadeninsel, ganz ohne Zweck und Ziel, unbestimmt um die Vorübergehenden, mit leerem Blick ins Weite starrend. Ihre Kameraden standen mit den Uhren in der Hand und pafsten auf. Und ein kurzer Zuruf ihrerseits von Zeit zu Zeit, und die Weine holten länger aus, und die Augen hinter den scharf zusammengezogenen Brauen wurden noch starrer. Das waren die Camelots, die sich für Wettläufe systematisch trainiren und noch trainiren. Das seltsame Treiben erhält seine Krönung. Die Camelots haben gestern die Siegerpalme im Wettlauf rund um Paris errungen.

Schön waren sie nie in der eleganten Umgebung der Tuilerien und des Louvre, wenn sie mitten in der großartigen Schöpfung talentvoller Baumeister mit ihren mageren, nackten Weinen, ihren schmutzigen Badehosen und ihren farboermaschlenen und durchschwitzten Tricots wie halbe Idioten „rundliefen“. Aber volkstümlich waren sie immer. Und gestern feierten sie geradezu einen Triumph auf ihrem Rundweg um Paris. Namentlich in den Volksvierteln fanden sie auf dem Wege eine begeisterte Menschenmenge, die sie mit jubelnden Zurufen empfing und die erschüttert das größte Vergnügen hatte an der Vethätigung eines Sports, der so wenig kostet und so unglaublich viel Menschen auf die ... Weine bringt. Denn außer den Wettläufern liefen noch ganze Heuschreckenschwärme von radfahrenden Freunden mit, die die Theilnehmer am Wettlauf ermunterten und den Niederbrechenden Hilfe brachten. Das ging mit einem fürchtbaren Hulloh und unter Entwidlung von Staubwolken vor sich, die nichts Ertri-

schendes hatten und der Mehrzahl der Theilnehmer den Rest gaben, nachdem die unbarmherzig vom Himmel niedergehenden Sonnenstrahlen das ihre bereits gethan hatten. Aber trotzdem, welch lustiges Bild, diese jugendlichen Wettläufer, die mit Rückennummern auf dem Rücken und der Brust besetzt, zwischen Rädern, Automobilen und einer belustigten Volksmenge sich den Weg bahnten, um nach einem Lauf über 37 Kilometer wieder zur „Grande Route“ zu gelangen, wo der Sieger ruhm winkte. Stret, der Sieger, ist ein Camelot und hat den Weg in 2 Stunden 25 Minuten zurückgelegt. Das will sagen, daß er für 16,2 Kilometer nur eine Stunde brauchte. Photographirt hat man natürlich den Sieger, kaum daß er am Finish dem hilfsbereit herbeispringenden Sanitätsbeamten in die Arme fiel, um sich freilich sofort wieder zu erholen. Und diese Photographie ist nicht ermuthigend für die Liebhaber derartig forcirter Leistungen. Er macht auf dem Bild den Eindruck eines armen Irren, dem der letzte Funken Verstand aus dem Gehirn geschwunden und der von der Welt nichts mehr erhofft. Das ist nicht das stolze Gesicht eines Siegers, sondern der haltlos verirrte Ausdruck eines vom Leben Besiegten. Aber die Reklame! Die macht Alles wieder gut.

Allerlei.

(Von der Wiede.) Man schreibt aus Paris:

Man hört augenblicklich viele Klagen über die vernachlässigte „tenue“, in der sich die französischen Herren der Schöpfung in den Hotels, Casinos oder Villen der Seebäder selbst zum Dinertisch begeben. Während die Damen mindestens ein hochelegantes tea-gown anlegen oder selbst wenn es sich um die einfachste Art Abendtoilette handelt, den herzförmigen, runden oder viereckigen Halbausschnitt, sowie spizenumrandete Ellenbogenärmel, also etwas abendlich Festliches adoptiren, erscheinen ihre Herren in weißen, hellgestreiften oder gar karrierten Flanellen, auch in indischen Turbans und entschuldigen sich mit der grenzenlosen Hitze. Angefichts der allerdings anormal hohen Temperatur sieht man selbst bei ceremoniellen Dinern vom Frackzwang, noch mehr vom schwarzen Ueberrock ab und gestattet für die männliche Schwarz einen Anzug, der aus dunkler runder smokingartiger Jacke besteht und zu dem man halbseidene, hellfarbige Westen, tief ausgeschnitten und zweireihig geknüpft, anlegt. Sehr beliebt für die Westen ist der ebenfalls selbst schimmernde Phantastoff, unter der Benennung „India-Goze“ bekannt und sehr leicht, der außer für Abendwesten auch zu morgendlichen Anzügen verwendet wird. Die Hemdkragen haben etwas an ihrer Höhe eingebüßt, werden breit umgelegt, und die Manschetten überschreiten eine Breite von zehn und einem halben Centimeter nicht mehr. Für die vorgedachte sommerliche Diner- oder Abendtoilette passen dunkle Semtleider, doch kam

Die Spionin.

— Erzählung von Ernest Daudet. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die alte freie Hansestadt Hamburg war schon gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts eine mächtig emporklimmende Stadt wie heute. Ihre geographische Lage, ihre Hafenanbauten an der Elbe hatten sie gleichsam zum Knotenpunkt des Verkehrs gemacht, der die nördlichen Landstriche mit dem übrigen Europa verband. Ob man vom Süden gen Rußland zog oder ob man aus diesem Lande, das zu jener Zeit das Ende der Welt zu bedeuten schien, zurückkehrte; ob man eine Landreise antrat oder den Seeweg einschlug — stets und immer nahm man die Richtung über Hamburg, da sie sich jederzeit als die bequemste bewährte. Dort fand man ununterbrochen Fahrzeuge, die die Fahrt nach England, Schweden und Dänemark anzutreten im Begriffe waren, während die Postverbindungen, so weit es sich mit den damals gebräuchlichen Reisegelegenheiten vereinen ließ, die Beförderung der Reisenden nach Süddeutschland, Italien, der Schweiz und Frankreich verbürgten.

Selbstredend hatte die alte Hansestadt ihren nicht unbeträchtlichen Vortheil von dieser beneidenswerthen Lage, und diese Vortheile fanden sich noch gefördert durch die französische Revolution, die eine Unzahl von Emigranten in deutsche Lande entsendet hatte. Auf den Frefahrten ihrer Flucht gelangten die Flüchtlinge bis Hamburg, wo sie sich in beträchtlicher Zahl ansiedelten oder auch im angrenzenden Herzogthum Holstein, das damals in dänischem Besitz war. Noch Andere machten hier Halt, bevor sie ihre Reise nach Rußland fortsetzten, angelockt durch die Anwesenheit ihres verbannten Königs in Mitau in Aurland, wo sie gleich ihm Zuflucht und Hilfe zu finden hofften.

Nachdem die französische Regierung nach wie vor diplomatische Beziehungen mit der Hamburger Behörden unterhielt, gestaltete sich Hamburg in der Folge zu einem neutralen Gebiet, wo, gefördert durch die bereits angeführten Motive, ungezählte Fremde in buntem Gemisch mit den Einheimischen verkehrten, die diesen Umstand wohl auszunützen verstanden. Da sah man Emigranten und Republikaner, offizielle Agenten Frankreichs und offiziöse Vertraute des

Präsidenten, der von seinen Gegnern verächtlich „der König von Mitau“ genannt wurde, Repräsentanten der verschiedenen europäischen Höfe, die mit besonderen Aufträgen nach Rußland geschickt wurden, russische Beamte, die nach allen Seiten die Weisungen des Czaren abgaben, Kabinettscouriere der unterschiedlichen Mächte, wie nicht minder Spione im Dienste der französischen Republik so gut wie in dem der Königsgetreuen.

Die Stadt zeigte damals nicht das Aussehen, das sie heute hat. Die Feuersbrunst von 1842, die sie zum Theil einäscherte, zog ihre Neugestaltung nach sich, und als man sie aus ihren Ruinen neu erstehen ließ, verlich man ihr gleichzeitig ein modernes Gewand. Um sich ungefähr vorzustellen, was sie gewesen, bevor die Flammen ihre Verwüstungen anrichteten, muß man in Betracht ziehen, was diese verpochten und die Zeichnungen und Pläne prüften, die uns ihr ursprüngliches Bild und topographische Beschaffenheit übermitteln. Sie tragen so ziemlich das gewohnte Gepräge einer Stadt aus dem Mittelalter. Die festen Schanzmauern, das hohe Alter gewisser Stadttheile, die Enge der meisten Straßen und die Bauart der zahlreicher Häuser stellten gleichsam das Symbol des pietätvoll bewahrten traditionellen Geistes dar, der sich nicht bloß in den Sitten und Gewohnheiten der Einwohner, sondern auch in dem materiellen Rahmen ihrer Existenz kundgibt. Die antiken Mauern der Stadt waren bereedte Zeugen einer langen, eindrucksvollen Geschichte, gleichwie deren Erhaltung das Verlangen der neuen Generationen, den Schauplay, auf dem ihre Vorfahren gelebt und gewirkt hatten, unverändert zu erhalten, klar und deutlich zum Ausdruck brachte.

Schon im Jahre 1799 bot die Stadt ein Bild ungewohnter Lebens, wie es sich nur im Laufe der Jahrhunderte zu entwickeln vermag: auf den öffentlichen Promenaden wimmelte es von Menschen, herrschte unablässige, geräuschvolle Bewegung; ein Duzend Kirchen sandte ihre schlanken Thürme zum Himmel empor, scharf abgegrenzt von den sie umgebenden dunklen Massen der Häuser; auf den Fluthen, die sie bespülten, schaukelten sich Schiffe aller Art; die Quaianlagen waren mit Ballen und Kisten, mit rohen und behauenen Steinen, mit Holz-, Eisen- und sonstigem Material bedeckt; die Straßen vermochten die Massen der eilfertigen, stets geschäftigen Menge kaum zu fassen, und dazwischen bahnten sich mit Mühe und Noth die Postwagen einen Weg, die mit Reisenden anlangten oder abfuhren. Das

ganze bunte Treiben aber hatte an den Inhabern der ungezählten Läden, die sich in jeder Straße, am zahlreichsten aber in den Hauptverkehrsadern, wie am Jungfernsbug und Neuen Wall, befanden, nie ermüdende und stets von neuem Interesse erfüllte Zuschauer und Bewunderer.

Am Jungfernsbug erhob sich damals das „Hotel St. Petersburg“, am Neuen Wall aber das „Hotel König von England“. Die miteinander wetteifernden zwei Gasthöfe, die bequemsten und besuchtesten ihrer Zeit, machten sich die Gunst der bedeutenderen Reisenden, die die Stadt aufsuchten, streitig. Die Fürsten, Botschafter, die hervorragenden Persönlichkeiten der französischen Emigration, vornehme Herren und Damen — sie Alle stiegen in dem einen oder anderen Gasthose ab. Wer sich irgendwie zu den Spitzen der Gesellschaft zählte, hätte sich für entehrt gehalten, wenn er anderwärts hätte einkehren müssen.

Immerhin bevorzugten die Emigranten das „Hotel St. Petersburg“, als hätte sein Schild eine besondere Anziehungskraft für sie besessen und ihnen sozusagen Schutz und Schirm des moskowitzischen Herrschers verheißen, der beides mit ebenso viel Beharrlichkeit als Ansehen dem außer Landes gehenden französischen Adel angedeihen ließ. Man war daher jederzeit so ziemlich sicher, unter der nie rastenden Gästehaar, die sich daselbst einfand, einige Franzosen anzutreffen. Für die Emigranten, die sich in der Stadt oder deren Umgebung niedergelassen hatten, stellte es eine förmliche Zerstreung dar, sich Tag für Tag in unmittelbarer Nähe dieses aristokratischen Absteigequartiers einzufinden, wo sie ein befreundetes Gesicht zu erblicken oder Nachrichten aus dem fernen und tiefbetrauten Vaterlande zu erhalten hofften.

Dem Gasthose gerade gegenüber gewährte das „Café de France“ diesen trenden Ritters ein Ziel, ein Obdach und zugleich einen bequemen Beobachtungsposten. Hier fanden sie sich denn auch regelmäßig ein. Sie kamen gerne an diesen Ort, um ihr Schicksal zu besprechen, über ihr Unglück Gedanken austausch zu pflegen und ihren politischen Ansichten, ihren Befürchtungen und Hoffnungen Ausdruck zu verleihen. Man erkannte sie unschwer an ihrer unruhigen, düsteren Miene, ihren abgetragenen Kleidern, den lebhaften Gebarden, ihrer geräuschvollen Unterhaltung, wie nicht minder an ihrem ganzen ziemlich herausfordernden Auftreten und dem Ludwigs-Kreuz, das Diejenigen, die es zu tragen

man sie zu den losen Smokingjacken auch hell- oder phantasielich wählen. Breite Cavallierekravatten in bunter Seide sollen eigentlich nur Vormittags getragen werden; aber die Zügellosigkeit der Reizezeit gestattet sie auch Abends. Mit Schmutz treiben die Herren nieder viel Aufwand, und zwar mit verschiedenartigen Edelsteinknöpfen, mit denen gelbliche Wattishemden, das Allerneueste zur Sommerabendtoilette, geschlossen werden. Für die Manschetten nimmt man ebenfalls edelsteinbesetzte Doppelnöpfe.

(Die Marsbewohner und die drahtlose Telegraphie.) Man hat seit einiger Zeit in Frankreich die Beobachtung gemacht, daß die Aufnahmeapparate einiger drahtloser Telegraphenstationen gegen Mitternacht regelmäßig verschiedene Zeichen geben, deren Sinn durch die Beamten der betreffenden Anstalten nicht entziffert werden konnte. Ein wenig beunruhigt fragten sich die mit der Untersuchung betrauten Fachleute, wer wohl die Stationen anrufe. Man kam schließlich überein, daß es sich nur um Zeichen von einem Planeten handeln könne, und sprach die Vermutung aus, daß die Störungen der telegraphischen Apparate von Signalen herührten, durch die sich die Bewohner des Mars mit der Erde zu verständigen versuchten. In der „Marsfrage“ ist der berühmte französische Astronom Camille Flammarion die „sachverständigste“ Persönlichkeit, und so wandte sich der „Figaro“ an ihn, um den großen Gelehrten über die sonderbaren Ferngespräche zu interviewen. Flammarion hörte die Vermutung der aufgeregten Telegraphenbeamten ruhig an und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die beobachteten Zeichen auf sekundären, radiotelegraphischen Erscheinungen beruhen, die ihren Grund in weit entfernten Gewitterbildungen haben. Eine Verständigung des Mars mit der Erde sei schon deshalb unmöglich, weil der Mars gegenwärtig so weit von uns entfernt sei, daß jede Verbindung ausgefallen erschiene. Der „Figaro“ ist über die Antwort des bedeutenden Astronomen sehr befriedigt und gibt sie mit der Bemerkung wieder, daß die armen Erdmenschchen mit gesellschaftlichen Verpflichtungen ohnehin viel zu sehr geplagt sind, als daß eine Ausbreitung unseres Verkehrs auf außerirdische Bekannte erwünscht sein könnte.

(Die Eifersucht eines Sterbenden) hat in Rom ein blutiges Drama verursacht. Ottore Vespani, ein Buchdrucker von Beruf, lebte zusammen mit der von ihrem Gatten geschiedenen, durch ihre große Schönheit bekannten Luigia Cerrara. Diese hatte aus der Ehe mit ihrem früheren Gatten, dem Grundbesitzer Di Mauro, ein Töchterchen, das nunmehr ihren Haushalt mit Vespani theilte. Vespani liebte die Cerrara mit ungeheurer Leidenschaft und war stets von dem Gedanken verfolgt, er könnte das schöne Weib verlieren. Seine materiellen Verhältnisse standen in besserer Ordnung, bis er plötzlich im Frühling dieses Jahres von der Schwindsucht befallen wurde und seinen Beruf aufgeben mußte. Nun mietete das Paar eine kleine, dunkle, feuchte Wohnung, in der sich auch bald ein böser Gast einfindet: die leidenschaftliche Eifersucht des Vespani. Als er die Gewißheit erlangt hatte, daß es mit ihm zu Ende sei und daß ihm nur noch wenige Lebenstage beschieden seien, überfiel er seine Geliebte im

Schlaf, feuerte vier Revolverschüsse auf sie ab und tödtete sich dann selbst durch einen Herzschuß, während er dem verumdeten, von Todesangst entsetzten Weibe in die Ohren schrie: „Nach mir soll Dich Keiner haben.“ Die unglückliche Cerrara hat vier schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Vespani blieb auf der Stelle todt. Das zweijährige Kind der Cerrara war Zeuge des ganzen Vorfalles.

(Man weiß, daß die Einwohner einer intereffanten Stadt) nicht selten von den Sehenswürdigkeiten, die ihr Ort enthält, keine Ahnung haben. Ein Fremder, der in die Stadt kommt, wird sich zuerst die Sehenswürdigkeiten — Denkmäler, Museen u. s. w. — zeigen lassen; die „Eingeborenen“ ziehen zwar materiellen Nutzen aus dieser Neugier, denken aber gar nicht daran, sie zu theilen. Nachstehendes Geschichtchen, das jüngst passiert ist, liefert wieder einen Beweis für die Wichtigkeit dieser alten, aber ewig neu bleibenden Beobachtung: Ein Tourist trifft in der kleinen, überaus romantischen und malerisch gelegenen Stadt V o c h e s (Frankreich) ein. Die Stadt ist reich an großen Erinnerungen, und unser Tourist erkundigt sich nach dem Wege, der zu dem alten, von Ludwig XI. erbauten Gefängnißthurm führt; in diesem Thurm waren unter Anderem der Kardinal de la Value, Philippe v. Commines und später Herr v. Saint-Baller, der Vater der Diana von Poitiers, eingesperrt. Der Fremde merkt sich also an eine niedliche Zeitungsverkäuferin mit den Worten: „Verzeihung, mein Fräulein, wo komme ich hier zum Thurm?“ und sie erwidert naiv und aufrichtig: „Das weiß ich wirklich nicht, mein Herr; ich bin von hier!“

(Eine Liste der in den letzten Jahren verstorbenen englischen Millionäre) wird im „Daily Express“ veröffentlicht. Die Zahlen sind in Pfund Sterling angegeben. Es hinterließen: Baron Hermann von Stren 3.544,978, Hugh Mac Calmont 3.121,931, Lord Wolverton 1.824,338, John Rylands 2.574,922, Junius Spencer Morgan 2.022,054, Frederick Clarke Hills 1.941,715, W. H. Smith, Mitglied des Parlaments 1.764,460, Sir Andrew Barclay Walker 2.874,130, Lord Derby 1.802,204, Andrew Montagu 1.922,656, Sir Charles Booth 1.927,107, William Louis Winous 2.403,587, James Bibby 1.776,432, John Gretton 2.714,043, George Smith 5.000,000, William Orme Foster 2.587,631, Baron von Rothschild 2.257,979, Marquis von Bute 1.864,310, Carl Fitzwilliam 2.949,830, Panaghi Athanasius Bagliano 2.888,095, William Richard Sutton 2.089,595, Baron Morris Hirsch 5.000,000, Samuel Lewis 2.572,658, Oberst Harry Mac Calmont, Mitglied des Parlaments 2.000,000, Edward Brook 2.155,752, Sir Albert Jardine 2.280,663, Lord Grimthorpe 2.111,775, Alfred Beit 3.000,000, Sir Charles Tennant 3.151,976, Lord Newland 1.504,278. Im Ganzen sind das 75.699,299 Pfund Sterling.

(Ein Wettbewerb von 200-Pfündern.) Man schreibt aus Brüssel: In Lüttich besteht ein Bund von Männern, dem anzugehören nur das Recht besteht, wer mindestens 100 Kilogramm wiegt. Dieses Schwergewicht drückt aber nicht auf das Gemüth dieser mit außerordentlicher Leibesfülle bedachten Lütticher, es hindert nicht, daß die 200-Pfünder bei recht guter Laune

sind und über ihr körperliches Mißgeschick lachen. Sie besitzen auch eine eigene Zeitschrift „Organe officiel des Cent-Kilos“ und dieses theilt mit, daß dieser Tage ein Wettbewerb im Marschieren stattfindet. Damit ist eine Preisvertheilung verbunden: Wer erwiesenermaßen den mächtigsten Bauch besitzt, erhält einen Liter kölnisch-Wasser; wer die dicksten Waden hat, bekommt sechs Seifen; wer sich des schönsten Gesichts rühmen darf, wird mit sechs Flaschen Malagawein beschenkt; sechs Weinflaschen werden dem gegeben, der den größten Fuß hat, und eine Cigarrenspitze dem, der den kleinsten Fuß vorzeigt; dem Schwersten, sowie dem Umfangreichsten sind je zwei Kisten feiner Cigarren zugedacht. Die Schwereu von Lüttich nehmen also das Leben leicht, sonst würden sie sich nicht mit solchen Veranstaltung abgeben.

(Schwimmende Druckereien.) Nicht weniger als 50 schwimmende Druckereien mit 250 Gehilfen sind gegenwärtig auf den deutschen überseeischen Dampferlinien in Betrieb. Nach der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker“ sind die Schiffsdruckereien auf die erste Orientfahrt der Hamburg-Amerika-Linie 1888 zurückzuführen, an der eine größere Anzahl von Vertretern der Hamburger Presse theilnahm. Auf deren Anregung wurde eine kleine Druckerei an Bord untergebracht, um über die Vorkommnisse auf dem Schiff u. s. w. täglich eine Miniaturzeitung berichten zu lassen. Jetzt haben die großen Schnelldampfer aller Linien gut eingerichtete Druckereien an Bord. Die täglich erscheinenden Zeitungen und die übrigen Druckerarbeiten zwingen häufig schon zur Nacharbeit.

(Kein Streichholz an Bord.) Auf dem französischen Ozeandampfer „La Lorraine“ scheint eine glänzende Organisation zu herrschen. Denn auf der letzten Reise, die das Schiff von Havre nach Newyork machte, war vom dritten Tage an kein Streichholz mehr an Bord zu haben. Die Passagiere der ersten Klasse zahlten fünf und zehn Francs für eine einzige Schachtel. Im Zwischendeck hatte man nämlich noch ein Bäckel mit zehn Schachteln gefunden, das regelrecht verauktionirt wurde. Auch an Getränken war erheblicher Mangel. Die reichen Amerikaner, die mit der „La Lorraine“ gefahren waren, erklärten, daß sie in ihrem Leben nicht mehr den Zug auf ein französisches Boot setzen würden, da auf den Schiffen anderer Nationen eine derartige Votterwirtschaft unmöglich sei.

(Das Jubiläum der Duse.) Die römische Zeitschrift „La Donna“ erließ einen Aufruf an die Frauen Italiens, um das fünfundschwanzigjährige Jubiläum der Frau Duse von Frau Duse festlich zu begehen. Frau Duse erklärt sich in einem offenen Briefe an den florentinischen „Marzocco“ gegen diesen Plan.

(Auf Befehl glücklich.) Einer, der auf Befehl glücklich ist, ist, so wird bemerkt, der Oberbürgermeister von Breslau. Er hat nämlich den Dank des deutschen Kaiserpaars für den festlichen Empfang wie folgt öffentlich zum Ausdruck gebracht: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs bin ich so glücklich, bekanntmachen zu dürfen...“ u. s. w. u. s. w.

berechtigt waren, niemals ablegten und auf das sie so stolz waren, daß sie selbst ihre Arbeitskleider damit schmückten, wenn sie sich mit ihrer Hände Arbeit den Lebensunterhalt erwerben mußten.

Wer am 24. Dezember 1799, am Weihnachtsabend, das „Café de France“ besucht hätte, würde auf den ersten Blick eine Anzahl dieser Herrschaften daselbst erkannt haben. Sie erfüllten den weiten Saal mit dem Geräusch ihrer Unterhaltung, während sie durch die Glascheiben hindurch, die die lange Reihe der Laternen, die allmählig angezündet wurden, deutlich unterscheiden ließen, die nächste Umgebung des „Hotels St. Petersburg“ aufmerksam beobachteten, sei es, um zu sehen, wer daselbst ein- und ausging, sei es, weil sie bekannte Gesichter unter der Menschenmenge zu finden hofften, die den Jungfernsbug belebte und für die das Fest, dieses beliebteste und populärste in Deutschland, bereits seinen Anfang genommen hatte.

Herbe, fieberhaft erregte Bemerkungen flogen von Tisch zu Tisch; sie galten fast ausnahmslos dem General Bonaparte. Erst seit drei Wochen besah man in Hamburg Kennniss von dem Staatsstreich vom 9. November 1799, dem die Rückkehr des Helven der Pyramiden nach Frankreich auf dem Fuße gefolgt war, und die Erregung der Emigranten über diese Ereignisse hatte sich noch nicht gelegt. Ihre Sprache ließ das heute deutlich genug erkennen.

— Bonaparte arbeitet für den König, sagte der Eine, und er hat es ihm auch mittheilen lassen. Seine Majestät ist entschlossen, um seiner willen die Würde eines Konnetabel neu zu schaffen.

— Bonaparte ist der verkörperte Ehrgeiz und holt für Niemanden die Kastanien aus dem Feuer, bemerkte ein Anderer. Hat er sich in den Besitz der Macht gesetzt, so behält er sie auch und tritt sie Niemandem ab.

Man vernahm ingrinnige Vermüthungen, entrüsteten Widerspruch, wüthendes Argumentiren und zornigen Tadel, der gleicherweise für unverzöhnlichen Haß wie für unverbesserliche Illusionen zeugte, zum Schluß aber in Drohungen überging, die unverzüglich zur Ausführung gebracht werden sollten, sobald der König in sein Reich zurückgelangt. Wenn man diesen ebenso leichtgläubigen wie naiven Propheten zuhörte, so stand diese seit so vielen Jahren vergebens erwartete und angekündigte Rückkehr unmittelbar bevor; sie würde die unausbleibliche Folge des unerbittlichen Krieges sein, den die Nordmächte der Republik erklärten hatten.

Plötzlich trat eine Unterbrechung in dem erregten Gedankenaustrausch ein.

— Der General Dumouriez, sagte eine Stimme.

Eine Hand wies auf die andere Seite der Straße hinüber, wo ein kleiner Mann mit gewöhnlicher Physiognomie und ergrauendem Haar aus dem Hotel kam, mit der enttäuschten Miene eines Menschen, der Jemanden gesucht und nicht gefunden hat. Es war der Sieger von Walmey. Seit dem Verrath, der ihn für die französischen Patrioten zu einem Gegenstande des Abscheus gemacht, in den Emigranten aber die Hoffnung erweckt hatte, daß er ihnen seine Dienste weihen würde, wohnte er in Altona, in der unmittelbaren Nähe von Hamburg, wohin er sich fast täglich begab. Heute war er indessen nicht allein gekommen. Ein jüngerer und schlanker Mann begleitete ihn, den die Stammgäste des „Café de France“ alsbald erkannt hatten.

— Der Graf von Rivarol, sagte einer von ihnen achtungsvollen Tones; die Zierde der französischen Wissenschaft, ein Getreuer des Königs, der auch nicht davor zurückgeht, das Land zu verlassen. Er wird unsere Sache mit der Feder fördern, gleichwie der General mit dem Degen.

— Sofern nicht Beide orleanistisch gesinnt sind, wie man wissen will, warf ein Anderer ein.

— Rivarol ist über diesen Verdacht erhaben, fuhr der erste Sprecher fort. Seine Schriften bürgen für ihn, und sobald man seine Gesinnungen kennt, kann man auch die des Generals Dumouriez nicht verdächtigen, da er sein vertrautester Freund und Nachbar ist.

— Sagen Sie doch gleich, sein Schwager, ergänzte spöttisch die Stimme, die zuerst auf den General aufmerksam gemacht hatte.

Diese Anspielung auf die Freundschaft, die schon seit Langem zwischen dem General und Frau von Beauvert, der Schwester Rivarol's, bestand, löste allenthalben ein Lächeln aus. Vielleicht wären andere, nicht gerade freundliche Bemerkungen daran geknüpft worden, als eine neue Persönlichkeit, ein Mann mit leutseliger Miene, der Typus des Spießbürgers, vom Hofen herkommend, am Jungfernsbug auftauchte. Er näherte sich Rivarol und Dumouriez, kaum daß er sie erblickt hatte, und begrüßte sie mit einem Lächeln des Hutes. Vom Kaffeehause her wurde die kleine Szene aufmerksam beobachtet.

— Da haben Sie den besten Beweis, daß die Herren Ihren Verdacht nicht verdienen, bemerkte der

Verteidiger des Generals. Wenn Graf von Thauvenay, der Vertreter Sr. Majestät in diesem Lande, in Verbindung mit Ihnen steht und sich nicht schent, auf offener Straße mit Ihnen zu verkehren, so muß er doch wissen, daß Sie Anhänger des Königs sind oder es zu werden im Begriffe sind.

— Es scheint in der That, als beglückwünschte er Sie, bemerkte Jemand.

— Wozu mag er Sie wohl beglückwünschen? wollte ein Anderer wissen.

— Jedenfalls zur Bekehrung des Einen, der sich der Ansicht des Andern angeschlossen hat! lachte der erste Sprecher. Sehen Sie nur, sollte man nicht meinen, die drei besten Freunde der Welt? Und nun setzen Sie Ihren Weg gemeinschaftlich fort.

Nach kurzem Aufenthalt setzten sich die drei Herren wieder in Bewegung, gefolgt von den Blicken der Vorübergehenden, die sie erkannten. Sie verschwanden bei einer Straßenecke und im Kaffeehause wurden die verschiedensten Kommentare an ihr Auftauchen geknüpft.

Ein neuerlicher Zwischenfall setzte ihnen ein jähes Ende. Vom Eingange des Jungfernsbug näherten sich langsam Schritte zwei Damen dem „Hotel St. Petersburg“, bei deren Anblick sich die Leute umdrehten, die ihnen begegneten. Sofort wendete sich ihnen die Aufmerksamkeit der Kaffeehausgäste zu, in deren einförmiger, abwechslungsloser Existenz diese Erscheinung eine willkommene Zerstreuung bedeutete.

Im ersten Moment, wenn man das feste, sichere Auftreten der einen Dame, deren ernstes, schönes Gesicht mit dem reichen braunen Haar und den energisch blickenden Augen einer Königin würdig gewesen wäre, und die zarte, knospenhafte Gestalt, die in jeder Bewegung feinsche Jungfräulichkeit athmete, an ihrer Seite in Betracht zog, hätte man sie für Mutter und Tochter halten können. Bei genauerer Prüfung merkte man jedoch, daß die ältere der beiden zu jung sei, um die Mutter zu sein, und man war eher versucht, in ihnen ein Schwesternpaar zu erblicken, bei dem die ältere bloß des Altersunterschiedes wegen eine Art mütterlicher Autorität über die jüngere ausübte.

Wenn schon hinsichtlich des zwischen ihnen bestehenden Verwandtschaftsgrades ein gewisser Zweifel obwalten konnte, so war das in Bezug auf ihre gesellschaftliche Stellung umso weniger der Fall.

(Fortsetzung folgt.)



nu: Bäcsi mit karangos?
Valamennyi gyermek jöjjen és
vegye iskolaruháját

NEUMANN M. cégnél
 cs. és kir. udv. szállító férfi, fiu és leánykaruha telepe
BUDAPEST, IV. MUZEUMKÖRÜT 1. s. 3.
 KIVÁNATRA ÁRJEJZÉK.

Zu den bevorstehenden isr. Feiertagen!

Dr. Sachs Festgebete

(Nachform) für alle Feiertage 9 Bände: Goldsch. R. 11.—, Zwöb. R. 13.—, fein Goldsch. Hochdruck R. 16.—, Prachtb. echt Goldsch. R. 20.— Für Neujahrs- und Verzeihungstag 4 Bände R. 5.40, eleg. Zwöb. R. 6.—, Hochdruck R. 7.—, Sachs Festgebete zeichnen sich durch die unerreichte deutsche Uebersetzung, vorzüglichen Druck auf festem weißen Papier, gefälliges Format und und soliden Einband aus. Nebst jenen sind auch vorrätig Andachtsbücher in eleg. Einbänden, Tafelfim in Seide oder Wolle, Gold- u. Silbertreffen. 52260

Jakob B. Brandeis, Prag.

Magyar királyi Államvasutak.
 44964/06 számhoz.

Pályázati felhívás!

A magyar királyi államvasutak hivatalnokai altisztségi és szolgái nyugdíjintézetének tulajdonát képező VI. ker. Törzskörút 54-56 sz. házban az önkéntes szobafestő és falkárpitozási munkák végzésére nyilvános pályázatot hirdetünk. A feltételeket tartalmazó ajánlati ív és a költség-számítások a rendes hivatalos órákban a magyar királyi Államvasutak igazgatóságának A 10 ügyosztályában (Andrássy-ut 73, földszint 26 ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajátkezűleg aláírt ajánlat egy koronás, a mellékletet képező költségvetések irvenként 30 filléres okmánybélyeggel ellátva legkésőbb f. é. szeptember hó 14-én, déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak igazgatóság A c ügyosztályában nyújtandók be, s a lepecsételt boríték: „Ajánlat a VI. Törzskörút 54-56 számú házban végzendő szobafestő és falkárpitozási munkákra” címmel látandók el. Az ajánlatok ugyancsak szeptember hó 14-énnek nyilvánosan felbontatni. A bánatpénz 150 koronába állapítatik meg. Ez a bánatpénz legkésőbb ajánlati tárgyalást megelőző napon, tehát f. é. szeptember hó 13-án déli 12 óráig készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban a magy. királyi Államvasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 73, szám földszint.) teendő le. A letéti jegy az ajánlatokhoz nem csatolandó. Bánatpénz nélkül, elégtelen bánatpénzzel vagy elkésve benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és a részletes módokatoknak betartásával állítanak ki, végre a melyeken vakarások vagy javítások forpulnak elő figyelembe nem vétetnek. A magyar királyi Államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon dönthesse. Magyar királyi Államvasutak uBdapest, 1906. szeptember hó. igazgatósága. 17516-1155

Das Leinenversandthaus
Wilhelm Marburg, Römerstadt III.
 (Nähren)

versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Spezialität: Rein-Leinenwaren.

Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

Bethaus.

In einem neuen Palais, Bank-utoza 7, neben Vadász-utoza, wird ein berühmter russischer Kantor an den hohen Feiertagen vorbeten. Sige werden täglich vergeben. Auch in der Bötövös-utoza 19 habe von einem Fabrikanten ein großes Lokal für ein Bethaus übernommen, wo am 16. d. M. Sige vergeben werden.

Schachstend
Der Unternehmer.

NAKIRA

Beste, feinste u. ange-nehmste **INDISCHE Männer** Gummi-Spezialität der Welt.

Gesetzlich geschützt. der Welt.
 1 Dtzd K. 12. Bei Kauf von 3 Dtzd 20% Rabatt. Zu haben ausschliesslich bei **MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR,** Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

Im Doman'schen
BETHAUSE
 Kerepesi-ut 8, I. em.

(Eingang auch Labatgasse 5, vis-à-vis dem Tempel) werden für die diesjährigen hohen Feiertage von heute ab Sige von 8 Uhr Früh bis halb 10 Abends vermietet. Ausgezeichneter Kantor. Schöne Säte. Gute Beleuchtung.

Vollkommen verlässliche **Präservativs**
 (Gummi, Fischblasen etc., per Dtzd. Nr. 2-16) unter ärztlicher Kontrolle, ärztlicher Sterilisation, sind nur bei uns erhältlich.

POLLITZER Bruchambulatorium
 öffentliche ärztliche Ordinationsanstalt,
BUDAPEST, Károly-körut Nr. 10, Mezzanin.
 Aerztlicher Rath unentgeltlich. Prospekt gratis und franko.

Es ist wahrig — aber leider wahr —, daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körpersäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesen fürchterlichen Nebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschichtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN.

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóczy, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Kerepesi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbestechung, Samenfluß, Mannes-schwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Sämröhren (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwillig ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóczy, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Petroleumglühlicht
„EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Lit. Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner circa 30 Kronen. Ist ohne jede Konkurrenz! **Kompletter Brenner 9 Kr.** Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben.
Chr. & Grac, Berlin.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:
Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestraße 16,
 Eingang Kleine Spertlgasse 1.

A „SEMMELWEIS“-hex oxlmzett régi
NŐI KALAP-BAZÁR
 kizárólag Semmelweis (Ujvilág-utoza) 17.

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Helical Premier u. The Champion** Fahrräder mit Doppelgelenklager u. Zeitlaufer, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preiserhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kronen, Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) infolge unseres riesigen Lagerums zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN
 Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandtheile. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns.
 Budapest, VIII., József-körut 41. szám.
 Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utoza 9. szám.
 Prachtpräsentation mit 1000 Abbildungen über Fahrräder und Bestandtheile gratis und franko.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8, Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5.—, Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradhalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigator und Richtig-Spritzen, Luftpöller, als auch sämtliche Mittel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen
 in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
 Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. R. 8, 10, 12.
 Capoties amerik. per Dtz. R. 4, 6, 8, 10.
 Echt franz. Fischblasen per Dtz. R. 4, 6, 8, 10, 12.
 „Pessarum Oculivum“ (Damen-Schut) per St. Kronen 3, 4, 6.
 Neu! Amor-Angel nach Dr. Girschberg. Neu! (Damen-Schut) per Dtz. Kronen 6.
 Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos,
 IV., Károly-körut 28,
 Spezialist in Bandagen, Gummivaren und Kräfteln zur Krankenpflege. Befestigungen werden unter größter Discretion gegen Nach-nahme ob. gegen vorherige Einfindung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens R. 20 20% Rabatt.
 Gegründet im Jahre 1883.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. September. (Ein Raubattentat.)

Am 7. Mai vorigen Jahres drangen zwei Raubgesellen in die nächst Alberti befindliche Tanya des Landmannes Joseph Tulik ein. Tulik hatte einen Tag früher mit einem Transport Wagen die Tanya verlassen, und so hatten die Verbrecher mit der Gattin Tulik's leichtes Spiel. Nachdem sie die Thür erbrochen hatten, warfen sie die geängstigte Frau zu Boden. Einer derselben langte nach der Hand und theilte der armen Frau mit, das ihr letztes Stündchen geschlagen habe. Frau Tulik raffte sich in ihrer Todesangst auf und flüchtete durch die Küche in eine Scheune, wo sie in verzweifelter Hilflosigkeit ausbrach. Da er die flüchtende Frau nicht erreichen konnte, warf einer der Eindringlinge ihr die Hand nach, die aber nicht traf. Nun raffte die Räuber alles Werthvolle zusammen und flüchteten. Die Gendarmerie leitete Erhebungen ein und verhaftete auf Grund mehrerer Verdachtsgründe ein Individuum Namens Stephan Kóleny, den man dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk einlieferte. Kóleny mußte aber bald wieder freigelassen werden, da er sein Alibi nachwies. Man verlangte von Frau Tulik nun eine genaue Personbeschreibung der Thäter und jetzt, nach mehr als einem Jahre, gelang es der Lajosmizseer Gendarmerie festzustellen, daß zwei Vaganten Namens Stephan Szabó und Johann Vellus, die wegen Einbruches diebstahls im Reekesmeter Gefängnis sitzen, das verwegene Raubattentat verübt haben. Ueber Veranlassung der Staatsanwaltschaft hat der Reekesmeter Untersuchungsrichter diese zwei Strolche mit Frau Tulik konfrontirt und Letztere erkannte mit aller Bestimmtheit jene Individuen, die sie überfallen und beraubt haben. Szabó und Vellus werden in den nächsten Tagen dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert.

(Petitionsverhandlung.) Die kön. Kurie hat die Verhandlung der gegen das Mandat des Vicesabauer Abgeordneten Andreas Achim überreichten Petition auf den 14. d. anberaumt. Der Vertreter der Petenten hat nun im Einvernehmen mit dem Wahlvertheidiger mit Rücksicht auf ihre anderweitige Beschäftigung um die Vertagung dieser Verhandlung angehalten. Die kön. Kurie hat jedoch heute dieses Ansuchen als abschlägig beschieden.

(Die Bewegung der Richter.) Das Vorbereitungskomitee des Landeskongresses der Richter hält am 16. d., Vormittags 9 Uhr, eine Sitzung.

(Die Krassóer Abgeordnetwahl) nahm — wie noch erinnert ist — einen blutigen Ausgang. Am das Mandat kämpften der Komitatsfiskal Stephan Bilisy und der bekannte rumänische Agitator Konstantin Bucacu. Letzterer hat als Geistlicher die rumänischen Wahlbürger gegen die Ungarn aufgebracht, und seine fanatischsten Anhänger drangen wiederholt gegen die Ungarn ein. Am Wahltag versuchten sie es mit einem schlaun Manöver. Sie verbreiteten die Nachricht, man habe den ungarischen Richter der Orttschaft Anacs erschlagen. Die Anacszer Wähler verließen demzufolge rasch das Wahllokal, um ihren Richter zu rächen. An Ort und Stelle angekommen, überzeugten sie sich, daß diese Nachricht unwahr sei. Auf dem Rückwege wurden sie von den Rumänen mit Revolvergeschüssen empfangen. Die Ungarn flüchteten, doch kam ihnen auf der Flucht eine große Gruppe anderer Rumänen entgegen, die gleichfalls Angreifer waren. Sie geriethen so zwischen zwei Feuer. Es entwickelte sich ein Kampf auf Leben und Tod, und als derselbe zu Ende war, blieben zwei Tode und zahlreiche Verwundete am Platze. Die in dieser Angelegenheit eingeleitete Untersuchung ist jüngst beendet worden, und hat der Anklagegenat des Szatmárer Gerichtshofs heute zwanzig Anacszer Einwöhner wegen Mordes unter Anklage gestellt. Zur Verhandlung, die Ende dieses Monats stattfindet, wurden 140 Zeugen citirt.

(Der Prozeß eines Kartenspielers.) Der ehemalige Gutsbesitzer Ladislaus Bárczy gewann von dem preussischen Premier-Deutenant Camp in einem Kurort im Kartenspiel einen bedeutenden Geldbetrag. Camp blieb seinem Partner 12,000 Mark schuldig, und als er nicht bezahlen konnte, schrieb Bárczy an den deutchen Kaiser einen Brief, in welchem er den Ursprung dieser Schuld darlegte und Camp anzwang. Camp hatte von Bárczy vorher einige Drohbriefe erhalten, und da man ihm bei der Polizei mittheilte, daß Bárczy ein berühmter Kartenspieler sei, zeigte er ihn wegen Erpressung beim Budapester Strafgerichtshof an. Bárczy wurde hier zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, welches Urtheil von den Appellationsinstanzen bestätigt wurde. Dem Bárczy wurde schon mehrmals eine Vorladung zugesandt, doch erschien er nicht zur Urtheilspublikation, indem er Krankheit vorrückte. Heute war er abermals nicht erschienen. An seiner Stelle erschien ein Budapester Advokat, welcher erklärte, Bárczy sei in Mentone bettlägerig, er habe übrigens vom Justizministerium bis 1. Oktober einen Strafaufschub erhalten. Unter solchen Umständen wurde von der Kurventzung Bárczy's abgesehen und seinem Verteidiger mitgetheilt, daß Bárczy zum nächsten Termin bei sonstiger flechtbrieflicher Verfolgung zu erscheinen habe.

(Anklage gegen einen Gerichtsbeamten.) Gegen den Kanzleivizektor des Budapester Strafgerichtshofes Stephan Csorba, der verschiedener unsittlicher Handlungen beschuldigt war, wurde bekanntlich die Strafanzeige eingeleitet, später aber auf Grund eines Antrages der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren gegen Csorba eingestellt. Es wurde aber gegen ihn gleichzeitig das Disziplinarverfahren eingeleitet und mit der Durchführung desselben der Gerichtshof für den Pester Landbezirk betraut. Der Disziplinarjenat des erwähnten Gerichtshofes hat unter Vorsitz des kön. Tafelrichters Berebelyi sich gestern

mit dieser Affaire beschäftigt. Er beschloß die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung, sah aber von einer Suspension des Gerichtsbeamten vorläufig ab.

(Die Affaire Tippelskirch vor Gericht.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Kaufmann Herr von Tippelskirch, Mitinhaber der Firma v. Tippelskirch u. Komp., hat heute gegen den Schriftsteller Dr. jur. Mode, sowie gegen die verantwortlichen Redakteure, die Drucker und Verleger des „Berliner Lokal-Anzeiger“ und des „Berliner Tageblatt“ einen Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft des Landesgerichts I gestellt. Gegen Dr. Mode wird die Verurteilung beantragt wegen verleumdender Beleidigung, gegen die übrigen wegen öffentlicher, durch die Presse begangener Beleidigungen. Oberlieutenant Duade hat ebenfalls einen Strafantrag gegen den Redakteur, Drucker und Verleger der „Täglichen Rundschau“ wegen Beleidigung gestellt.

Paris, 12. September. (Begnadigung des Cheparess Humbert.) Die französische Regierung hat Theresie Humbert und ihrem Gatten Friedrich den Rest der Strafe nachgesehen und die Beiden werden heute ihre Gefängnisse verlassen. Theresie Humbert büßt ihre Strafe im Frauengefängnis in Rennes ab, ihr Mann in der Strafanstalt von Touars. Die beiden Hundert-Millionen-Betrüger wurden, nachdem sie, wie erinnerlich, in Madrid aufgegriffen und nach Paris zurückgebracht worden waren, im August 1903 zu je fünfjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Im Hinblick auf ihre gute Führung und die erschütterte Gesundheit Theresie Humbert's, die sich einer chirurgischen Operation wird unterziehen müssen, gewährte das Ministerium den beiden Verurtheilten den im Gesetze vorgeschriebenen Strafnachlaß. Ihre Mitschuldigen, Romain und Emile Daurignac, welche geringere Strafen erhalten hatten, sind bekanntlich schon längst frei.

Man erinnert sich an das große Aufsehen, das vor drei Jahren die Affaire Humbert erregte. Es war ein wahrhaft genialer Betrug, den Theresie Humbert inszenirt und Jahre hindurch aufrecht erhalten hatte. Frau Humbert war die eigentliche Urheberin eines ganz eigenartigen Erbschaftsschwindsels, der ihr viele Millionen einbrachte. Sie hatte erzählt, daß der Amerikaner Heinrich Robert Crawford, dessen uneheliche Tochter zu sein sie durchblicken ließ, im September 1877 mit Hinterlassung zweier Testamente gleichen Datums, jedoch entgegengesetzten Inhalts, gestorben sei. In dem einen wurde das ganze Vermögen von 100 Millionen Francs der Humbert selbst vermacht, während in dem zweiten Testament der Erblasser sein Vermögen zwischen seinen beiden Neffen Heinrich und Robert Crawford theilte. Diese hatten Theresie eine Monatsrente von 30,000 Francs zu bezahlen. Da nun zwischen den beiden Testamenten ein unlösbarer Widerspruch bestand, so wäre ein Prozeß unvermeidlich gewesen. Aber Leute von Welt, pflegte die Humbert zu äußern, führen keine Prozesse. Im Jahre 1883 kam ein vorläufiger Vergleich zustande, der ein Jahr lang liegen blieb, worauf zwischen den beiden Parteien ein neuer Vergleich geschlossen wurde, in dem die beiden Crawfords auf ihr Erbrecht gegen eine Entschädigung von drei Millionen zu verzichten erklärten. Hinterher wollten die Crawfords diesen Vergleich jedoch nicht halten und es kam zu einem Prozeß, der volle neunzehn Jahre währte. Mit einem Worte — Theresie Humbert hatte die geniale Idee, sich von diesen fingirten Brüdern Crawford fingirte Prozesse machen und sich die fingirten und in der berühmten eisernen Kasse angeblich eingeschlossenen hundert Millionen übergeben zu lassen, mit dem gerichtlichen Auftrage, „den Schrank bis zur endgültigen Erledigung der Sache nicht zu öffnen“. Und zwar mußte, damit die Kasse nie eröffnet, der Schwindel nie aufgedeckt werde, die Sache immer in Schwebe gehalten werden, so daß es Urtheile, Zwischenurtheile, Aufsetzungen, Einwendungen und Einreden ohne Zahl regnete. Bald waren es die Crawfords, bald die Humberts, die mit ihren gerichtlichen Schritten die Sache immer wieder im Prozeßwege erhielten. Waldeck-Rousseau war der Erste, der als Vertreter eines Gläubigers der Humbert in einem Prozesse gegen sie das Ganze als einen Betrug erklärte, und der Journalist Mouthon veröffentlichte im „Matin“ eine Artikelserie über diesen größten Betrug des vorigen Jahrhunderts, worauf endlich die Behörden einschritten.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 12. September. Da von den Auslandsbörsen in Folge der bevorstehenden Erhöhung der englischen Bankrate lustlose Berichte vorlagen, verkehrte auch hier die Börse in matter Haltung. Die Enttäufung bezüglich der Dividende der Rima, die auf 28 R. geschätzt worden war, indeß jetzt nur 26 R. zur Ausschüttung gelangen sollen, hatte erhebliche Abgaben in diesem Papier zur Folge. Aber auch in anderen Spekulationswerthen erfolgten umfangreichere Verkäufe, wodurch ein erheblicher Druck auf die Kurse ausgeübt wurde. Die Mittagsbörse hatte nur schwachen Verkehr und die Kurse blieben fast unverändert. Kommerzbank waren anhaltend gefragt und Eskompte erhielten eine kleine Steigerung. Die Nachbörse schloß bei etwas gebesserten Kurzen.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 807.75 bis 809, österreichische Kreditaktien zu 668.25 bis 669, ungarische Hypothekenbankaktien zu 522 bis 522.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 515.50 bis 515.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 579.75 bis 584.25, Straßenbahnaktien zu 580.50 bis 581.50, Lombarden zu 166, konvertirte Hypothekenbank-Prämien-Obligationen zu 135.75 bis 136, Zuckerindustriaktien zu 1820 bis 1835,

ungarische Affekuranaktien zu 9960, ungarische Roths Kreuz-Loose (gestemp.) zu 29.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 94.60 bis 94.67 1/2, Budapester Stadtanleihe zu 94.20, Kommerzbankaktien zu 3308 bis 3310, Hagel- und Rückversicherungsaktien zu 385 bis 388, Salgó-Tarjánser Kohlenbergbauaktien zu 631 bis 633, Steinbrucher bürgerliche Brauereaktien zu 340, Schriftgiebereiaktien zu 270, Reusfister Ziegelaktien zu 349, vierprozentige Gulden-Bodentredit-Pfandbriefe zu 98.50, ungarische allgemeine Affekuranaktien zu 9900 bis 9930, Zuckerindustriaktien zu 1825 bis 1840, 4 1/2 prozentige Landes-Centralparkasse-Pfandbriefe zu 100, Subskribirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 132.50 bis 133, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 135 bis 136, konvertirte Mairente zu 98.90. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 808 bis 808.50, ungarische Hypothekenbankaktien zu 521.25 bis 522, ungarische Eskomptebankaktien zu 515 bis 516, österreichische Kreditaktien zu 668.25 bis 668.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 578.50 bis 579.25, Straßenbahnaktien zu 581.50, ungarische Kronenrente zu 94.60. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.25. — Prämienengeshäft: Sturzstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo September von 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse behaupteten sich die Kurse bei geringem Verkehr. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.50 bis 669.50, ungarische Kreditaktien 808.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 516, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 578.75 bis 579, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 578.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 68,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendirt unverändert. Per prompt notiren wir 5 R. 75 S. bis 5 R. 90 S. Parität hier.

Futtergerste ist preisfallend und erreicht per prompt 6 R. 5 S. bis 6 R. 20 S. per Kasse, Parität hier.

Safer ist ohne Veränderung geblieben und notirt 6 R. 50 S. bis 6 R. 75 S. per Kasse.

Mais ist ebenfalls unverändert. Ab Waggon hier notiren wir 5 R. 90 S. bis 5 R. 95 S. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Tbeiß: 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.55, 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.55 und 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.55 (Beides lieferbar per Oktober), 700 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.40, 600 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.40, 80.5 Rg. zu R. 7.35, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.40, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.45, 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.40 (lieferbar per Oktober), 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.40, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.35, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.35, 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.35, 3000 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.32 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 80 Rg., 200 Mtr. 79 Rg. und 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 79.5 Rg., 500 Mtr. 80 Rg., 400 Mtr. 80.5 Rg., 100 Mtr. 80 Rg., 100 Mtr. 79.5 Rg. und 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.35, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.25, Alles per drei Monate. — Weizenburrger: 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.05, 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.12 1/2, 400 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.25, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.12 1/2, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.30, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.15, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.15, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.15, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.15, 500 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.10, Alles per drei Monate. — Banater: 5000 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.10, per drei Monate. — T. Banater: 3840 Mtr. 78.2 Rg. zu R. 7.15, per drei Monate. — Bácsfær: 3200 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.92 1/2, per drei Monate. — Berekfær: 2300 Mtr. 76.3 Rg. zu R. 7.05, per drei Monate. — T. Ranijsær: 5000 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.20, per drei Monate. — Pancsovaer: 4000 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.07 1/2, 6000 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.05 (Beides lieferbar per Oktober), per drei Monate. — Simonyer: 1600 Mtr. 75 Rg. zu R. 6.62 1/2, 2000 Mtr. 74 Rg. zu R. 6.60 (Beides lieferbar per Oktober), per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 5.80, per drei Monate, 300 Mtr. zu R. 5.80, 400 Mtr. zu R. 5.80, 300 Mtr. zu R. 7.77 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 200 Mtr. zu R. 6.20, 200 Mtr. zu R. 6.10, Beides per Kasse, Parität. Mais: 600 Mtr. zu R. 5.90, 100 Mtr. zu R. 5.90, 300 Mtr. zu R. 5.87 1/2, Alles per Kasse ab Schiff.

Reejamen: 50 Mtr. zu R. 51, per Kasse. Safer: 100 Mtr. zu R. 6.75, 100 Mtr. zu R. 6.60, 150 Mtr. zu R. 6.55, 100 Mtr. zu R. 6.45, Alles per Kasse.

Zufolge des eingetretenen regnerischen kühlen Wetters, höheren Amerikas, setzte das Geschäft heute in festerer Tendenz ein. Mit Ausnahme des Mais waren sämmtliche Sichten steigend, doch konnte sich die Stimmung nicht behaupten. Es kamen wieder Realisationen ins Uebergewicht, und trotz des lebhaften Effetengeschäftes war die Kurslage im ferneren Verlaufe des Geschäftes matter, wobei die vormittägige Avance wieder verloren ging. Mai-Mais büßte pro Saldo 5 S. ein. Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7, R. 7.01, R. 6.99, R. 7, R. 6.95 und R. 6.95, Weizen per April zu R. 7.35, R. 7.38, R. 7.35, R. 7.37 und R. 7.31, Roggen per Oktober zu R. 6.03, R. 6.04 und R. 6.01, Roggen per April zu

Roggen per April 1907 ... Mais per September zu R. 5.84, R. 5.83 und R. 5.85, Mais per Mai zu R. 4.97, R. 4.95, R. 4.98, R. 4.93, und R. 4.95, Hafer per Oktober zu R. 6.52, R. 6.53 und R. 6.47, Hafer per April zu R. 6.65, R. 6.66, R. 6.59 und R. 6.61.

Produktengeschäft. Auch heute hat sich ein geringer Verkehr ergeben. Gehandelt wurde Schweinefett zu R. 134 per 100 Kilogramm. Amlich notierten: Schweinefett Stadtwaare zu R. 134, Geld, R. 135, Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 104, Geld, R. 105, Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 108, Geld, R. 109, Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß neu: Weissenburger neu: 77 Kg. R. 13.75-14.15 76 Kg. R. 13.25-13.55 78 " 13.85-14.25 77 " 13.55-13.95

Besten Boden neu: Banater neu: 77 Kg. R. 13.50-14.00 76 Kg. R. 13.60-14.00 78 " 13.70-14.15 77 " 13.75-14.15

Roggen, Ia, neu ... Roggen, Mittel, neu ... Gerste, Ia, neu ... Gerste, Ha, neu ... Hafer, Ia, neu ... Hafer, Mittel, neu ... Mais, ungar. ... Rohreis ...

Weizen per Oktober ... Weizen per April 1907 ... Roggen per Oktober ...

Roggen per April 1907 ... Mais per Mai 1907 ... Hafer per Oktober ... Hafer per April 1907 ...

Table with 4 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosta, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyrer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Schiffstracht auf Grund der vom 3. September bis 7. September vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttäre verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transporthauer und Versicherung. Nach Gösir ist der Frachttas 24 h. höher.

Budapest, 12. September (Spiritus). Rohspiritus notiert Budapest loco R. 38, G., R. 38.50 W.

Budapest, 12. September. (Hauptstädter Schweinemarkt). Der Auftrieb betrug 729 Stück. Von gestern zurückgelassen 181 Stück, zusammen 910 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von R. - H. bis R. - H.

Prag, 12. September. (Privat-Telegramm). Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Kluffig zur sofortigen Lieferung 22 R. 10 H., per Oktober-Dezember 22 R. 20 H. - Tendenz: Stramm.

Hamburg, 12. September. (Privat-Telegramm). Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 70 Pf., per Januar-März 19 M. 90 Pf., per Mai 20 M. 10 Pf. - Tendenz: Stramm.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Auch heute herrschte für sämtliche Lebensmittel bessere Nachfrage und konnten die angelangten Sendungen rasch placiert werden. Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 R. - H. bis 1 R. 10 H., hinteres von 1 R. 15 H. bis 1 R. 25 H. Alles per Kilogramm en gros.

res von 1 R. - H. bis 1 R. 10 H., hinteres von 1 R. 15 H. bis 1 R. 25 H. Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm en gros.

Schaffleisch 90 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Prima ungarische zu 78 R. bis 82 R. mindere Sorten zu 76 R. bis 78 R. per Riste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 20 H., Rodbutter von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Topfen von 8 H. bis 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtet Gänse 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm en gros. Bachhendel 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., Brathendel 1 R. 80 H. bis 2 R. 30 H., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 60 H., Alles per Paaren gros.

Birnen 16 H. bis 40 H., per Kilogramm en gros. Trauben: Chaffelas 40 H. bis 45 H., Doroito 25 H. bis 30 H., Maclan 30 H. bis 35 H., Pajantti 52 H. bis 60 H. per Kilo.

Pflaumen 8 R. bis 15 R. per 100 Kilogramm. Wild gesucht. Reh 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Hirsch 70 H. bis 90 H. per Kilogramm, Hasen 3 R. 40 H. bis 3 R. 80 H. per Stück en gros.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Datum, Centimeter, °C, Thes. Rows include Danubius, Tisza, Rába, etc. for 12. September.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; °C Temperatur nach Celsius; * Eismasser ? unbestimmt

Budapester Börsenurse. 12. September. I. Ung. Staatsschuld. II. Deft. Staatsschuld. III. Fremde Staatsfch. IV. Andere Anlehen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen.

VIII. Verf. Gesellsch. IX. Wästen. X. Bergw. u. Ziegelf. XI. Eisw. und Maschinen-Fabriken. XII. Sachdr.-Aktien. XIII. Diverse Untern.

XIV. Verlehrs-Unt. XV. Lose. XVI. Valuten. XVII. Dividen (rista). Liquidations-Burse vom 11. September.